

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtauschrift: Redaktion Dresden  
Bemerkungs-Sammelnummer: 25241  
Kurz für Nachdruck: Nr. 36011  
Schriftleitung u. Haushaltsgesellschaft: Dresden - A. I., Marienstraße 28/29

Bausatzpreis vom 1. bis 15. August 1928 bei täglich zweimaliger Auflistung frei Haus 1.70 M.  
Bausatzpreis für Dienstag August 2.40 M. ohne Verkaufserlaubnisgebühr. Einzelnummer 10 Pf.  
Außerhalb Dresden 15 Pf. Auslieferpreise: Die Auslagen werden nach Goldmark berechnet;  
die einzelpreis 20 mm breite Zeile 10 Pf., die aufdrückt 40 Pf. Familienanzeigen und Stellen-  
anzeige ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pf., außer-  
halb 250 Pf. Offiziergebühr 10 Pf. Ausdrucke gegen Vorabuzugahung

Dienst u. Verlag: Leipzig & Weimar,  
Dresden. Bausatz-Ms. 1068 Dresden  
Redaktion nur mit best. Quellenangabe  
(Dresden, Radebeul) gültig. Unterlängte  
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

## Deutscher Friedensappell an Frankreich

Reichsminister Dr. Külz begrüßt Herriot in Köln

Köln, 2. Aug. Der französische Unterrichtsminister Herriot, der gestern in Köln eingetroffen ist, gab heute mittags den Kölner Behörden und einer Anzahl geladener Gäste ein Frühstück. Die Schulen, Spitäler und die Verschönerungsanlagen der Stadt Köln bewunderte er rücksichtslos und betonte, daß er von allen Punkten den Blick auf den Kölner Dom gehabt habe, der wie eine Idee in der Mitte all dieser Leistungen stehe. Herriot schloß mit den Worten: „Franzosen und Deutsche sind hier in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und Ruhe und gemeinschaftlicher Arbeit vereint, auf deren Bestand ich trinke.“ — Oberbürgermeister Dr. Adenauer dankte für die große Herzlichkeit, die aus den Worten des Ministers sprach, und dankt darauf, daß die Atmosphäre der Ruhe und Herzlichkeit dieses Zusammenseins wache und ein immer größeres Maß annehme.

Nach dem Frühstück empfing Herriot die in Köln anwesenden Pressevertreter, wobei er betonte, daß eine seiner Hauptaufgaben als französischer Unterrichtsminister die sei, den kulturellen, intellektuellen Kontakt zwischen den beiden Nachbarstaaten Deutschland und Frankreich herzustellen und zu vertiefen. Der Minister betonte in diesem Zusammenhang seine guten Beziehungen zum preußischen Kultusminister Dr. Becker. Über die ausgezeichneten sozialen und kulturellen Einrichtungen der Stadt Köln sei er nicht überdrückt gewesen, da er schon oft in Köln war und insgesamt schon mehrfach Gelegenheit gehabt habe, die hohen Leistungen dieser Stadt zu bewundern. Zum Schluss betonte Herriot nochmals, daß er alles getan habe und auch weiterhin alles tun werde, um die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu verbessern, und wies dabei auf seine Anwesenheit beim Beethovenfest in Bonn hin, die ebenfalls diesem Ziele gedient habe. — Im Anschluß daran fuhr der Minister mit seinen Begleitern zur Presse, mit deren Besichtigung der Nachmittag ausgeschlossen wurde.

Auf dem Festmahl im Bürgerlich-Hause, das die Stadt Köln dem französischen Kultusminister Herriot gab, ergriß

### der frühere Minister Dr. Külz

nunmehr der Reichsregierung das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er gab seiner Genugtuung über die Beteiligung Frankreichs an der Ausstellung und über den Besuch Herriots Ausdruck. Aus seinen Ausführungen sei das folgende wiederzugeben:

Die Ausstellung ist Äußerung nationaler und internationaler Gedanken zugleich. Der Internationalismus ist nicht die Vereinigung des Nationalen, sondern seine Bejahung, aber gleichzeitig bewußte Überbrückung des Trennenden der Grenzen und Einordnung des Nationalen in die Gemeinschaftsbedürfnisse der Welt. Die Ausstellung breite sich aus an den Ufern des Rheins; der Rhein, von den deutschen Strömen der deutschen Strom; sie breite sich aus im Angesicht des Kölner Doms, von den deutschen Domänen der ewige Dom. Dass wir vom nationalen Standpunkt aus holz auf die große internationale Kulturschau sind, wird niemand so sehr nachempfinden wie Herr Herriot, denn von ihm stammt das schöne Wort:

„International kann nur wirken, wer zunächst national fühlt.“

Das ist auch der Grundgedanke, der für die an dieser Ausstellung beteiligten Staaten für ihre Beteiligung und für uns maßgebend war. Wir danken es aufrichtig den auswärtigen Staaten und heute besonders auch Frankreich, daß sie durch eine so umfangreiche und wertvolle Beteiligung der Ausstellung diesen Charakter verliehen haben. So soll die Ausstellung sein die von der Presse her orientierte Verständigung der das öffentliche Leben beherrschenden geistigen Kräfte der einzelnen Völker und der geistig-politischen Auseinandersetzung in der Welt.

Wir leben gegenwärtig in einer Periode der größten Auseinandersetzung in der Welt auf allen Gebieten des menschlichen Gemeinschaftslebens. Die Schicksalsfrage ist, ob es gelingen wird, diese Auseinandersetzung loszulösen von der Methode der mechanisch-physischen Gewalt, und sie überleiten in eine Atmosphäre friedlicher Verständigung. Die spontanen Ausbrüche deutscher Volksstums und deutschen Kulturwillens, wie sie sich auf dem deutschen Sängertreffen in Wien und auf dem deutschen Turnfest in Köln

gezeigt haben, haben nichts Aggressives gegen andere Völker und Staaten, im Gegenteil, auch sie stehen, genau so wie diese Ausstellung, im Dienste der friedlichen Menschheitsentwicklung dienenden nationalen Strömungen. Die innere Seele des deutschen Volkes gehört dem Frieden. Größer noch als aller kriegerischer Ruhm bleibt vor dem Richterstuhl der Menschheit und der Gottheit der Dienst am Frieden. Selbst der, der in der europäischen Geschichte vielleicht den höchsten Gipfel des früheren Machtkultus erreichten hat, bekannt auf St. Helena: Es gibt zwei Gewalten in der Welt, das Schwert und die Idee; die Idee aber hat sich immer noch als die stärkere erwiesen. Die große und beherrschende Idee der Zukunft bleibt: Friede auf Erden! Eine große Idee wird nicht dadurch falsch, daß sie sich nicht von heute zu morgen durchsetzt. Das Europa der Zukunft wird wirtschaftlich sein oder es wird nicht sein. Gewiß lehnt die nationale Würde jenen winzelnenden Pazifismus ab, von dem Rommel Rosenthal mit Recht sagt, er ist immer unwürdig, denn er ist eine Heiligkeit und ein Mangel an Glauben an die Gerechtigkeit der eigenen Sache. Wenn aber Pazifismus eine Menschheitsbewegung ist, die mit ganzer Kraft dahin strebt, daß im Zusammenleben der Völker nicht das Recht der Macht, sondern die Macht des Rechts das bestimmende ethische Gesetz wird, so ist dieser Pazifismus die höchste Menschheitsidee überhaupt. Ich ver-

mag keinen Grund zu erkennen, warum die beiden großen Völker Frankreichs und Deutschlands sich künftig nicht gemeinsam in den Dienst friedlicher Höherentwicklung der Menschheit stellen könnten. Im Gegenteil, ich halte es mit dem Briand, der beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sagte: „Die Zeit der Kanonen und Mitrailleur muss vorbei sein. Unsere beiden großen Völker haben sowohl Vorberoren auf den Schlachtfeldern gegenseitig errungen, daß die Zukunft sie nur sehen wollte im Wettbewerb um die großen idealen Ziele der Menschheit.“ Wir bedürfen in der Tat keiner neuen Aeußerungen des Kampfes gegeneinander, sondern des Ringens miteinander um die höchsten Güter des Daseins. Zwei Völker, die wie das französische und das deutsche der Welt in der Vergangenheit sowohl gleichen als hinwegzutun, sind geradezu bestimmt, alles zwischen sich hinwegzutun, was ihren gemeinsamen Dienst an der Menschheit beeinträchtigen könnte. Diese entente cordiale zu gemeinsamem Menschenheitsdienst wird sich um so eher und um so sicherer einstellen, je eher und je reaktiver in den äußeren Daseinsbedingungen und in den gegenseitigen Beziehungen die Spuren einer schwerzavollen Vergangenheit beseitigt werden.

Wer aufrichtig die Verständigung und die harmonische Zusammenarbeit unserer beiden großen Nationen will, der wird auch um so aufrichtiger bereit sein, endgültig den Schlachtfeld unter Mahnungen zu ziehen, die aus einer anderen Zeit stammen als die ist, der unsere gemeinsame Arbeit gelten soll. In dieser Beziehung darf der Satz Geltung beanspruchen: „Der Worte sind genug gewechselt, nun lohnt uns endlich Taten ziehen.“

Die Verständigung zwischen Menschen und zwischen Völkern ist dem Welt nach ein Akt zweierseitigen und gegenseitigen Willens. Die beste Sicherheit gegen den Krieg ist der Wille zum Frieden. Wo dieser Wille fehlen würde, da bliebe auch jeder Eocarriovat und jeder Kriegsdichtungswalt ohne Inhalt. In der Erwiderung äußerte Herriot

seine Freude über die Worte, mit denen der Vertreter der deutschen Reichsregierung dem Friedenswillen des deutschen Volkes Ausdruck gegeben habe. Auch er sei überzeugt, daß es keine höhere Pflicht gebe als die, geistige Werte zu entwickeln und die chemischen Gegensätze durch einen edlen Betteifer für das Glück der Menschheit zu erhalten. Frankreich habe immer, so weit es ihm möglich sei, den Idealismus hochgehalten und man könne sicher

sein, daß es seiner eigenen Tradition treu bleibende werde und daß man es zu jeder irgend möglichen Verständigung für den Frieden bereit finden werde. Er betonte, daß er als Minister des öffentlichen Unterrichtes die Größe des deutlichen Gedankens nicht verleugne, er verzähne auch nicht, doch sich der deutsche und der französische Genius immer wechselseitig beeinflußt hätten seit der Zeit des Mittelalters bis zur neuen Epoche der Romantik. Für unsere Generation, äußerte sich Herriot weiter, ist es das wichtigste Problem, den Gesellschaft der Nationen die Rechtsbürgerschaft an geben, die heute jeder nationalen Gemeinschaft ihre Sicherheit verleiht. Eine so umfassende Mission könnte man ohne die Witterkeit der deutschen und französischen Gedanken nicht verwirklichen.

**Dr. Stresemann Großoffizier der Ehrenlegion**  
Paris, 2. August. In Pariser diplomatischen Kreisen versautet, daß Dr. Stresemann und Primo de Rivera bei ihrer Pariser Aufwesenheit zu Großoffizieren der Ehrenlegion ernannt werden.

### Große Kundgebung für Ricklin und Rossé in Straßburg

Straßburg, 2. August. In Straßburg fand eine von vielen Tausenden befuhrte Sympathiekundgebung für Ricklin, Rossé und die übrigen Opfer des Solmser Prozesses statt, an der Mitglieder aller politischen Parteien teilnahmen. Da der große Saal des Sängerhauses nicht alle Teilnehmer fassen konnte, mußte in einem anderen Saal eine zweite Versammlung abgehalten werden. Die Blätter heben hervor, daß das elßässische Gemeinschaftsgefühl noch nie so machtvoll zur Geltung gekommen sei, wie bei dieser Kundgebung. Beim Eintritt der Redner habe sich die Menge erhoben und das Straßburglied gesungen. Als Ricklin im Verlauf seiner Aufführung den Namen Rossé erwähnte, sei ein wahrer Beifallssturm losgebrochen. Dagegen habe der nachher von Rossé ausgesprochene Name Fachot heftige Pfütz-Müse ausgelöst. Ricklin forderte in seiner Rede die Schaffung einer Einheitsfront aller Elßässer und verlangte die Wahrung der Rechte Elßässer-Lothringens, auch seiner althergebrachten Freiheiten. Rossé forderte für die Elßässer das Recht, ihre Angelegenheiten selbst regeln zu können, und beschuldigte Fachot, die Regierung wissenschaftlich belogen zu haben. Straßburg dürfe nicht die Artikulation Frankreichs sein, sondern müsse die größte Ausbildungszentrale für die deutsche und französische Wissenschaft werden. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der die völkliche Rehabilitierung Ricklins und Rossés sowie der übrigen Verurteilten gefordert wird. Die Entschließung verlangte ferner den Bericht auf die Politik der Gewalt sowie das Recht der Selbstverwaltung und der gesetzlichen Anerkennung der deutschen Sprache.

## Seltsame Deckung neuer Reichsschulden Will Hilscherding die Gelder der Sozialversicherung verwirtschaften?

Berlin, 2. Aug. Wie der Deutsche Schnelldienst hört, beschäftigt der Reichsfinanzminister, mehrere hundert Millionen Reichsschuldenweisungen auszugeben, d. h. das Deutsche Reich macht kurzfristige Schulden, weil es durch die Senfung der Lohnsteuer seinen Haushalt nicht mehr balancieren kann. Besonders bedenklich erscheint die Art, wie diese Schulanweisungen begeben werden sollen. Der Reichsfinanzminister Hilscherding ist nämlich in Verhandlung getreten mit den Trägern der Sozialversicherung. Diese versüßen über Vermögensbestände im Betrage von etwa 1½ Milliarde Mark. Klein in dem einen Jahre 1927 wurden in der deutschen Sozialversicherung rund 624 Millionen Mark an Überschüssen angespeichert. Diese Riesenkapitalien sollten und müssten aber dem Realkredit in Stadt und Land angeschürt werden, und damit den beiden großen Aufgaben: Wohnungsbau und Produktionsförderung. Wenn das Reich hier eingreift und diese Kapitalien an sich zieht, um seine Ausgaben damit zu finanzieren, so werden schwere Rückwirkungen auf dem Handels- und Hypothekenmarkt nicht ausbleiben.

Der Finanzberater Hilscherding ist schon einmal in der Inflation im Kampf mit den Nullen, die sich zu Billionen türmten, unterlegen. Seine neue Tätigkeit hat bisher schon den „Erfolg“ gezeigt, unseren geordneten Staatshaushalt durch ein neues Defizit zu zerstören. Auf der einen Seite erlässt man den Lohnsteuerzahler ein paar Pfennige und auf der anderen Seite dienen die Gelder der Sozialversicherung — also Kapitalien, deren Eigentümer eben die Lohnsteuerzahler sind — dazu, um das Loch in der Staatskasse zu stopfen. Wenn Hilscherding Finanzpolitik erst einmal

Der Finanzberater Hilscherding ist schon einmal in der Inflation im Kampf mit den Nullen, die sich zu Billionen türmten, unterlegen. Seine neue Tätigkeit hat bisher schon den „Erfolg“ gezeigt, unseren geordneten Staatshaushalt durch ein neues Defizit zu zerstören. Auf der einen Seite erlässt man den Lohnsteuerzahler ein paar Pfennige und auf der anderen Seite dienen die Gelder der Sozialversicherung — also Kapitalien, deren Eigentümer eben die Lohnsteuerzahler sind — dazu, um das Loch in der Staatskasse zu stopfen. Wenn Hilscherding Finanzpolitik erst einmal

Schulden ebenfalls. Die sozialdemokratische Finanzpraxis setzt eine geringfügige Steuererleichterung durch und verbraucht die Reserven der Sozialversicherung. Die sozialdemokratische Finanzpraxis scheint immer auf Kosten der Steuerzahler zu gehen. Früher entzog man dem Arbeiter und dem Angestellten einen großen Teil ihres Einkommens durch die Inflation, die praktisch wie eine Steuer auf den Lohn wirkte, und jetzt will man die Sozialversicherung zum gleichen Zweck benutzen. Herr Hilscherding hat die Steuererleichterung gegeben und er hat die Reserven der Sozialversicherung genommen. Es ist immer wieder das alte Bild.

### Ministerrat vor der Pariser Reise Stresemanns

Berlin, 2. Aug. Eine Berliner Korrespondenz weist darauf hin, daß von oppositioneller Seite das Gericht verbreitet wurde, daß im Kabinett Unstimmigkeiten entstanden seien, da Dr. Stresemann angeblich die Abreise gehabt hätte, direkt von Karlsruhe nach Paris zu fahren, während das Zentrum den Wunsch geäußert habe, daß der Minister zunächst an einem Ministerrat teilnehmen möge. Diese Darstellung sei völlig frei erfunden. Von Anfang an sei der absichtlich gewesen, daß Dr. Stresemann nach Berlin zurückkehre, womit etwa für den 20. August zu rechnen sei. Dort würde Dr. Stresemann an dem Ministerrat teilnehmen, zumal der Außenminister bei Bildung des Kabinetts bekanntlich aus Urlaub gewesen sei und bisher an den Befreiungen des Kabinetts noch nicht habe teilnehmen können. In diesem Ministerrat dürften dann die außenpolitischen Fragen eingehend erörtert werden, vor allen Dingen auch die Themen, die in Gang zur Verhandlung gelangen. Vor diesem Ministerrat wird aber, wie schon früher berichtet wurde, das Kabinett ohne den Außenminister um den 10. August herum zu einer Sitzung zusammentreten.

### Ist der Mecklenburger Landtag verfassungswidrig?

Berlin, 2. Aug. Beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat die Nationalsozialistische Arbeiterpartei, Bauern- und Gewerbeverein, den Antrag gestellt, daß Land Mecklenburg-Schwerin zu verurteilen, den am 22. Mai 1927 gewählten Mecklenburgischen Landtag aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben. In der Begründung der Klage wird ausgeführt, daß die Staatsregierung und der Landtag in Mecklenburg-Schwerin trotz der vom Staatsgerichtshof festgestellten Verfassungswidrigkeiten seiner Wahlbestimmungen nicht die Konsequenz aus diesem Beschuß gezogen und den Landtag aufgelöst habe. Es handelt sich bei dieser Frage bekanntlich um die Splitterparteien.

### Courtney gerettet

Renfrew, 2. August. Der englische Diamantlieferant Courtney, der, wie gemeldet, Rostrum ausgesandt hatte, ist von dem Dampfer „Minnewaska“ gerettet worden. (WTB.)

## Landwirtschaft und polnischer Handelsvertrag

In landwirtschaftlichen Kreisen werden die letzten Sozialisierungsbemühungen des neuen Kurses auf dem Gebiete des Getreidehandels mit lebhafter Besorgnis verfolgt in der richtigen Erkenntnis, daß bei einem staatlichen Getreidemonopol, wie es seinerzeit der konservative Antrag kannte unter ganz anderen Gesichtspunkten und Voraussetzungen gefordert hatte, keinesfalls etwas Gutes herauskommen kann, wenn dabei sozialistische partizipative Tendenzen zur Verwirklichung des marxistischen Kararyograms im Vordergrund stehen. Die Art, wie sich hier die beiden Linksparteien in der Reaktion bestätigen, steigert auch die Befürchtungen, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, deren Wiederaufnahme von der heiligen Reichsregierung mit außäufiger Besessenheit betrieben wird, die landwirtschaftlichen Interessen nicht die erforderliche nachdrückliche Vertretung von deutscher Seite finden würden. Die Landwirte wissen genau, was sie in handelspolitischer Hinsicht von der großen Linkspartei zu halten haben. Die Sozialisten stehen auf dem Standpunkt, daß Handelsverträge um jeden Preis abgeschlossen werden müssten, weil sie in erster Linie alle Verhältnisse unter dem einseitigen Verbrauchergesichtspunkt einer Verbülligung des Massenkonsums betrachten und weil sie außerdem einen regelrechten Vertragssimmel überbaut haben, der sie zu dem Glauben verleitet, jeder neue Vertrag, sei er an sich auch noch so fragwürdiger Natur, bedeute einen weiteren Fortschritt auf der Bahn der allgemeinen Menschheitsbegünstigung und Völkerverbündung. Auf diese Eigentümlichkeit in der ideologischen Charakterveranlagung unserer sozialistischen Doktrinäre spekulierten die Polen, als sie dem Abschluß der Verhandlungen unter der vorigen Regierung, die mit der gebotenen Zurückhaltung auftrat und sich den landwirtschaftlichen Schutzforderungen gehörend annahm, immer neue Hindernisse in den Weg warfen, um das Ergebnis der Reichstagswahlen abzuwarten. Nun denken die Polen, daß ihr Welzen besser blühen werde, da ein Sozialdemokrat, also ein Vertreter der Partei, die immer bereit war, im Polensfreundschaft das Menschenbild zu tun, deutscher Fleischfänger geworden ist, und da ferner von den bürgerlichen Ministern zwei der Demokratischen Partei angehören, die über Handelsverträge und deutsch-polnische Beziehungen nicht anders denkt, als die größere Partei, zu der die Demokraten im Vasallenverhältnis stehen. In Warschau wird man es als eine Bestätigung der gehegten Hoffnungen mit Schmunzeln vernommen haben, daß die deutsche Regierungserklärung in dem Abschluß, der sich mit den Handelsvertragsverhandlungen beschäftigte, die östlichen Staaten besonders hervorhob, und daß Schmunzeln wird sich noch verstärkt haben, als unmittelbar darauf ein Kabinettssatz die Fortführung der Verhandlungen mit Polen beschloß, ohne daß vorher eine Vereinigung der Streitpunkte, die bis jetzt eine Verständigung unmöglich gemacht hatten, erfolgt wäre. Auf diese unerledigten Streitpunkte muß daher im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit nochmals nachdrücklich aufmerksam gemacht werden.

Es handelt sich sowohl um wirtschaftliche wie um politische Fragen. In politischer Hinsicht ist es außer den fortgesetzten Bedrückungen der deutschen Winderheit auf dem kulturellen Gebiet der Sprache und Schule vor allem die ungeheurelle Grenzzonenverordnung, die noch in keiner Weise in einem den berechtigten deutschen Forderungen entsprechenden Umfang gewidmet worden ist. Nach diesem Meisterstück polnischer Chauvinismusgebaug werden in einer Zone, die sich in der Breite von 30 Kilometer an der ganzen polnischen Grenze entlang zieht, folgende Einschränkungen der bürgerlichen Rechte und Freiheiten vorgenommen: Allen Ausländern ist das Erwerben von Immobilien verboten. Selbst die Pachtung von Grundstücken, Häusern und Betriebsstätten, die Ausübung von Handel und Gewerbe sowie die Leitung von Betrieben und die Verwaltung von Häusern durch Ausländer ist unterlegt; für Erwerbungen in der Grenzzone, die vor dem Erlass der Verordnung erfolgten, muß eine nachträgliche Genehmigung eingeholt werden. Es ist auf den ersten Blick klar, daß damit das Niederlassungsrecht, also eine der obersten Voraussetzungen für einen geordneten Handelsverkehr unter zivilisierten Nationen, in einem großen Teil der ehemaligen Provinzen Westpreußen und Polen sowie in Ostoberbayern, wo der weitaus größte Teil der Industrie in der Grenzzone liegt, aufgehoben ist. Die vorige Regierung erhob denn auch gegen die Grenzzonenverordnung, die alle deutschen Berufsstände, Landwirtschaft, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, gleichmäßig bedroht, scharfen Einprud und gab in Warschau deutlich zu verstehen, daß der Vorbestand dieses gelegenerischen Monuments eine unübersteigliche Schranke für die Weiterführung der Verhandlungen bilde. Wie hat sich nun die neue Regierung zu dieser Schwierigkeit gestellt? Eine jüngst erlassene offizielle Kundgebung gibt darüber lehrreichen Aufschluß. Es heißt darin, „daß deutsche Regierung sehr authentische Zusicherungen dahingehend gegeben worden, daß die polnische Grenzzonenverordnung eine allgemeine Mischnahme darstelle, die in keiner Weise gegen die Angehörigen irgendeines Staates, also auch nicht gegen die deutschen Staatsangehörigen, gerichtet sei und die auch nicht in diesem Sinne gebandigt werden solle.“ Punktum und basta! Damit ist für die Regierung die Sache erledigt, obwohl es die Spanen von allen Dächern weisen, daß die Grenzzonenverordnung gerade auf die deutschen Interessen gemünzt ist, und obwohl mäßiglich in Deutschland weiß, was von polnischen Zusicherungen zu halten ist; die sind nicht das Papier wert, auf dem sie geschrieben stehen. Da muß man doch fragen: Was haben Handelsvertragsverhandlungen für einen Wert, wenn sie auf solcher ungültigen Grundlage geführt werden?

An der wirtschaftlichen Seite der Verhandlungen ist die Landwirtschaft insoweit besonders interessiert, als verhindert werden muß, daß Polen mit seinen landwirtschaftlichen Ausfuhrzeugnissen den deutschen Markt überschwemmt. Eine Gefahr nach dieser Richtung ist namentlich auch dadurch gegeben, daß Polen seinen Zolltarif valorisiert, d. h. dem stabilisierten Blottarif angepaßt, dabei aber nicht bloß eine einfache Umrechnung vorgenommen, sondern die Gelegenheit benutzt hat, um fast alle Höhe teils um 30, teils sogar um 72 Prozent in die Höhe zu schrauben. Die Landwirtschaft befürchtet nun, daß die Warschauer Unterhändler darauf ausgeben werden, einen Rohstoff auf der Grundlage zu inszenieren, daß die erhöhten polnischen Industriepreise ermäßigt werden, wenn Deutschland dafür seine landwirtschaftlichen Höhe herabsetzt, um den Weg für die Einfuhr polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Deutschland freizumachen. Hier gilt es also für unsere landwirtschaftlichen Vertreter, die Augen offen zu halten und unseren Unterhändlern scharf auf die Finger zu passen. Ein Vorteil für unsere Landwirtschaft ergibt sich bei den hierüber bevorstehenden Kämpfen insfern, als die

früher oft beobachtete Kampfstellung zwischen Industrie und Landwirtschaft, wie sie beispielweise beim spanischen Handelsvertrag stark in Erscheinung trat, sich bei den deutsch-polnischen Auseinandersetzungen nicht geltend gemacht hat. Auch die Rücksicht auf Ostpreußen muß hier eine Rolle spielen. Die leitenden polnischen Kreise machen kaum noch ein Geheimnis aus ihrer Absicht, Ostpreußen zu baldieren und die östliche Hälfte mit Tilsit und Memel an Polen anzugeleidern. Die wirtschaftliche Durchdringung Ostpreußens durch Polen soll für die Erreichung dieses Ziels die Vorbereitungssarbeit liefern.

Das ist ein nationaler Gesichtspunkt, der für uns und den Verhandlungen mit Polen ebenfalls schwer ins Gewicht fällt. Das alles wird im Reichstage gründlich zu erörtern sein, wenn die Dinge soweit gediehen sind. Unsere landwirtschaftlichen Organisationen sind stark genug, um verhindern zu können, daß die deutsche Landwirtschaft bei den politischen Handelsvertragsverhandlungen zum Schachzobiekt gemacht wird; darf genug jedenfalls dann, wenn sie rechtzeitig Hand und Fuß regen, um ihren Standpunkt mit aller Energie zu verteidigen.

## Belgrader Warnung an die Kroaten

### Koroletsch' Antwort an Raditsch

Belgrad, 2. Aug. In der Skupština verlas am Donnerstag Ministerpräsident Koroletsch die Regierungserklärung: Die Regierung sei entschlossen, noch in dieser Parlamentsession die Gesetzesentwürfe über die Vereinheitlichung der Steuererhebung, über die Angleichung der Gerichtsbarkeit und über die Staatsbürgerschaft zu erledigen. Von größter Bedeutung sei auch die baldige Verabschließung der Gesetze über die landwirtschaftlichen Kredite. Die Regierung beabsichtige, mit allen Staaten Handelsvertragsverhandlungen aufzunehmen, um die Ausfuhr der Landeserzeugnisse zu sichern und damit die wirtschaftliche Lage des Landes zu heben. Sorge der Regierung werde es auch sein, die Landesverteidigung weiter auszubauen, um damit dem Vaterland den Frieden und die Ruhe zu sichern.

Der Ministerpräsident kam dann auf die Ereignisse des 20. Juni zu sprechen. Der Anschlag auf Raditsch und seine Parteifreunde sei die Tat eines einzelnen. Sie dürfe nicht verallgemeinert werden. Umdoglich sei es, die gesetzliche Arbeit wegen dieses Ereignisses zu unterbrechen. Parlament und Volk seien an diesem bedauernswerten Ereignis unschuldig und verurteilten es genauso wie die ganze Kulturrei. Die Regierungsparteien, die heute in der Skupština versammelt seien, wünschten aufrecht, daß alle Abgeordneten, die grundlos aus der Skupština ausgeschlossen seien, wieder zurückkehren. Die Skupština allein sei das einzige Forum zur Lösung aller Fragen, die den Staat betreffen. Die Tat vom 20. Juni werde ihre gerechtliche Sühne finden. Bedauerlich wäre es, wenn sich Parteien und Persönlichkeiten finden würden, die das traurige Ereignis ausnützen sollten, um die Volksmassen zu Schülern gegen die Verfassung zu verleiten. Die Regierung wäre dann verpflichtet, die Verfassung und dem Gesetz Achtung zu verschaffen.

Koroletsch schloß, daß sich die neue Regierung ihrer Verpflichtungen aus dem Böllerbunde bewußt sei und die bisherige Politik fortsetzen werde. Sie werde den geplünderten Zustand aufrechterhalten, der einerseits durch Friedensverträge, andererseits durch verschiedene Freundschafts- und Bündnisverträge geschaffen wurde. Die Regierung wünsche, mit allen Nachbarstaaten freundliche Beziehungen zu unterhalten, sofern diese noch nicht bestehen. Jede neue Aktion zur Erhaltung des Friedens werde von der Regierung gefordert werden.

### Der Kampf der Kroaten

Berlin, 2. Aug. Die kroatischen Abgeordneten haben so, wie wir schon früher meldeten, in Agram zu einem Sonderparlament zusammengefunden. Über die Tagung wurde ein Kommunikat ausgegeben, in dem es heißt: Die Hauptkavallerie sei in Agram; die Opposition sei die Vertreterin des ganzen kroatischen Volkes und aller der Teile des serbischen und des slowenischen Volkes, die mit ihm den gemeinsamen Kampf für Gleichheit, Gleichberechtigung und für die Rechte des Bauernvolkes führen. Durch die organisierten Attentate im Parlament sei die Koalition verhindert worden, den legalen Kampf im Parlament gegen das System der Hegemonie zu führen. Sie habe nach den Attentaten Belgrad verlassen und jede Beziehung mit den Parteien abgebrochen, die die brutale Hegemonie in der Skupština vertreten. Es heißt ferner in dem Kommunikat, daß das heutige Parlament nicht bevoiligt sei, Gesetze für das ganze Land zu erlassen, und daß ihre Gesetze als null und nichtig zu betrachten seien für das Volk in den neugewonnenen Gebieten. Auf der oppositionellen Tagung wurde von Primitivwillkürlichkeit, der Kampf gelte nicht der Verkürzung des Staates, sondern der Niederwerfung der serbischen Hegemonie und der Aufrichtung der Gleichberechtigung, besonders der Kroaten.

### Kellogg-Pakt und China-Politik im englischen Oberhaus

London, 2. Aug. In der außenpolitischen Debatte in der heutigen Sitzung des Oberhauses bedauerte Lord Parrot den allgemeinen und unklaren Charakter der Antwortnote Chamberlain's zu Kellogg und erklärte, wenn der Kellogg-Pakt praktischen Wert haben sollte, müsse ein starker und unparteiischer Gerichtshof in jedem einzelnen Falle darüber entscheiden, ob der Krieg ein Angriff oder Verteidigungskrieg sei. Die Antwort, die nun aus der Regierung von Lord Salisbury gegeben wurde, deckte sich in den wesentlichen Punkten mit der Unterhauserede Chamberlain's. Neben China äußerte sich Lord Salisbury im besonderen: Wenn Lord Parrot vorlangt, wir sollten anerkennen, daß es jetzt ein geistes China gebe, so lebt er, fürchte ich, in einer Welt der Träume. Die Mandchukrei untersteht nicht der Kontrolle der nationalistischen Regierung, und auch im übrigen China besteht keine Sicherheit, daß die Regierung die Generale zu kontrollieren vermöge. Eine Klärung wird in dieser Hinsicht erfolgen, wenn es sich zeigt, wieweit die Armee, die Heere zu demobilisieren, durchgeführt wird.

### Kelloggs Abreise festgesetzt

Berlin, 2. Aug. Aus Washington wird bestätigt, daß Staatssekretär Kellogg sich am 18. August in New York an Bord des Dampfers "Ade de France" begeben wird. Vorauflöslich wird er am 4. September auf dem Dampfer "Leviathan" nach Amerika zurückkehren.

### Auch Spanien geht nach Paris

London, 2. Aug. Der spanische Ministerpräsident, General Primo de Rivera, kündigte seine Abreise nach Paris zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes für den 25. August an. Primo de Rivera will zwei Tage in Paris bleiben. An Berliner amtlichen Stellen liegt bisher noch keine Nachricht darüber vor, daß auch Spanien zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes eingeladen worden ist. Mit der Möglichkeit einer Unterzeichnung des Paktes auch durch Spanien, ist jedoch nach der bereits erfolgten Erweiterung des Kreises der Vertragspartner durchaus zu rechnen.

### Berlin und das englisch-französische Kompromiß

Berlin, 2. Aug. Das zwischen England und Frankreich in der Seeabrüttungsfrage erzielte Kompromiß ist der deutschen Regierung noch nicht amtlich zur Kenntnis gesommen. Eine Stellungnahme Deutschlands zu diesem Kompromiß ist daher vorläufig noch nicht möglich. Trotzdem kann jetzt schon daraus hingewiesen werden, daß Deutschland jedes Übereinkommen, das eine Wiederaufnahme der Abrüstungsarbeiten gestattet, begrüßen würde.

### Englands Kabinettkrise beigelegt

Berlin, 2. Aug. Nach Londoner Meldungen hat das englische Kabinett eine Sitzung abgehalten, die sich auf zwölf Stunden ausdehnte. Bekanntlich war es durch die Schuhzollforderung der Industriellen zu einer Krise gekommen. Wie verlautet, ist es dem Premierminister Baldwin gelungen, die Krise beigelegt. Baldwin hat von allen Kabinettsmitgliedern verlangt, daß sie während des Parlamentsersters mindestens bis zum Zusammentritt des konservativen Parte Kongresses streng an seine Marschroute halten. Von den Ministern sollen entsprechende Versicherungen abgegeben sein, und damit ist der Zwischenfall offiziell als erledigt anzusehen.

### Sturmzonen in der belgischen Kammer

Berlin, 2. Aug. Der Kampf der Flamen um die Anerkennung ihrer volklichen Rechte hat zu Sturmzonen in der belgischen Kammer geführt, die sechs Stunden lang andauerten. Bei der Beratung des Gelehrtenwurfs, der die Sprachenfrage in der belgischen Armee regeln soll, erschien die Stellung der Regierung zeitweilig gleichermaßen kritisch, da die Sozialisten die Abstimmung über das Sprachengebot noch vor der Abstimmung über die Heeresreformvorlage forderten. Der Führer der Flamen, van Cauwelaert, gab zu verstehen, daß auch seine Partei die beiden Vorlagen nur zusammen annehmen würde. Am Schluß der Debatte gesangt es der Regierung, mit 94 : 61 Stimmen, den Antrag durchzusetzen, daß die Heeresreformvorlage vor dem Sprachengebot zur Behandlung kommt. Die sozialistische und die flämische Opposition verhinderte aber eine Durchberatung der Heeresreformvorlage, deren Debatte nicht über den ersten Artikel hinauskam.

### Drohnote Japans an Nanking

London, 2. August. Die japanische Regierung hat am Mittwoch an die Nanking-Regierung eine Note gesandt, in der sie sich außerstande erklärt, einer einseitigen Auslegung des chinesisch-japanischen Vertrages aus rechtlichen Gründen zugestimmen. Japan erklärt sich aber bereit, die vor einiger Zeit unterbrochenen Revisionsverhandlungen des alten Vertrages wieder aufzunehmen, wenn die Nankinger Regierung ihre gegenwärtige Haltung aufgäbe. Sollte Nanking dagegen an seiner Einstellung festhalten, so würde sich Japan zu Gegenmaßnahmen gezwungen sehen.

### Die japanische Regierung im Bedarfsfall zu TruppenSendungen nach China ermächtigt

Tolio, 2. Aug. In einer Sitzung des Geheimen Rates unter dem Vorsitz des Kaisers wurde beschlossen, gegenüber der Nanking-Regierung keine Schwäche zu zeigen. Die Regierung wurde bevoiligt, selbst Truppen nach China zu entsenden.

### Große Tagung der Kuomintang

Peking, 2. August. Wie aus Nanking gemeldet wird, hat am Mittwoch die Kuomintang-Tagung begonnen. Der Tagung wird in China und ausländischen diplomatischen Kreisen die größte Bedeutung beigemessen. Auf ihr soll die weitere Politik der Nankingregierung gegenüber den Mächten vorgeschrieben werden. Außenminister Dr. Wang hat einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen mit den Mächten vorbereitet, den der Kongress zu bestätigen haben wird. Marshal Tschangkatsch, General Feng und General Den sollen am Donnerstag auf dem Kongress erscheinen.

Weitere Hauptaufgabe des Parteitages sind eine Neuordnung der Verwaltung, Beratungen über Maßnahmen gegen die weitere Vermehrung des japanischen Einflusses in der Mandchukrei. Der neue Zolltarif soll als entscheidende Waffe gegen Japan benutzt werden. Die Lage an der Mandchukreischen Grenze wird hier als ernst betrachtet. Man erwartet den Ausbruch neuer Kämpfe. Bei Schanhaltman wird 60.000 Mann Nordtruppen unter dem Befehl Tschangkatsch zusammengezogen werden.

### Freisprüche in ostoberösterreichischen Presseprozessen

Kattowitz, 2. August. Vor dem Strafgericht in Kattowitz hatte sich der verantwortliche Redakteur Hoffmann wegen eines Artikels "Freigelassene Spione" zu verantworten. Der Staatsanwalt hatte 14 Tage Gefängnis beantragt. Der Verteidiger wies nach, daß der Angeklagte lediglich seiner journalistischen Pflicht genügt hätte. Er beantragte daher Aufhebung der Beschuldigung und Freisprechung des Angeklagten. Nach längerer Beratung erkannte das Gericht die Freisprechung. Im zweiten Falle hatte sich der Redakteur des "Ostoberösterreichischen Kurier", Kroczek, zu verantworten, der einen Artikel veröffentlichte mit der Überschrift "Die Radzionauer Spione geöffnet". Auch hier kam das Gericht zur Freisprechung Kroczeks.

### Gründung einer deutschen Zeitung in Bielitz

Bielitz, 2. August. Hier ist eine neue Tageszeitung erschienen unter dem Titel "Neues Schlesisches Tageblatt". In seinem Programm heißt es: Wir wollen die kulturelle Annäherung der polnischen und deutschen Nation und von dieser Annäherung ausgehend die wirtschaftliche und politische.

### Polnische Provokateure in Danzig verhaftet

Danzig, 2. August. Der Danziger Polizei ist die Entlarvung von vier polnischen Provokateuren gelungen. Sie wollten durch Verübung nächtlichen Unfalls gegen den polnischen Dampfer "Radwina" der in der letzten Zeit intensiv gegen Danzig betriebenen skrupellosen Pressehebe neue Sabotage geben. In dem Glauben, sie wären zur nächtlichen Stunde unbeobachtet, näherten sie sich dem polnischen Dampfer und begannen, ihn mutwillig zu beschädigen. Nur Treiben wurde aber von der Polizei beobachtet und die Täter verhaftet, die polnische Staatsanwaltschaft sind. Angesichts dieses einwandfrei festgestellten Falles polnischer Verdächtigungsmethoden gegen Danzig, ist nun jeder polnischen Pressehebe, aus diesem Vorfall wieder einmal Kapital gegen die Freie Stadt Danzig zu schlagen, der Wind aus den Segeln genommen.

## Polen - Litauen - Deutschland

Von Graf E. v. Bedow.

Zu dem Dughend Potsch-Rothenberg, die der „Friedensbau“ von 1919 geschaffen hat, ist in den letzten Jahren noch ein weiteres hinzugekommen: Wilna, der Bantapfel zwischen Litauen und Polen. Im Jahre 1920 — also im tiefsten Frieden — überfiel der polnische General Belowski das litauische Wilna, besiegte Stadt und Gesetz mit seinen Legionären und nahm sie für Polen in Besitz. Das kleine Litauen, das gegen das übermächtige Polen natürlich nicht aktiv austreten konnte, drang die Beziehungen zu Warschau ab und wandte sich an den Völkerbund. Doch dieser, der Schützer der Schwachen, stellte sich unter den Druck Frankreichs und seiner Freunde auf die Seite Polens, funktionierte den Raubzug Belowskis und begnügte sich im übrigen damit, den beiden Staaten seine Vermittlung zur Beilegung des Streits zur Verfügung zu stellen. Weder Polen noch Litauen machte jedoch von diesem Angebot Gebrauch. In Warschau hoffte man auf die Großmächte, und in Kowno nach deutschem Muster auf das Weltgewissen, das wohl eine befriedigende Lösung der Wilnafrage bewirken werde.

Diese kam nicht, im Gegenteil verschlechterten sich die Aussichten Litauens in der Folge immer mehr. Denn Warschau blieb nicht müßig. Piłsudski sicherte sich den Beitritt Frankreichs, seines Verbündeten und dessen Vasallen, der kleinen Entente, wußte durch die Drohung, sich mit Russland zu verständigen, England auf seine Seite zu bringen und Amerika finanziell an Polen zu interessieren. Trotz dieser fast verzweifelten Lage gab Woldemaras, der litauische Ministerpräsident, nicht nach. Er forderte für sein Land das geräubte Wilna zurück, erklärte den Bruch des Botschafterrates, der den Gewaltstreit Belowskis in die für „Sieger“ erlaubten Hebelserwerbungen einreichte, für null und nichtig und bestand außerdem auf der Zahlung einer bedeutenden Entschädigung. Der Zähigkeit, mit der Woldemaras unbestreitbar um die Ratschläge der Mächte und die Befehle aus Genf an dem Recht seines Landes festhielt, verdankt er seinen unbefechtbaren Erfolg: er hat Wilna zum Groß-Potsch-Rothenberg des Orients, das litauische Problem zu einer europäischen Frage gemacht. Und indem er der Welt an dem litauischen Beispiel die innere und äußere Schwäche des Völkerbundes und die Unehrlichkeit der Generalspolitik immer wieder ad oculos demonstrierte, lenkte er die Aufmerksamkeit aller Völker auf sein kleines Land und dessen Not, und verhinderte so, daß dieses durch eine Generalsverlegenheitslösung völlig entrichtet wurde.

Diese Gefahr war mehr als einmal gegeben, zuletzt im Jahre 1927, als Polen den Konflikt mit Litauen vor den Völkerbund brachte. Dieser befand sich damals in einer wenig beneidenswerten Lage, denn er durfte nicht gegen Polen, d. h. Frankreich, und konnte nicht gegen Litauen entscheiden, und so kam es zu jenem flagranten Beschluss vom 10. Dezember 1927, in dem man die eigentliche Wilna-Frage ganz umging und den beiden Staaten empfahl, ihren Streit selbst, d. h. durch direkte Verhandlungen, aus dem Wege zu schaffen. Diese landen im Frühjahr 1928 in Königsberg, statt und brachten zwar keine Einigung, aber eine unverkennbare Annäherung. Schon jubelte Polen, daß den Konflikt mit Litauen je eher beendet möchte. Aus guten Gründen, denn die Wiederherstellung normaler Beziehungen würde nicht nur dem litauischen Widerstand ein Ende machen, der der Warschauer Politik längst unbedeutend ist, sondern Polen auch den litauischen Abfallmarkt und den Zugang zum Hafen von Memel wieder öffnen, den die Holzausfuhr Nordostpolens auf die Dauer nicht entbehren kann, nicht zuletzt aber in dem seit 1920 jahrmäglichen Wilnagebiet Handel und Wandel wieder in Gang bringen. Doch Woldemaras wußte auch jetzt eine Verständigung mit Polen zu verhindern und den Konflikt weiter zu verschärfen, indem er in der neuen litauischen Verfassung das jetzt polnische Wilna feierlich zur Hauptstadt des Landes erklärte.

Dieses angesichts des tatsächlichen Kräfteverhältnisses kann begreifliche Verhalten des litauischen Ministerpräsidenten wird verständlich durch den Umstand, daß ein Friedensschluß zwischen Kowno und Warschau nur auf Kosten Litauens möglich ist, und zwar nicht nur wegen der politischen und militärischen Überlegenheit Polens, sondern auch und vor allem aus wirtschaftlichen Gründen. Litauen ist ein reines Agrarland, dessen Landwirtschaft — zum Teil noch aus der Vorkriegszeit — fast ausnahmslos stark belastet ist mit Hypotheken und Pfandbriefen der Agrarbank, deren Sitz sich in dem früher litauischen, jetzt aber polnischen Wilna befindet. Die gewaltige Verschuldung der litauischen Landwirtschaft an Polen ist nur so lange unbedenklich, als die normalen Beziehungen zwischen den beiden Staaten nicht wiederhergestellt sind, d. h. polnische Forderungen in Litauen nicht eingelagert werden können. Ist dieses Hindernis jedoch beseitigt, so müssen diese Forderungen in Litauen anerkannt werden, und zwar nach dem Auswertungsgesetz von 1925 zum Sach von einem Kartenrund — 1. Pt. Damit würde sich eine mehr als hunderprozentige Belastung der litauischen Landwirtschaft zugunsten Polens er-

geben, das Land wäre völlig in polnischer Hand. Dazu kommt, daß Polen sich die Entschädigung bzw. Wiedereinlieferung der durch die litauische Agrarreform entgleiteten polnischen Großgrundbesitzer vorbehalten hat, die der Warschauer Regierung eine willkommene Gelegenheit bieten würde, die Polonisierung Litauens zu vollenden und sich dieses Land auch politisch restlos zu unterwerfen. Litauen hat also alle Veranlassung, die vom Völkerbund angeblich zur Verhüting Europas, tatsächlich aber im Interesse Polens so warm empfohlene Aussöhnung mit Warschau zu fürchten, denn diese muß das Land in politische und wirtschaftliche Abhängigkeit von Polen bringen und unter irgendeinem Titel zu einer polnischen Provinz machen. Damit hätte Warschau sein nächstes Ziel erreicht: einen zweiten Zugang zur See.

Für uns Deutsche hätte dies zunächst zur Folge, daß ebenso wie Danzig dann auch Ostpreußen auf allen Seiten von polnischem Gebiet umflammt wäre, und dem polnischen Druck von Osten, Süden und Westen, früher oder später erliegen müßte. Die Gefahr, in der dieses wertvolle deutsche Land schwiebt, trat noch niemals so deutlich in Erscheinung wie eben jetzt, da die Krise im nahen Osten sich der Entscheidung nähert. Die polnische Regierung hat dem Völkerbundsssekretariat bekanntlich mitgeteilt, daß sie im September das gesamte polnisch-litauische Problem in Genf nochmals aufrollen und diesmal eine endgültige Entscheidung fordern werde. Um Litauen über den Ernst der Lage nicht im Zweifel zu lassen, erklärten die Vertreter der Westmächte bei ihrer

letzten Aktion in Kowno, daß man Polen freie Hand lassen werde, wenn eine nochmalige Beratung der Angelegenheit in Genf fruchtlos bleiben sollte. Wird Litauen dem Druck der halben Welt standhalten, kann Woldemaras überhaupt eine Möglichkeit finden, den vom Völkerbund befohlenen Friedensschluß mit Polen nochmals zu vertagen?

Ancheinend ist man entschlossen, der polnisch-litauischen Spannung diesmal unter allen Umständen ein Ende zu machen und zwar, wenn nötig, mit Gewalt. Die polnischen Truppenansammlungen im Gebiet von Wilna, gegen die Litauen vergebens die Hilfe des Völkerbundes anrief, dauern trotz der Warschauer Dementis fort, auch die großen polnischen Manöver werden dort stattfinden. Am 12. August wird Piłsudski in Wilna eintreffen, um „die Rechte Polens auf diese Stadt und ihr Gebiet Litauen gegenüber nachdrücklich zu betonen“. Daß dies ausgerechnet auf einer Tagung des berüchtigten polnischen Legionärverbands geschehen wird, macht die Sache noch bedenklicher, und der Befehl Piłsudskis an die polnischen Minister, am 15. August vollständig in Warschau zu erscheinen zur Entgegnahme seines Berichtes über Wilna, kann gewiß nicht dazu beitragen, uns über die polnischen Absichten zu beruhigen. Wird man in Wilna gegen Litauen losfliegen? Ein Krieg im eigentlich polnischen Heer würde den kleinen Nachbar in wenigen Tagen erdrücken und die Welt nach bekannter Methode wieder einmal vor vollendete Tatsachen stellen.

## Die Untersuchung in Dinkelscherben

### Bericht der Kommission bei Dorpmüller

Berlin, 2. August. Die vom Reichsverkehrsministerium und von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn zur Untersuchung der Ursachen der Dinkelscherbener Eisenbahnkatastrophe entstandene Kommission ist heute morgen in Berlin eingetroffen und hat dem Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, über ihre Feststellungen eingehenden Bericht erstattet. — Von den Verletzten befinden sich noch 10 in Lebensgefahr. Doch hoffen die Arzte, alle heilen zu können, so daß sich die Zahl der Todesopfer wahrscheinlich nicht mehr erhöhen dürfte. — Die Eisenbahnstrecke ist wiederhergestellt, und der Verkehr konnte nach beiden Richtungen wieder aufgenommen werden. Die unversehrt gebliebenen oder nur leicht beschädigten Wagen des Unglückszuges sind bereits abgeschleppt. Eine größere Anzahl von Eisenbahnarbeitern bemüht sich, die umgestürzte Lokomotive und die beiden zertrümmerten Wagen mit Hilfe von Kränen zu heben.

### Das Ergebnis der Untersuchung

Berlin, 2. August. Das Ergebnis der Untersuchung liegt jetzt endgültig vor. Die früheren Mitteilungen der Reichsbahndirektion Augsburg werden vollauf bestätigt. Die Ursache der Eisenbahnkatastrophe ist die falsche Weichenstellung. Die Kommission bestand aus Reichsbahndirektor Kilp und zwei Ministerialräten vom Reichsverkehrsministerium. Der Weichenwärter Hübler befindet sich in Freiheit, er ist aber an anderer Dienst gestellt. Die Staatsanwaltschaft Augsburg beschließt zurzeit über sein weiteres Schicksal. Er gilt bei seinen Vorgesetzten als nüchtern, pflichttreuer Beamter. Hübler ist etwa 40 Jahre alt, war vor dem Kriege Maurer und wurde als Kriegsbeschädigter in den Bahndienst übernommen.

### Bayern setzt sich zur Wehr

München, 2. Aug. Die bayrische amtliche Presse stellt sich endgültig zur Wehr. Die früheren Mitteilungen der Reichsbahndirektion Augsburg werden vollauf bestätigt. Die Ursache der Eisenbahnkatastrophe ist die falsche Weichenstellung. Die Kommission bestand aus Reichsbahndirektor Kilp und zwei Ministerialräten vom Reichsverkehrsministerium. Der Weichenwärter Hübler befindet sich in Freiheit, er ist aber an anderer Dienst gestellt. Die Staatsanwaltschaft Augsburg beschließt zurzeit über sein weiteres Schicksal. Er gilt bei seinen Vorgesetzten als nüchtern, pflichttreuer Beamter. Hübler ist etwa 40 Jahre alt, war vor dem Kriege Maurer und wurde als Kriegsbeschädigter in den Bahndienst übernommen.

### Sächsische Kunst unserer Zeit

#### 2. Jubiläumsausstellung im Sächsischen Kunstverein

II.

Die Generation der sächsischen Maler, die etwa 1880 bis 1900 am Schaffen war, ist mit den schon genannten Meistern nicht annähernd vollständig vertreten; sie verdiente eine umfassendere Wahl, bei der noch manche Persönlichkeit hätte hervorgehoben werden können. Indessen, die Ablistung der Verantwörter war offensichtlich Kunst unserer Zeit zu zeigen, und sie haben das sehr deutlich gemacht, indem sie gleich die Vorhalle jenen Künstlern widmeten, die von Dresden aus an der Erneuerung des Sehens, Malens und Ausdrucks einen wesentlichen Anteil genommen haben. Die Künstler der „Brücke“ empfangen den Besucher, wenn auch nicht mit dem Beste, was sie zu bieten hätten, so doch mit charakteristischen Bildern. Kirchner mit dem „Büffel“ ist auf den Suche nach Neuem, wie es scheint; die Phantasie wie das Colorit ist hier aber noch verblassen und verschwommen. Nichts Ungewöhnliches zeigt Schmidt-Rottluff, der sich vielleicht von allen am treuesten gehalten hat, jedenfalls den vollen Ton seiner Palette nach wie vor ertrönt läßt. Heckel mit „Badenden“ weist noch immer in seinen südländischen Utopien und sucht die Freiheit im Primitiven. Otto Müller gibt mit dem „Augebild“ etwas wie eine moderne Landstricherballade, auf einen wundersam wildfreudigen Ton gestimmt. Beckstein ist mit dem „Roten Kimono“ sozusagen mit seiner „mittleren Periode“ vertreten; eine bekannte und anerkannte Marke. Wenn sich Beckmann mit dem Bilde des russischen Schauspielers und Tänzers Beretelli von der Truppe Tatossos hinzugesetzt, so gefällt das durch innere Verwandtschaft der flachen Formgebung in diesem Bilde, die etwas abweicht von seinem sonstigen Bildbausbau. Die jüngeren Dresden-Cassel, Winkler, Trepte reihen sich nicht völlig in den Geist der „Brücke“ ein; Cassel hätte Sturmästhetik zu geben gehabt, als die schon sanft gewordene Flächen des Sommers und des Winterbildes. Winkler hat mit der großen Handschrift seiner Winterlandschaft mehr Größe gefunden als mit der idyllischen Farce des Schweine-Bildes. Die Plastiken von Voll, eine überlebensgroße Badende in seinem monumentalen Realismus und ein Selbstbildnis in gleicher Ehrlichkeit des Körperbasten, ferner die Sportfigur von Kind sind durch eine Welt getrennt von Sacha Schneider, gerundeter Ephebengestalt des „Siegers“ in Bronze, der in einsamer Höhe eines idealen Olympier da steht...

Im Hauptsaal sieht sich der Neigen der Jüngeren zwischen den alten Meistern fort. Die „Spanierin“ von Groß, das

figurenreiche, aber mehr erzählend als malerisch empfundene Bild „Problem“, eine Art Arbeiterpredigt, von Otto Meister, ein aufgerichtetes Bild des „mittleren“ Kolossal, eine in majestätisches Leuchten getauchte „Straße in Paris“ von Ottolangen und zwei Bilder von Kriegel halten hier Höhe. Kriegels „Dame am Flügel“ in ihrer mystikalischen Stimmung und malerischen Entrücktheit ist ein außerordentliches Bild. Felixmüller hat seinen Weg gefunden, der ihn vom „O. Mensch“-Schrein zur Gestaltung des Menschen und der Menschen, die ihm am nächsten sind, nach innen geführt hat, in Form wie in Farbe; das „Liebespaar von Dresden“ ist dafür ein bezeugendes Zeugnis. Albrecht Bürstl v. Hofmanns darf nicht unerwähnt bleiben. In den Nöien tritt Dieye mit dem Bildnis des Bildhauers Selmar Werner und dem Bild seiner Mutter als starke, reiner Gestalter hervor. Die Maler aus der Kuehle-Zeit, Becker, Bendrat, Wildenius und einige andere, folgen sich der Umgebung von Bracht und Banzer als gute Techniker und ehrliche Künstler würdig ein, ohne Überzeugendes zu geben. In der letzten Nöie wird Otto Schubert's liebliches Bild seines Töchlein mit mancher allzu familiär-studentinen Schöpfung seiner leichten Entwicklung versöhnen. Des im Felde gebliebenen Meyer-Buchwald'sches Offiziersbild, Bernhard Müller's Eibländerschaft, die beiden Landschaften von Gartzen, auch Donndorfs Gartenbild dürfen als Benannte einer freilich flüssig gewordenen neueren Malerei Geltung beanspruchen. Und doch bleibt daneben ein zu naturnhaft gemaltes Bild wie die „Blühende Hecke“ von Lüthig eine Meisterleistung.

Der Vielecksaal gehört fast ausschließlich den Jüngeren allein. Man findet Mackowsky's feinspiegelnde Bilder vom Comer See, die seinen Horizont erweitern, einen guten Bredtsson, eine sehr erdig gezeigte „Diegel“ von Kriebe, einen originell erschien Bild auf den Dresdner Hafen von Wilhelm, eine Winterlandschaft von Dienst, kurz, eine Menge gute Bilder, die individuell, aber nicht programmäßig geschaffen sind. Eine so durchlebte Arbeit wie Spanks Gemüsestillleben steht da ziemlich allein. Auch Heckrott's farblich leuchtendes und naives Bild „Mind und Fohlen“ springt stark aus der Reihe. Durch frische des Erlebens fühlt auch Hans Oehmes Bildnis in Landschaft, der blonde Jüngling vom Bauernhaus, auf, und Drechsler's Familienbild, das den Maler beim Abzeichnen von Frau und Kind mit der ganzen Umgebung zeigt, hat Originalität, wenn auch mehr roßlich als malerisch. Eine der großgelungensten Schweizer Landschaften von Jakob, ein schnitig geformtes und energisch gemaltes Straßenbild von Kröner, ein sinnlich blühender Halbdakt von Mischa Colla sind nicht zu übersehen. Groß, der

satanische Zeichner, ist nicht stark in dem Gemälde „Trübe Stunde“, das nur als Beispiel moderner Gesinnungsmalerei herauszuheben ist. Aus gleicher Gesinnung der Großstadtkultur stammt das Bahnhofsbild von Christoff, das in dem reich gefüllten Architektur die schönste Tonart anschlägt. Dies trifft im ganzen mehr zurück (was gefühlsmäßig nicht zu beklagen wäre), als der Rolle entspräche, die sie eine Zeit lang in der Malerei der verslossenen Jahrzehnte gespielt hat. Der Plakatstil und das soziale Motiv sind gebämpft. Sandkuhls Bild „Vor dem Kiel“ in seinem trüben Klang ist schon Resignation; auch Frank's Gruppe „Proletarier“. Wieder suchen die Maler mehr die schöne Natur, das gefällige Menschenbild, die erfreulichen Gegenstände, die irgendeine pittoreske Zusammensetzung wünschen. Dinge. Man sieht in diesem Saal dementsprechend die Landschaften und Städtebilder etwa von Neugebauer („Volkskunst“), Schanze (Lederherzwerk Dresden), Pickel (Dietrich), Eller („Segelboote“, sehr naturalistisch), Geißler (Straße in Franken), Kröner (Gehöft in Soltau), Müller-Gräfe (große Düne Soltau), Tilly (Winterlandschaft) usw. Oder die Bildnisse von Seemann (Mädchen mit Nelke, Akt), Schäfer (Mutter vor streiffarbigem Himmel), A. Rudolphs Selbstbildnis, Busyns Herrenbild im Dämmergrün, Kunysches russische Studentin, Lanzen's Bildnis eines Telepathen (mit magischem Schein auf dem Vorhemb), Lenks Bauernbildnis, das schlanke Mädchen von heute mit einem Wiebel im Arm vor einem äußerlichen Relief (1) von Seemann — überall wird nach malerischer Stimmung oder idealer Aufmachung für das Menschenbild gesucht. Auch das Stillleben bevorzugt seltene Gegenstände, Menckes Kochflasche mit Bananen, Karinos „rosa Vorhang“, die Kohlfächer von Rosin-Marx, Kaltnässers toter Hase sind dabei zugleich beste Malerei. Die große Plastik von Maßlos, der in Bewegung und Gesichtswurf scharf erschafft „Boxer“, beherrscht die ersten Raum.

Der Hinteraal hat durch beschränkte Bilderszahl und geschickte Wahl leuchtkräftiger Gemälde eine besonders frische Stimmung erhalten. Die schon erwähnten Bilder Uingers geben einen Grundton von Schönheit, der in der ungemein rhythmischem wohlgefügten Bronzekette der „Tänzerin“ von Peterisch weiterklingt. Wem solche Werke nicht zeit kennzeichnen und erscheinen zu wollen sind, der wird hier in dem großen Frauenakt Jaekels eine moderne Form des Schönheitserlebnisses finden, die dramatischer bewegt und leidenschaftlicher ausgedrückt ist, obwohl auch dieses großgeformte Bild nichts Geistiges, nur Sinnliches bietet. Aber Gert Wollheim's „Eurasische Venus“ mit ihrer verhaltenen Chinoiserie und ihrem modern umgewandelten Sokolo des stilistischen Geistes dürfte aber durch Symbolgehalt, mit dem sie eine Son-

### Ein Munitionslager in die Luft geslogen

Berlin, 2. Aug. Nach Meldungen aus Warschau flog heute an der polnisch-litauischen Grenze ein großes litauisches Munitionslager in die Luft. Dabei sollen 9 Soldaten getötet und 60 schwer verletzt sein. Nach der polnischen Nachricht, deren Bestätigung abzuwarten ist, sollen ebenfalls zahlreiche Gebäude durch die Gewalt der Explosion zerstört sein.

### Enphusepidemie in Mähren

Prag, 2. Aug. Nach Meldungen aus Warschau flog heute an der polnisch-litauischen Grenze ein großes litauisches Munitionslager in die Luft. Dabei sollen 9 Soldaten getötet und 60 schwer verletzt sein. Nach der polnischen Nachricht, deren Bestätigung abzuwarten ist, sollen ebenfalls zahlreiche Gebäude durch die Gewalt der Explosion zerstört sein.

### Bericht über die „Malgin“-Expedition

Moskau, 2. Aug. Die Führer der „Malgin“-Expedition, Biese und Babuschkin, sind zur Berichterstattung in Moskau eingetroffen. Biese ist davon überzeugt, daß die Amunition Gruppe in der Lage sei, in der Hoffnung auf Errettung ihr Leben zu fristen. Die Lage der im Polargebiet unerfahrenen Alessandri-Gruppe sei schwer, aber nicht hoffnungslos. Babuschkin meint, daß die „Patham“ ins Wasser gesunken und die Besatzung ertrunken sei.

Ferner ist noch hervorzuheben, daß Eisbrecher und Flugzeug mehrmals den größten Gefahren ausgesetzt waren. Besonders schwer war die Arbeit Babuschkins. Er war an mehreren Rostlandungen auf den Eisbergen gezwungen und nur mit großer Mühe war es ihm einmal gelungen, seinen Radiotelegraphisten, der durch das Eis gebrochen war, zu retten. (W. T. B.)

**8. Tope bei dem Petroleumbrand in Lawrenceville.** Bei dem bereits gemeldeten Brand in der Petroleumraffinerie von Lawrenceville sind 8 Arbeiter ums Leben gekommen. 15 schwanden in Lebensgefahr. (WTB.)

..... und abends 8 Uhr  
ins Albert-Theater  
zu der großen Wiener Revue  
„Das lebende Magazin“

## Dertliches und Sächsisches

### Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Noch im Juni dieses Jahres zeigte der sächsische Arbeitsmarkt ein Angebot an Arbeitskräften, das nur wenig über dem Stande zur gleichen Zeit des Vorjahrs lag. Mitte Juli hat sich nun diese Spanne bedeutend verschärft. Die öffentlichen Arbeitsnachweise meldeten am 17. Juli 92 088 Arbeitsuchenden gegen 96 236 im Juni dieses Jahres und 77 193 im Juli 1927. Dabei ist bemerkenswert, daß die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden noch immer etwas geringer ist als zur gleichen Zeit des Vorjahrs, während das Angebot an weiblichen Kräften den Vorjahrsstand um das Doppelte überschreitet. Diese Unterschiede werden durch die im Vergleich zum Jahre 1927 gesesserte Lage der Metallindustrie einerseits und anderseits durch die das Jahr 1928 kennzeichnende Krise im Spinnstoff- und Bekleidungsgewerbe hervorgerufen.

Die Rückgangsbewegung der Arbeitsuchenden von Mitte Juni bis Mitte Juli im Vergleich zum Vorjahr zeigt entsprechend der Bewegung der unterstützten Arbeitslosen ein verlangsamtes Tempo; der Rückgang betrug 4,5 v. H. gegen 5,2 v. H. von Mitte Mai bis Mitte Juni. Die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden ist wieder um 6,2 v. H. jedoch deutlich weniger als im vorhergehenden Berichtszeitraum (12,6 v. H.) gestiegen. An der Steigerung der Arbeitsuchenden sind vorwiegend das Bekleidungs- und das Spinnstoffgewerbe beteiligt, während die Metallindustrie mit 1578 Personen, das Baugewerbe mit 950 Personen den Arbeitsmarkt entlasteten. Die gestiegene Nachfrage nach ungelerten Arbeitsmännern hat in der Gruppe der Lohnarbeit wechselnder Art ebenfalls einen Rückgang der Arbeitsuchenden um 3834 hervorgerufen, was gegenüber dem hohen Angebot von 20 018 allerdings nicht sehr in Erachtung tritt. Auch der stärkere Bedarf nach Fachkräften in der Textilindustrie fällt gegenüber dem immer noch hohen Stand von 15 762 verfügbaren Arbeitsuchenden nicht stark ins Auge und kann nur als schwaches Symptom der Verkürzung gedeutet werden. Die Zahl der offenen Stellen hat nur bei den männlichen Arbeitsuchenden um 87 zugenommen und ist im ganzen um 386 gesunken.

Trotz der in den letzten Wochen lebhafter gewordenen Nachfrage nach jugendlichen Arbeitskräften ist, wie die vierteljährlich durchgeführte Altersgröderierung der unterstützten Arbeitslosen ergeben hat, keine bemerkenswerte Änderung gegenüber dem 1. April eingetreten. Der Anteil der unterstützten männlichen Jugendlichen von 18 bis 21 Jahren an der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist nur um 1 v. H. der Anteil der Mädchen um 2 v. H. zurückgegangen.

### Evangelische Singwoche in Hohnstein

Vom 12. bis 19. Juli fand auf der Jugendherberge Hohnstein in der Sächsischen Schweiz eine Singwoche statt, veranstaltet vom Evangelischen Volksbildungsausschuß für Sachsen (Dresden, Ferdinandstraße 19). Es war die zweite Singwoche, die unter der Leitung von Kantor Stier, Dresden, für die evangelische Jugend gehalten wurde. Über 60 Teilnehmer hatten sich versammelt, meist Mitglieder aus Jugendbünden oder Jugendcliquen. Ein Stamm dieser, die schon das erste Mal in Lichtenstein teilgenommen hatten, war wiedergekommen. Das Ziel der Singwochenarbeit ist es, die Singbewegung in den Dienst der Kirche zu stellen, und so zu ihrem Aufbau mitzuholen. Sie will neben den Kirchenchoren wieder singende Gemeinden schaffen, wie sie zu Luther's Zeit vorhanden waren. Daraus wurden vor allem Lieder und Sätze aus der Zeit Job, Seb. Bachs gesungen. Man fühlte die Macht der einstimmigen Rhythmen. Dazu kam dann die scheinende Schönheit polyphoner Säye, die "mit den Ohren" erlungen wurden. In täglicher Bibelarbeit suchte man den tiefsten Grund des Singens aufzudecken. Sonntag, den 15. Juli, vereinigten sich die Sänger und Sängerinnen mit der Ortsgemeinde in Gottesdienste, und am letzten Abend wurde im Festsaale der Augsburg öffentlich Gelegenheit gegeben, das Schlüssingen der Singgemeinschaft mit anzuhören. Die unvergleichlich reichen Lieder waren noch verschont durch die herrliche Lage und Umgebung der Burg.

### Dringend nötige Strafenausbesserungen

Man schreibt uns:  
Bei dem immer mehr zunehmenden Verkehr auf den Straßen unserer Stadt und der damit verbundenen schnelleren Abnützung der Straßendecke ist es bisweilen erklärlich, daß die entstandenen Schäden und Mängel an den Straßen nicht so rasch beseitigt werden können, wie dies im Interesse des Verkehrs erwünscht wäre. Es muß zugegeben werden, daß die Stadtverwaltung ihr möglichstes tut, um in schlechtem Zustande befindliche Straßen so rasch als irgend möglich wieder instand zu setzen. Besonders für die Hauptverkehrsstraßen und diejenigen Straßen, die als Verbindung mit den äußeren

Stadtbezirken in Frage kommen, sollte dies unbedingt der Fall sein. Dessen ungeachtet wird aber bisweilen die Verbesserung von Nebenstraßen, die für den Verkehr eine nur untergeordnete Bedeutung haben, viel früher vorgenommen, als es bei wichtigeren Hauptstraßen geschieht. Die nach den östlichen Stadtteilen führende und deshalb mit Fahrzeugen aller Art belastete Weidener Straße befindet sich zu einem großen Teile — auf der Strecke zwischen der Ludwig-Hartmann-Straße und dem Straßenbahnhof Tolkewitz — in einem geradezu hässlichen Zustand. Und dies ist nicht erst seit einiger Zeit, sondern schon seit Jahren der Fall. Wies die damalige einfache Schotterbedeckung auf, so wurden diese einschließlich eines Asphaltbahnstoffs abgeschüttet, und damit war der Fall erledigt; bis kurze Zeit darauf daneben neue Pflaster entstanden, so daß die ganze Straße ein einziges großes Flick-

— Hammerbahn von Garlowitz-Maudorfstein †. Eine der bekannten Persönlichkeiten aus den früheren sächsischen Kreisen, Kammerherr und Majoratsbesitzer von Garlowitz-Maudorfstein in der Viehstadt ist in der Nacht zum Donnerstag unerwartet am Geschäft in Großhartmannsdorf gestorben.

— **Erlaubnissen im 2. und 5. Synodalwahlbezirk.** Am Sonntag, dem 20. September, finden im 2. Synodalwahlbezirk (Kirchenbezirk Bautzen und Kamenz) sowie im 5. Bezirk (Kirchenbezirk Dresden-Stadt II) Erlaubnissen zur Sonde für die verdeckten Synodalmitglieder Oberlehrer Kantor Hartmann und Oberchurdat Vogt statt.

— **Aus dem Stadtratvereinigungskollegium.** Freitag 6 Uhr findet eine Sitzung des Herauschaus des Stadtratvereins statt.

— **Kraftpost Freiberg-Rohnein.** Vom 5. August an wird die Kraftpostlinie Rohnein-Rossmühle-Siebenlehn bis Reinsberg verlängert. Mit der Inbetriebnahme der Teilstrecke Siebenlehn-Reinsberg wird eine unmittelbare Kraftpostverbindung Freiberg-Rohnein hergestellt.

— **Mit dem Motorrad ins „Mela“-Schauoster.**

Am 7. Mat d. J. in der ersten Vormittagsstunde ereignete sich an der Kreuzung Prager und Wallenhausenstraße ein eigenartiger Motorradunfall, der leicht schwere Folgen nach sich ziehen konnte, als dies ohnehin der Fall war. Zu dieser Stunde kam der 21 Jahre alte Schlosser und Kraftwagenfahrer K. aus Dresden mit einem Lieferungsmotorrad einer Dresdner Firma in langsamem Fahrt nach dem Hauptbahnhof weiterzufahren. Als jedoch das Motorrad den Verkehrsposten passiert hatte, kam das Rad plötzlich in eine schnellere Gangart und fuhr in einer Plankurve mit großer Geschwindigkeit direkt in eines der auf der Prager Straße liegenden Schauoster des Residenz-Kaufhauses. Durch diesen Unfall wurden eine Maschinenuhr und eine Taschenuhr zerstört, ein Zimmermädchen, eine lernende Kontoristin und ein Ratschaffenträger, die aufgrund der Unfallstelle passierten, zum Teil ziemlich erheblich verletzt.

Am Donnerstag stand nun der junge Kraftfahrer, wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden. Bei der eigenartigen Sachlage dieses Unfalls machte sich die Vernichtung von neuem Zeugen notwendig, und aus deren Aussagen ergab sich einwandfrei, daß der Angeklagte anstatt des Bremshebels den Gashebel gesogen hatte und dadurch loslos geworden war. K. hatte im Herbst vorigen Jahres die Kraftwagenführerausprüfung abgelegt, war aber seit dieser Zeit nur dreimal mit einem Auto als Lenker gefahren. Das Unglücksrad war an sich führerscheinfrei, jedoch fuhr K. das Rad am fraglichen Tage zum ersten Male und befahl in der Bedienung der Maschinerie des Rades noch nicht die nötige Erfahrung. Staatsanwalt Jesch beantragte im Sinne der Anklage Bestrafung mit einer Freiheitsstrafe, deren Höhe er dem Gericht überließ. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe oder auf 10 Tage Gefängnis.

## Sonnagsfahrten

### Dresdner Nachrichten

#### Sonntag, den 5. August nach Schweizermühle

über Pirna-Gottleuba-Markersbach. Rückweg über Königstein-Pirna.

**Abfahrt:** 8 Uhr vor unserem Verlagshause, Marienstraße 38/39.

**Haltepunkte für unterwegs Einstiegende:**

Stübelplatz 8.10, Grüne Wiese Gruna 8.20, Gashof Leuben 8.30.

**Frühstückspause:** Gottleuba 1 Stunde.

**Mittagessen:** Schweizermühle 12—15 Uhr.

**Gelegenheit zur Besichtigung der Festung Königstein.**

**Winfest in Dresden:** etwa 19 Uhr.

**Preis:** M. 6.— pro Person.

Die Kosten für die Festungsbesichtigung sind in dem Fahrpreis nicht mit enthalten.

#### Heute nachmittag Schluß der Fahrkheinausgabe

Verlag der Dresdner Nachrichten

werk darstellt, das gar nicht mehr als eine ebene Fläche erscheint. Hier tut eine gründliche vollständige, dauerhafte Verfestigung der Straßendecke dringend not; mit Ausbesserungen in der bisherigen Art und Weise kann gar nichts mehr erzielt werden. Das jegliche Asphaltverfahren gestaltet in verhältnismäßig kurzer Zeit eine gründliche Ausbesserung, ohne den Verkehr allzu lange Zeit zu stören.

Die parallel laufende Tolkewitzer Straße, ebenfalls eine sehr befahrene Straße, wurde vor kurzem einer gründlichen Erneuerung unterzogen, die am Straßenbahnhof Neugrun beginnend in der Richtung landwärts fortgesetzt und bereits bis an die Grenze der Fürst Tolkewitz fertiggestellt war. Trotzdem die weitere Strecke bis zum Wasserwerk Tolkewitz ebenso erneuerungsbefürdig war, wurden die Arbeiten in der Hälfte der Straße eingestellt und die Reststrecke in ihrer ursprünglichen schlechten Verfassung gelassen, warum, erschien vollkommen unverständlich. Auch hier muß eine baldige Strafenausbesserung bis zur Einmündung der Weidener Straße erfolgen; denn eine Stadt wie Dresden muß doch wenigstens bestrebt sein, ihre wichtigsten Hauptverkehrsstraßen in einem sauberen Zustand zu erhalten.

Paul Lukas zeigen. Während dieser Zeit wird in der Pariser Grand Opera die Scala aus Mailand mit Toscanini an der Spitze gastieren.

† Der Wettbewerb um das Heidelberger Hörsaalgebäude.

Zu der Konkurrenz für das große Hörsaalgebäude der Heidelberg Universität, das bekanntlich von dem amerikanischen Architekten Styrman, dem Ehrendoktor Heidelberg, geplant wurde, ist ein engerer Kreis von deutschen Architekten aufgefordert worden, u. a. Dr. Grohmann-Wilhelm, Prof. Dahmenkamp-Düsseldorf, Prof. Rüger, Prof. Grewe und Prof. Tuffel, sämtlich in Karlsruhe.

\*\* Eine sehrbare Bücherei. Die Verwaltung der städtischen Volksbibliotheken in München hat den ebenso interessanten wie nachahmenswerten Versuch unternommen, jenen berufstätigen Kreisen, deren freie Zeit beschränkt ist, das gute Buch direkt näherzubringen. Sie hat, wie die "Literarische Welt" berichtet, zu diesem Zweck in Straßenbahnen, die ihr zur Verfügung gestellt wurden, Büchereien eingerichtet, die an bestimmten Wochentagen und an genau festgelegten Stunden in den äußeren Stadtteilen die Bücherausgabe durchführen. Die praktisch eingerichteten Wagen, die durch eine eingebaute Kartothek an der Tür des Führerstandes einen sachgemäßen Leibbibliotheksbetrieb ermöglichen, enthalten zwei getrennte Bibliotheken von je 12 000 Bänden, die der soziologischen Struktur und dem daraus resultierenden Geschmack der Bibliotheksbenutzer in den einzelnen Stadtteilen angepaßt sind. Für zwei Mark jährlich können die Benutzer wöchentlich drei Bücher erhalten. Erwerbslose steht die Bibliothek unentgeltlich zur Verfügung.

† Mihersola der tschechoslowakischen Kulturausstellung in Brünn. Wie uns aus Böhmen gemeldet wird, weiß die Brünner Kulturausstellung nicht den Besuch auf, den man nach ihren Inhalten versprochen hatte. Das liegt zwar einerseits an der verhältnismäßig schwachen Propaganda, andererseits aber an der mangelnden sprachlichen Ausstattung. Obwohl die Aufschriften in der Ausstellung, wie seineszeit von den zuständigen Stellen versichert worden war, in drei Sprachen angebracht werden sollten, ist dies nicht geschehen. Insbesondere ist die deutsche Sprache ganz und gar vernachlässigt worden und nur in einzelnen Abteilungen kommt sie zu ihrem Recht. In der Mehrzahl der Abteilungen aber findet man nicht eine deutsche Aufschrift, so daß die Besucher — auch die meisten deutschen Schulen wurden an einem Ausflug nach Brünn zum Besuch der Ausstellung angehalten — vor Rätseln stehen und eine Belehrung, die ja der eigentliche Zweck der Ausstellung sein soll, ebenfalls nicht mit nach Hause nehmen. Die deutschen Besucher sehen in diesem Verhalten der öffentlichen Stellen und der Ausstellungseinrichtung

Ab 1. bis 8. August

## extra billige Schirmstage

### E. A. Betzschke

Beachten Sie unsere außerordentlich niedrigen Preise in unseren Geschäften

Wildstrasser Str. 17 / Amalienstr. 7

nicht mit Unrecht eine bewußte und gewollte politische Demonstration gegen das Deutschtum und ziehen es daher eben vor, der Ausstellung fernzubleiben. Schon heute scheint es gewiß, daß die Brünner Ausstellung mit einem Fehlvertrag abschließen wird.

### Bayreuther Bund der deutschen Jugend

Der im Jahre 1925 zur Reorganisation der Wagnerfestgefeiern gegründete Bayreuther Bund der deutschen Jugend heißt seither an der durch den Meister Richard Wagner geweihten Stätte seiner Entstehung das dritte Bundesfest ab, das eine überaus große Teilnehmerzahl aus den bereits über ganz Deutschland verbreiteten Ortsgruppen zusammengeführt und in seiner großzügig angeordneten Durchführung sehr gelungen verlief. Nach einem im Festspielhaus stattgefundenen Gründungsbau, dem auch Siegfried Wagner mit Gemahlin und Oberbürgermeister Hofrat Pren (Bayreuth) bewohnten, wurden am nächsten Morgen mit den Bundesfahnen gesammelte Transparden an den Gräbern Wagners, Liszts und Chamberlains niedergelegt, woran sich in dem Saal der Harmonie-Gesellschaft die Hauptversammlung unter reger Beteiligung anstaltete, die ein durchaus befriedigendes Bild der heutigen Fortentwicklung der idealen Besetzung des Bayreuther Bundes ergab. Bereits über 2000 Ortsgruppen mit etwa 2000 Mitgliedern haben sich in Deutschland dieser Kulturausgabe angelebt, zu denen sich noch zwei Auslandsgruppen in Amsterdam und Wien beigegeben. Zum Bundesvorstand wurde der um die Bayreuther Kunst hochverdiente Oberpostrat a. D. Paul Preysch (Bayreuth) einstimmig gewählt. Der Bund hat sich die Pflege deutscher Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart und ziehen es daher eben vor, der Ausstellung fernzubleiben. Schon heute scheint es gewiß, daß die Brünner Ausstellung mit einem Fehlvertrag abschließen wird.

Der nächste Tag brachte im historischen Markgräfländischen Opernhaus eine sehr gelungene "Morgenstette" mit Schwerpunkt unvergänglichem, von Mitgliedern des Beispielspielorchesters gespielten "Forellenquintett" und einigen von Kammerzängern

## Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterspielplan für heute, Opernhaus und Schauspielhaus geschlossen. Albert-Theater: "Das lebende Magazin". Residenz-Theater: "Gräfin Mariza" (8). Die Komödie: "Theo macht alles" (5).

Die Komödie. Der erfolgreiche Schrank "Theo macht alles" bleibt auf vielfachen Wunsch noch einige Zeit auf dem Spielplan.

† Das Gastspiel der Pariser Oper in Wien perfekt. Das Gastspiel der Pariser Oper in Wien, das für das Frühjahr des nächsten Jahres beschlossen war, ist bereits perfekt. Die Pariser Oper verzögerte dieses Gastspiel bereits in ihrer offiziellen Repertoire-Aussendung für das nächste Jahr. Das Gastspiel in der Wiener Staatsoper beginnt am 15. Mai und soll drei Wochen dauern. Die Pariser Oper wird mit ihren ersten Kräften nach Wien kommen und eine Reihe internationaler Opern mit besonderem Bedacht auf die nationale Produktion in Wien zur Aufführung bringen. Auch das Pariser Oper wird nach Wien kommen und hier wahrscheinlich eine Neuinszenierung des "Prometheus" von Beethoven und ein neues Ballett des bekannten Komponisten

## Gerein zum Schube der Sächsischen Schweiz

Die diesjährige gutbesuchte Hauptversammlung stellte der Vorsitzende, Landshauptmann v. Schumann (Pirna). Er gebaute zu Beginn der Sitzung der beiden im Geschäftsjahre 1927 verstorbenen Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Schumann und Kunstsammler Ostermaier. Hierauf wurde vom Schriftführer des Vereins, Stadtrat Kopp, zunächst der Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr vorgetragen. Danach sind größere Veränderungen, namentlich in Bezug auf den Grundbesitz des Vereins, nicht eingetreten. Die Mitgliederzahl ist trotz eines Auftrags im Jahre 1925 nicht gestiegen. Es soll deshalb eine Werbung auf breiterer Grundlage einsetzen, um dem Verein die notwendigen Mittel für seine gemeinnützige Tätigkeit zu fördern. Besonders gewidmet hat sich der Verein der Beplanzung und Befestigung der fahlen Hänge und Halden in den ihm gehörigen Steinbruchgrundstücken in Wehlener, Glaubener und Königsteiner Flur, die er seinerzeit angekauft hat, um einen weiteren Abbau von Sandstein und damit eine Verhinderung der Naturschönheiten des Elbsandsteingebietes zu verhindern. Er hat ferner im Berichtsjahr die beabsichtigte Errichtung von Seilbahnen und ähnlichen Aufzügen entgegengewirkt und wegen Erweiterung des Kraftwagenverkehrs Beschlüsse im Sinne der Wander- und Naturfreunde gefasst. Darüber hinaus ist der Verein noch in anderen Fragen fordernd und begutachtend tätig geworden und hat damit zur Abstellung manchen Nebelstandes beigetragen.

Den Kassenbericht erstattete der Schatzmeister des Vereins, Dr. Kurt Arnhold. Die Rechnung 1927 wurde richtiggeprochen und über die Verwendung des Kassenbestandes ein Haushaltplan für 1928 vorgelegt, zu dem der Schriftführer noch einige mündliche Erläuterungen gab.

Zum Schluss fanden noch Ergänzungswahlen zum Vorstand statt. Gewählt wurden Amtsgerichtsdirektor L. Dr. Gärtner als Vorsitzender der Sektion Dresden des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Redakteur Wagner und Bürgermeister Mitter (Bad Schandau).

Es ergibt auch an dieser Stelle an alle, denen die Erhaltung der Naturschönheiten der Sächsischen Schweiz am Herzen liegt, der Aufruf, durch Beitritt zum Verein oder durch einmalige und laufende Zuwendungen mitzuwirken an der Verstärkung der gemeinnützigen Vereinsbestrebungen. Der Mitgliedsbeitrag ist für Einzelmitglieder mindestens 8 RM., für Körperchaftliche Mitglieder 20 RM. jährlich. Anmeldungen und Zuwendungen nimmt der Schatzmeister des Vereins beim Bankhaus Gebrüder Arthold gern entgegen.

## Ausbau der öffentlichen Berufsberatung

Das Landesarbeitsamt Sachsen veröffentlicht eine Anleitung zur Durchführung des Ausbaues der öffentlichen Berufsberatung in Sachsen, in der es heißt: Mit der Eingliederung der öffentlichen Arbeitsbeschaffung in die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge ist die nach dem Gesetz vom 16. Juli 1927 unerlässliche Aufgabe verbunden, die öffentliche Berufsberatung im Rahmen der Reichsanstalt auszubauen und so leistungsfähig zu gestalten, dass sie den berechtigten Ansprüchen der Nachsuchenden und der Wirtschaft an eine öffentliche Reichseinrichtung in jeder Beziehung genügt. Offizielle Berufsberatung ist nach § 1 des Gesetzes Pflichtaufgabe der Reichsanstalt. Alle Nachsuchenden können deshalb erwarten, dass ihnen die Reichsanstalt einwandfrei, leistungsfähige Einrichtungen für Berufsberatung und Lebensmittelvermittlung bereitstellt, das sollte Einrichtungen jeder Gemeinde in sämtlichen Arbeitsanträgen ohne Übermäßige Schwierigkeit erreichbar sind, und dass sie auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschung und praktischer Erfahrung erfolgssicher beraten und vermitteln, sowie nach einheitlichen Grundsätzen und Verfahren arbeiten. Die öffentliche Berufsberatung hat ihre Versuchs- und Entwicklungsbahre hinter sich, sie erfreute sich in den letzten Jahren schon bei manchem öffentlichen Arbeitsnachweis des restlosen Vertrauens und stetig wachsenden Zuspruchs aller in Frage kommenden Kreise. Die Arbeitsämter der Reichsanstalt müssen deshalb alles daran setzen, dieses Vertrauen zu erhalten und zu verstetigen, nach bestehende Kunden auszufüllen und öffentliche Mängel zu beseitigen und durch Weiterausbau ihrer Einrichtungen für öffentliche Berufsberatung diejenige Leistungsfähigkeit zu erreichen, die bei den Klienten einer Reichsanstalt als selbstverständlich vorausgesetzt wird.

Die Erfahrung lehrt, dass einwandfreie Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung nur geleistet werden kann, wenn die Abteilung Berufsberatung des Arbeitsamtes entweder voll ausgebaut ist, d. h. über ausreichendes, geschultes Personal und lückenlose Einrichtungen verfügt, oder wenn sie sich bei befriedigerem Ausbau im Bedarfsfalle auf eine solche nicht allzuferne Einrichtung stützen kann. Die verfügbaren Mittel der Reichsanstalt lassen es vorläufig nicht zu, dass bei jedem Arbeitsamt voll ausgebauten Berufs-

Joseph Correia ausdrucksvooll vorgetragenen Platz-Biedern. Nachdem Eindruck erwachte aber besonders der Festvortrag des Münchner Privatgelehrten Dr. Georg Schott, der inflammender Begeisterung die deutsche Jugend zur Wahrung ihrer heiligsten Kulturgüter ermunzte. Richtendenwollender Besuch dankte dem Redner für seine prächtigen Worte. Den Abschluss des Bundesfestes brachte ein großes, etwas zu lang entworfenes Festkonzert, das in seiner Durchführung durch Professor Julius Dahlke, Berlin (Klavier), Dr. Ulrich Joachim, Luzern (Gesang), Dolores Monola, New York (Gesang), Julius Chrambach, Augsburg (Rezitation), und Otto Taube, Leipzig (Klavierbegleitung), einen vollen Erfolg für die Künstlerkunst der Mitwirkenden bedeutete. Mit dem obligatorischen Schlussapplaus in der unvermeidlichen "Eule" nahmen die Bundesfesttage ihr Ende. — Mögen die Eindrücke derselben und vor allen Dingen die erhebenden Festspiele selbst, in allen Teilnehmern das Gespür erneuert und verstärkt haben, dass der Panzerherren deutsche Welt eine Hoffnung auf die Gefundung unseres gesamten Kulturliebens und eine innerliche Befreiung von allem Parteihaider, eine Offenbarung deutscher Gestaltung und deutschen Glaubens und somit der Weg zur kulturellen Wiederbestimmung unseres Volkes bedeutet! —

## Ein Besuch im Weinkeller von Jerez

Von Gregers Nissen, Altona.

Spanien ist ein Land des Weines. Die Produktion ist gewaltig. Wer einmal mit der Eisenbahn oder im Auto von Madrid bis Cadiz gefahren ist, wird erstaunt sein über die unübersehbaren Weinfelder in der Gegend von Valdepeñas und Jerez. Das Gebiet um Jerez umfasst etwa 75 000 Hektar. Im Frühling machen die Felder allerdings einen trostlosen, härmigen Eindruck; man sieht auf den weiten und baumlosen Ebenen nur die dunklen Nebenkämpe aus dem gelben Lehmboden emporragen. Im Herbst, zur Zeit der Weinlese, kommt die Landschaft Leben. Viele Tausende von Arbeitskräften eilen aus allen Gegenden Spaniens herbei, um möglichst rasch den kostbaren Traubensaft in die Bodegas zu fördern, bevor Regenfälle eintreten und ihren ungünstigen Einfluss ausüben auf die Trauben. Früher beförderte man die Trauben direkt in die Bodegas, während man jetzt die Fässer alleine aus den Feldern vornimmt.

Jerez ist durch seinen Wein legendär und Kognak weitberühmt. Die Stadt hat nur reichlich 50 000 Einwohner; sie ist aber die drittgrößte Stadt Spaniens. Bei einem Gang durch die sauberen Straßen, die unterbrochen werden von prachtvollen, mit Palmen bestandenen Plazas,

## Lebensaussichten der sächsischen Bevölkerung

### 17 Jahre Lebensgewinn für Neugeborene

Die bekannten jährlichen Veröffentlichungen über die Bevölkerungsabwanderung (Ehen, Geburten, Sterbefälle) und die daraus abgeleiteten Schlüsse auf Besserung oder Verschlechterung gegenüber der Vorkriegszeit sind nur mit Vorsicht anzusehen, weil sie sich auf je 1000 Einwohner beziehen, die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Kriege sich aber wesentlich verändert hat.

Weibliche Personen haben eine günstigere Sterblichkeit als männliche.

und Erwachsene eine bessere als Kinder und vor allem Säuglinge. Wenn also der weibliche Bevölkerungsanteil oder der der Erwachsenen normal überwiegt — und das ist heute fast überall der Fall — muss die wirkliche Sterblichkeit bedeutend niedriger angesetzt werden als die hohe Pro-Tausend-Siffer. Zu einem richtigen Bild der Sterblichkeitszustände kommt man erst, wenn Sterbetalen in berücksichtigt werden, die trennen nach Geschlechtern und nach Altersklassen. Vor dem Kriege wurden derartige, nach komplizierten mathematischen Methoden konstruierte Tafeln in bestimmten Perioden aufgestellt, so die letzte für das Reich 1910/11. Soeben ist eine neue Reichstafel auf Grund der Verhältnisse von 1924/26 berechnet worden, und es wird danach festgestellt, dass gegenüber den früheren Perioden eine

ungeheure Besserung der deutschen Durchschnittssterblichkeit erreicht

worden ist. Heute werden also dem deutschen Volk weitans mehr Lebenswerte erhalten als vormals — eine Folge der besseren sozialwirtschaftlichen und kulturellen Zustände, trotz der immer noch unbefriedigenden Erwerbsverhältnisse.

Es handelt sich bei solchen Sterbetalen um ein Dreieck: 1. um die durchschnittliche Sterbenswahrscheinlichkeit jedes Altersjahrganges, 2. um die Frage, wieviel von 100 000 gleichzeitig Geborenen durchschnittlich ein bestimmtes Alter erreichen, z. B. 20 Jahre oder 50 Jahre, 3. um die jeder Altersstufe durchschnittlich noch bevorstehende Leben dauer (mittlere Lebenserwartung). Vergleichen wir die beiden Reichstafeln für 1871/81 und 1924/26, männliches Geschlecht, so ergibt sich für diese 50jährige Periode folgende

fast unglaublich klängende Verbesserung:

Die Sterbenswahrscheinlichkeit hat sich für den 20jährigen Jungmann von 750 auf 427, also fast auf die Hälfte vermindert; von 100 000 gleichzeitig lebendgeborenen Knaben erreichten damals nur 50 000, heute aber 88 000 das 20. Lebensjahr; ein Zwanzigjähriger hatte in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Durchschnitt nur noch 38,5 Jahre vor sich, heute jedoch 47,7, also über acht Jahre mehr. Welche volkswirtschaftliche und familiäre Bedeutung eine solche effektive Lebensverlängerung hat, ist gar nicht abzuschätzen, in Zahlen jedenfalls kaum ausdrücken.

Jede Heraabdrückung der Sterblichkeit erhöht automatisch die Zahl der Überlebenden und die individuelle Lebensansicht. Die Sterblichkeit der Länder ist aber eine ganz verschiedene. Daher wurden vor dem Kriege spezielle Länder-tafeln berechnet, so wichtig das war, möglicherweise entnommen, dass z. B. nach den Sterbetalen für 1891/1900 sich die günstigste Lebensdauer eines neugeborenen Knaben in Schweden auf 51 Jahre belief und in Mecklenburg auf 47 Jahre, dagegen in England auf 44, in Preußen auf 41, in Bayern auf 38 und in Sachsen auf 37,5 Jahre. Damals waren Bayern und Sachsen typische Gebiete mit höchster

Kindersterblichkeit; heute ist das anders geworden. Aber auch die anderen Altersklassen weisen solche geographischen Differenzen auf, z. B. hatte Schweden für den Zwanzigjährigen eine Lebenserwartung von 44,7 Jahren, Preußen und Sachsen nur 41 Jahre.

Natürgemäß drängt sich jetzt die Frage auf, wie es heute mit der sächsischen Lebensansicht steht.

Das Statistische Landesamt hat eine neue sächsische Sterbetalen in Bearbeitung; die Ergebnisse sind noch nicht bekannt. Vergleicht man die hohe Protaufend-Sterblichkeit, so wie die Säuglingssterblichkeit der neunziger Jahre mit den heutigen Zahlen, so darf man mit Bestimmtheit sagen, dass die neuen Zahlen sicherlich niedriger ausfallen als die alte. Seit 1900 verbesserte sich nämlich die sächsische Gesamsterblichkeit von 24,1 auf 18,8 pro Tausend, und die Kindersterblichkeit von 27,9 auf 8,9 Proz. In den 26 Jahren wurde also die Gesamsterblichkeit um 56 Proz., die Kindersterblichkeit sogar um 68 Proz. günstiger.

Schon der Vergleich der alten sächsischen Sterbetalen für 1891/1900 und 1908/1910 zeigte einen energischen Fortschritt; die Sterblichkeit für das Säuglingsalter ging von 301 auf 201 zurück, und für den 40–45-jährigen von 12,45 auf 8,80. Die heutigen noch unbekannten Zahlen der neuesten sächsischen Tafel werden diesen Fortschritten sicher völlig in den Schatten stellen. Auf Grund der Reichstafeln und der sächsischen Sterbetalen können wir das schon heute mutmaßlich abmessen. Von 100 000 lebendgeborenen Knaben blieben nach der sächsischen Sterbetalen für die neunziger Jahre nach dem 1. Lebensjahr 70 000 am Leben, heute werden es etwa 87 000 Überlebende sein. Das 20. Lebensjahr erreichten nach der damaligen Sterblichkeit von jenen 100 000 nur 60 000, gegenwärtig mindestens 82 000, und das 70. Jahr rund 19–20 000 Männer mehr als vor einem Vierteljahrhundert. Und kommen wir zu der Hauptfrage, die ein jeder beantwortet haben möchte: "Welche Lebensansicht habe ich voraussichtlich noch?" oder: "Wieviel Lebensjahre stehen mir nach menschlichem Ermessens noch bevor?" — so wird die neue sächsische Sterbetalen den einzelnen Altersstufen gegen früher schätzungsweise etwa folgende

mittlere Lebenserwartung

Alter	1891/1900	1924/1926
0 Jahre	87,8	56 Jahre
1	52,5	61
20	41,2	46
50	18,8	21
70	7,5	8,5

Das weibliche Geschlecht darf sich in beiden Reihen durchschnittlich 1½ bis 3 Jahre mehrzurechnen. Praktisch besagt obige Lebensdauer-Tabelle, dass der Würgengel des Säuglingsalters

dem neugeborenen Knaben in Sachsen heute volle 17 Jahre mehr an Lebensansicht

belassen muss als vor drei Jahrzehnten; dass ein 20jähriger heute eine um etwa 5 Jahre bessere Lebensansicht hat als früher; dass ein 50jähriger auf ein Plus von 2 bis 3 Jahren rechnen darf. Vater und Mutter bleiben also heute ihren Kindern durchschnittlich mehrere Jahre länger erhalten, und die Lebenskraft der Nation hat ohne wesentlichen Kostenaufwand einen zuflächlichen Wert erhalten, der in die Milliarden Reichsmark geht.

Wenn die neue sächsische Sterbetalen erscheint, wird es sich wahrscheinlich herausstellen, dass unsere rechnerischen Schätzungen noch zu beiderseitig ausgefallen sind.

Eignungsprüfungen nicht selbst durchführen dürfen. Die Vornahme von Eignungsprüfungen ist nur Personen gestattet, die der Präsident des Landesarbeitsamtes hierzu ausdrücklich zugelassen hat.

— Heideparktheater, Haltestelle Saloppe. Am Sonntag, 5. August, 344 Uhr, wird unter Leitung von René Schönstedt die Operette von A. Offenbach: "Die Bauerngäste" gegeben. Musikalische Einladung: Ernst Schröder. Vorher: "Der Kurmärker und die Blinde" von Louis Schneider. Mitwirkende: Margarete Stod, Ernst Schröder, Arthur Bahn, Richard Sommer.

## Die passende Brille

Exakte Augenuntersuchung / Kniefall aller Systeme

Lieferant aller größeren Kassen  
Bitten Sie Ihre Kasse ev. um Zuweisung an

Diplom-Optiker Hahn

Wilsdruffer Straße 28, schrägüber Messow & Waldschmidt

beratungsabteilungen errichtet werden. Die Ausbaumanweisen der Hauptstelle der Reichsanstalt an die Landesarbeitsämter sehen deshalb mit Recht vor, dass die verfügbaren Mittel zu einem vollen Ausbau von Berufsberatungsabteilungen nur bei solchen Arbeitsämtern aufgewendet werden sollen, wo eine ausreichende Entwicklung der öffentlichen Berufsberatung zu erwarten ist, und das diese Stellen dann benachbarten, weniger beanspruchten Arbeitsämtern als Stützpunkte zu dienen haben. Der Verwaltungsausschuss des Landesarbeitsamtes Sachsen hat vorläufig als Stützpunkte die Berufsberatungsabteilung bei den Arbeitsämtern Aue, Döhlen, Chemnitz, Döbeln, Dresden, Freiberg, Leipzig, Plauen, Riesa, Bautzen, Borsigwalde bestimmt. Der volle Ausbau von Berufsberatungsabteilungen bei den übrigen Arbeitsämtern ist bis auf weiteres nicht durchführbar.

Jetzt soll ein entsprechend vorgebildeter erfahrener Leiter vorstehen, dem die schwierigeren Verwaltungsaufgaben der Abteilung Berufsberatung neben seiner eigenständigen Beratungstätigkeit obliegen. Neben dem Leiter soll jeder Stützpunkt mindestens noch eine Berufsberaterin und einen psychologisch erfahrenen Eignungsprüfer dann zur Verfügung haben, wenn die Beraterinnen die

Eignungsprüfungen nicht selbst durchführen dürfen. Die Vornahme von Eignungsprüfungen ist nur Personen gestattet, die der Präsident des Landesarbeitsamtes hierzu ausdrücklich zugelassen hat.

Nunmehr betreten wir die Hallen. Wer öfter Gelegenheit gehabt hat, Weinkellereien zu besuchen, weiß, dass damit eine unvermeidliche Weinprobe verbunden ist. An die von Jerez werden ich jetzt mit Vergnügen zurückdenken, vielleicht mit einem leisen Unterton von Schnaps. Es kommen jedoch verschiedene Sorten von Kognak zum Verkauf. Eine Kostprobe von Nr. 2 entlockt sofort meinem Reisegefährten aus Kel, der Fachmann ist, ein begeistertes "Dinner weiter! Das ist aber 'ne Marke". Auf eine befehlende Anfrage nach dem Preis erfährt ich, dass eine Flasche so Lager auf 18 Pfosten (12,00 Mark) zu stehen kommt. Wie hoch nun der Preis dafür im Ausland sein wird, nachdem die Börsenblüte entrichtet sind und der Verdienst im Zwischenhandel in Anfang gebracht ist, möglicherlich errechnen.

In den nächsten Hallen unübersehbare Reihen von Fässern, manche mit einem Inhalt von 50 000 Liter. Der verkaufsfertige Wein wird durchweg aus zwei verschiedenen Sorten zusammenmischt. Vor uns liegt eine Reihe von dreizehn Fässern; zwölf davon mit 27 Hektoliter und in der Mitte eines mit 16 Hektoliter Inhalt: Christus und die zwölf Apostel. Diese Weine sind im Jahre 1892 in Gegenwart der Königin Isabella II. ausgelebt worden. Die Apostelweine sind hell; der Christuswein dunkler. Es sind fühlbare Tropfen, namentlich leichter. Weiterhin wird unsere Aufmerksamkeit gelenkt auf eine Reihe von Fässern in hübscher Umrahmung nebeneinander: die Dedicationen der Firma an die königliche Familie, alle mit Aufschriften und königlichen Wappen. Wir lesen z. B.: "1888 Dedicado a S. M. Alfonso XIII.", sowie "1887 Alfonso XII.", "1880 La Reina Christina", "1880 La Reina Isabel II." usw. Die königlichen Fässer (800 Liter) sind verklebt und werden nur entkletzt, wenn ein Beamter erscheint. "Tolosa de Rioja" ist die Bezeichnung für das Lieblingswein des Königs. Wir probieren ihn, jedoch aus einem anderen Fass. Er lässt sich trinken. Es gibt aber noch eine Steigerung; wir sind noch nicht am Ende. Das liegt der "Omfel Jerez", ein feiner Wein. Auf ein Alter von 125 Jahren blickt der "Vater Noah" zurück; auch vorzüglich. Nicht viel jünger, nur 115 Jahre alt, ist der "Weihraum". Er ist eine Nummer für sich, die Krone. Unter Führer reicht uns vorher Käseplatten, um einen reinen Genuss von dem herrlichen Tropfen zu haben. Hier verweilen wir etwas länger; er hat es verdient.

Wir sind am Ende der Probe, es war eine stattliche Reihe. Unter freundlicher Führung gibt uns das Prädikat: "Gut bestanden! Man sieht, dass Sie von der nordischen Wasserfront sind. Manche verlassen unsere Hallen mehr tanzend, als gehend."

## Ein Besuch im Weinkeller von Jerez

Von Gregers Nissen, Altona.

Spanien ist ein Land des Weines. Die Produktion ist gewaltig. Wer einmal mit der Eisenbahn oder im Auto von Madrid bis Cadiz gefahren ist, wird erstaunt sein über die unübersehbaren



## Rinderausstausch mit Österreich

In St. Wolfgang war es, an dem lieblichen Übersee im Salzkammergut, als unter wimpergleichmäusigem Motorboot beim Anlegen knapp an einem weiten wiesengrünen Park vorbeiglitt, in dessen Hintergrund ein schönes idyllisches Gebüde stützend hervorlugte. Eine fröhliche Schor braungebrannter Wädeln wirkte herüber: "Heil! - Heil!" riefen sie mit dem neuösterreichischen Gruss und, uns als Reichsdeutsche erstaunend: "Wir sind Wißdamer Kinder. Grüßt daheim und sagt, wie gut es uns hier geht!"

Wir grüßten lächelnd wieder, und Mitreisende erzählten uns von den süßesten Ruhes des Kinderausstausches zwischen Österreich und Deutschland. Den reichsdeutschen Kindern aus der Ebene, aus den oft ganz flach gelegenen Industriestädten an der Ruhr und Ruhr, aus dem Saargebiet oder in Sachsen und der Mark weitet nicht nur die heilkraftige Alpenlust, der Wald, und Wiesenduft die kleinen Lungen. Der Aufenthalt im Seeparadies und den Vergnügungen des Salzkammergutes bringt auch reiche Abwechslung und Belohnung. Da ist die geheimnisvolle Geschichte des Fischer und Hallstätter Salzberbaus, dessen Vergewalte befürchtet werden, und dessen Sole, zu Tal geleitet, den Kindern heilkraftige Bäder gibt, da schwimmenden mittelalterlich geformte Salzhäuser auf den Seen. Da ist mancherlei Geister, von der schönen steilen Mönchshütte bis zur Steiermärkte und dem Gembsbach, den man mit guten Augen bei klarer Wetter beobachten kann. Da ist die trauliche Sprache und das autonome Wesen dieser süßlich gearteten deutschen Menschen, die den oft hart angelasteten, misstrauisch gewordenen norddeutschen Großstadtkindern das Herz weitet. Und da erwacht wiederum unsere Reichshauptstadt, die deutsche Nord- und Ostsee bei den österreichischen Ausläuferkindern, die man sich über Berlin bis nach Danzig und Ostromen in den sorglich ausgewählten Familien und Heimen ausgetragen hat, höchstes Interesse. Auch den österreichischen und besonders den Kindern der Berge ist der Seeaufenthalt oft von größtem Nutzen. Und wo sie hinkommen, bringen sie Sonnenchein mit. Ihre lebensfröhliche Art, die einem der ältesten Kulturreiche deutscher Jungen entstammt, soll aber auch gleichzeitig dazu beitragen, daß sich alle Menschen deutschen Stammes über die politischen Grenzen hinweg kennen und schauen lernen, einerseits welchem Staatswesen sie angehören. Auch die Kinder aus Staaten in besetzten Gebieten oder Gebieten, wo Deutsche in der Minderheit sind, fühlen sich wohler und erholen sich erfahrungsgemäß schneller da, wo sie sich unter Stammesgenossen fühlen. Ein ähnlicher Gedanke befehlt die fürsichtig bearündete deutsch-österreichische "Heimat-in-Östlich-Bewegung", die ihren Sitz in Bruck an der Mur in Steiermark hat und das Winter und Sommer geöffnete Rosegger-Heim in Altlautensdorf, wo sogar ein Höttlinger Gymnasium viele Monate Schule für erholungsbefürchtige Schulabende abhalten läßt.

Geradezu rührend war es, wie mit der einschneidenden Inflation und dem Ruhrkampf es sich das ebenfalls nicht auf Kosten gebettete kleine Österreich nicht nehmen ließ, in der Zeit vom 1. Mai 1923 bis Ende September 1924 27517 reichsdeutsche Erholungskinder vornehmlich in Tirol, Steiermark, Ober-, Niederösterreich und in Wien aufzunehmen. Die österreichische Bundesregierung und die österreichischen Bundesländer haben dabei, auch schon allein durch Übernahme eines Teiles der Reisekosten, erhebliche finanzielle Opfer auf sich genommen. Mit dem Jahre 1925 beginnt eine zweite Periode in der Zusammenarbeit beider Länder. Die Unterbringung hat nicht mehr den Charakter einer Hilfsaktion, sie ist jetzt ein gemeinsames Zusammenspiel in der Kindererholungsfürsorge, wenn auch die Zahl der nach Österreich reisenden Kinder erheblich größer bleibt. Deutliche Organisationen erwerben durch Vermittlung ihrer Schweizerorganisationen auf längere Zeit in Sach- oder Miete eigene Heime in Österreich. Österreichische Gütekennstellen suchen dagegen durch die deutsches Reich Zentralstelle für die Entsendung von Kindern zum Erholungsunterhalt, die auch zentrale Entsendung für die deutschen Kinder ist, an der Nord- und Ostseeliste Erholungsmöglichkeiten für ihre Kinder. Österreichischerweise ist das Bundesministerium für soziale Verwaltung in Wien, mit dem die einzelnen österreichischen Bundesländer eine Arbeitsgemeinschaft haben, federführend. Der in Berlin residierende Verein "Vandaufenthalt für Stadtinder", der seit den zehn Jahren seines Bestehens schon viel gute tatkräftige Arbeit leistete, hat zum allergrößten Teil den Verteilungsplan, die Werbung von Pflegestellen, die Kostenfrage, zu regeln. Der Verein besteht auch u. a. ein eigenes wunderschönes Heim bei Markt-Wörth am Wörther See in Kärnten. Entsendstellen sind hauptsächlich ferner die Jugendämter und andere Organisationen, aber auch einzelne werden berücksichtigt.

Ellise v. Hopfgarten.

## Eine Bitte an die Dresdner Stadtverwaltung

Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben:

"Am 10. September läuft sich zum 10. Male der Tag, an dem uns Carl Peters, der gute Deutsche, der furiose Begründer Deutschostafrikas, durch den Tod genommen worden ist. Ich will heute an dieser Stelle nicht auf das Unrecht zu sprechen kommen, das man bald 30 Jahre lang Peters gegenüber nicht nur von Seiten des Deutschen Reiches und seinen Regierungen, sondern auch vom deutschen Volke begangen hat. Aber ich möchte unsere Stadtbehörden bitten, für ihr Teil mitzumirken, daß endlich zu einer gerechleren Beurteilung des Mannes, der am liebsten die Bedeutung deutscher überseeischer Besitzungen erkannt hat, zurückgekehrt wird. Bei einem jüngsten Spaziergang im südlichen Stadtteil hinter der Luisstraße sah ich eine Wismannstraße, eine Lüderitzstraße, eine Nachigallstraße, und sogar eine Godeskronstraße. Ich leugne durchaus nicht, daß alle diese Männer, die man durch Bezeichnung von Straßen nach ihrem Namen geehrt hat, dieser Ehre würdig sind, wenn ich auch bezeische, daß viele Dresdner der Meinung sind, daß etwas von der Bedeutung Godeskron für unser deutsches Volk wissen; aber ich bin der Meinung, daß an erster Stelle dieser Ehrenbezeugung zweifellos der Name Carl Peters hätte stehen müssen. Das vor mehreren Jahren durch diese Unterlassung Versäumte müßte der Magistrat der Stadt Dresden so schnell wie möglich nachholen, und der geplante Zeitpunkt dazu wäre m. E. der bevorstehende 10. September. Ich darf dabei erinnern, daß Peters gerade in Dresden in der Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts die tatkraftige Unterstützung in seiner kolonialen Pionierarbeit gefunden hat. Zu seinen treuen Freunden und Förderern gehörten u. a. der bereits verstorbenen Geheimerat Dr. Mehmet und der noch lebt unter und weltweit achtjährigen Geheimen Sanitätsrat Dr. Grebe. Auch hier in Dresden erschallt oft genug der Ruf: „Seht uns unsere Kolonien zurück!“ gut, aber man vergesse auch nicht des Mannes, dem wir unsere wertvollste Kolonie verdanken. Also, her mit einem Carl-Peters-Platz oder einer Carl-Peters-Straße! L.K."

## Renaissance nach Revolution

In der letzten Mitgliederversammlung des Evangelischen Bundes, Zweigverein Dresden-Görlitz, hielt der Vorlesende, Pfarrer Krödel, einen Vortrag über "Renaissance nach Revolution", womit er die Wiedergeburt des Glaubens identifizierte, die nach einer Revolution mit ihren religiösen und glaubensstreblichen Ercheinungen einsetzt, wie dies nach der französischen Revolution vom Jahre 1789 geschehen sei. Eine Reihe von Theologen und Gelehrten aller Richtungen, Theologen, Staatsmänner, Juristen, Aerzte u. a. führte der Vortragende auf, deren Eigenart und Wirken in Wort und Schrift er zum Teil ausführlich beleuchtete. Diese seien Schildträger dieser Renaissance gewesen und hätten zweifellos die Wiedergeburt des Glaubens im Volke gefördert. Selbst bei einem Napoleon Bonaparte seien Spuren dieser Glaubenserneuerung zu beobachten. Dieser habe nach den

## — "Dresdner Nachrichten" —

Aufzeichnungen seiner Biographen fast während seiner Geangenschaft viel mit religiösen Fragen beschäftigt und die Bibel studiert, eine Tatsache, die die Naturnotwendigkeit dieser "Renaissance nach Revolution" recht deutlich erkennen läßt.

## Aus Dresden's Lichtspielhäusern

Capitol (Prager Straße 81). Eine recht nette, lustige Sache ist es, die sich hinter dem etwas seltsam anmutenden Filmtitel: "Se. Hoheit der Dienstmann" verbirgt. Das so viel harmloser Witz in der Sache steht, nimmt weiter nicht wunder, wenn man hört, daß der eigentliche geistige Vater des Stücks der Verfasser der "Süni Frankfurter", Carl Rößler ist, nach dessen Lustspiel "Die beiden Seehunde" der Film von Dr. Borelli und S. Bernfeld ausgeschmiedt worden ist. Die komischen Situationen des Filmklinstspiels gründen sich auf die sabelhafte Gesichtsähnlichkeit des alten Dienstmanns Schödörfer mit dem Landesvater von Leuchtenstein, dem Großerzog Christian, und so bald man sich mit der umständlichen Vorauslegung abgefunden hat, daß selbst die allernächsten Anewandlungen die beiden alten Männer nicht mehr auslanden lassen können, sobald sie den Rock und die Abzeichen ihrer beiderseitigen Würde vertauscht haben, wird man sich auf den heiteren Quiproquo der Komödie recht gut unterhalten können. Erleichtert wird dieses Amusement durch das einfach bewundernswerte Spiel Hans Junkermanns, der die Doppelrolle des Großerzogs und des Dienstmanns mit feinster Differenzierung der beiden gegensätzlichen Persönlichkeiten bei aller äußerlichen Kongruenz durchführt. Filmtypisch ist auch bestechlich, daß Junkermann des öfteren in beiden Rollen auf einem und demselben Bilde erscheint, ohne daß man von der selbstverständlich erfolgten Zusammensetzung zweier Aufnahmefelder etwas spürt. Außer Junkermann stellen noch Mary Kid, Charlotte Ander, Werner Pittschau und Max Griebel (die leichtere als Dienstmannstrau ganz besonders) recht lebensfrische Lustspielfiguren in die vom Regisseur Max Neufeld sehr witzlich gestalteten Bilder. Die neue "Leutigwoche", ein höchst anschaulicher Kulturfilm vom Heringsfang an deutschen Küsten, und die übliche amerikanische Groteske füllen im übrigen recht angenehm den Spielpunkt dieser Woche.

— Unerhörlicher Postbeamter. Eigenartige Verschulden beginnen der Oberpostbeamter Paul Voith, wie eine Verhandlung vor dem Amtsgericht Dresden erkennen ließ. Der Angeklagte hatte während seiner Tätigkeit beim Postamt Dresden 7 innerhalb eines Zeitraumes von etwa zwei Jahren sogenannte Nachgebühren in Beträgen von 10 bis 80 Pfennig in einer Gesamtbilanz von rund 240 Mark veruntreut. Wegen Unterstellung im Amt erhielt er die gefestigte niedrigste Strafe von drei Monaten Gefängnis zu bestimmen. Davon ist ein Monat zu verbüßen, für den Rest erhält er eine dreijährige Bewährungsfrist angebilligt.

— Die Renerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek sind vom 6. bis 11. August im Preiszaal kostet wöchentlich von 10 bis 2 und 4 bis 7 Uhr aufgestellt. Ein Vergleich dieser Renerwerbungen liegt in der Geschäftsstelle der "Dresdner Nachrichten", Marienstraße 28, Erdgeschoß, aus.

— Die Volkssingakademie nimmt am Montag ihre Übung abende wieder auf. Die erste Veranstaltung (28. Oktober im Vereinshaus) bringt den Beginn einer in Gemeinschaft mit dem Neustädter Volkschor veranstalteten Schubertiade: 1. Abend (8. u. 9. Oktober) sehr witzliche Lustspielfiguren in die vom Regisseur Max Neufeld sehr witzlich gestalteten Bilder.

— Die neue "Leutigwoche", ein höchst anschaulicher Kulturfilm vom Heringsfang an deutschen Küsten, und die übliche amerikanische Groteske füllen im übrigen recht angenehm den Spielpunkt dieser Woche.

der Feuerwehr angegliederten Sanitätswochen wurde in 988 Hälften und zwar in 991 Hälften am Tage und in 292 Hälften in der Nacht, die erste Hilfe geleistet. Kranken- und Unfallbedienstete wurden in 1297 Hälften, und zwar 1285 innerhalb und 82 außerhalb des Stadtgebietes, ausgeführt, wobei 1546 Kilometer zurückgelegt wurden.

— Ein Bauernsänger verurteilt. Der 1901 zu Kaiserstrasse geborene, mehrfach, auch wegen Glücksspiels, vorbestrafte Arbeiter Eugen Jung hatte Mitte März in einer Dresden'schen Herberge das Glücksspiel "Kummelblättchen" veranstaltet, wobei ein Mitspieler um 10 Mark gerupft wurde, der dann Angezeigte erkannte. Das Schöffengericht Dresden verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs im Rückhalte zu fünf Monaten Gefängnis.

## Ein Strafprozeß wegen fahrlässiger Tötung

Am 25. Mai ereignete sich in Gröditz bei Niesa ein bedauerlicher Unfall. Als der 46 Jahre alte Schlosser und Inhaber einer Handlung mit landwirtschaftlichen Mähdinen Gustav Adolf Gebre aus Frauendorf mit seinem Auto durch die Bahnhofstraße gefahren kam, wurde der gleichfalls dem Bahnhofe zustrebende Dachdeckermeister Frieder vom rechten Borderrad erfaßt und, bevor das Fahrzeug zum Stillstand gebracht werden konnte, etwa zwei Meter weit mitgeschleift. Der 61 Jahre alte, in Niesa wohnhafte Dachdeckermeister erstickte bei dem Unfall verschiedene Verletzungen. Er wurde nach dem dortigen Stadtkrankenhaus gebracht und verstarb daselbst am 6. Juni. Gegen Gebre wurde Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Übertretung der Kraftverkehrsbestimmungen erhoben. Der Angeklagte, der seit fast drei Jahren ein Kraftwagen fuhr, hatte gerade eine Woche vor dem Unfall die übliche vorgeschriebene Fahrerprüfung abgelegt, war aber noch nicht im Besitz des Ausweises. In der Verhandlung vor dem Gemeinländischen Schöffengericht bestritt er jede Schuld am Tode Friedlers, der auf sein Huygensignal erst ausgewichen, dann aber plötzlich zurückgetreten und gegen das Auto gelaufen sei. Die Zeugenvernehmung verließ für Gebre insoweit auch günstig, zum Teil waren die Befunde ganz widersprechend. Nach dem ärztlichen Gutachten hatte der Verunglückte mehrere Rippen gebrochen. Die starke Quetschung der Brust führte auch zu einer Schädigung des Herzens. Der Tod Friedlers war eine unmittelbare Folge des erlittenen Unfalls. Bei dieser Sachlage vermochte der Staatsanwalt keine Verstrafe wegen fahrlässiger Tötung zu beantragen, er forderte aber wegen Übertretung (Fahrens ohne Hüfterschein) eine empfindliche Geldstrafe.

Das Gericht sprach Gebre von der Anklage der fahrlässigen Tötung mangels Beweises frei, verurteilte ihn aber im Sinne des staatssanwaltschaftlichen Antrages wegen Übertretung der Kraftverkehrsbestimmungen zu 150 Reichsmark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 15 Tage Gefängnis als Haftstrafe zu treten haben.

## Vom Regen in die Traufe

Unangenehme Folgen eines nächtlichen Bergungens.

Am 24. April, morgens gegen 6 Uhr, nach Schluss eines Kellnervergnügens, schlügen sich in der Kätechenstraße und Johann-Georgs-Allee zwei Männer herum. Dabei slob reichlich Blut. Ganze Blutspülungen sollen zu sehen gewesen sein. Die streitbaren Helden wälzen sich auf der Fußbahn und auf dem Straßenpflaster herum, und ihre Kleider waren total beschmutzt. Eine Viertelstunde lang ging die blutige Balsigerkeit bis zur gegenseitigen Ermattung. Polizeibeamte eilten herbei und sistierten die beiden Kämpfer nach der Sicherheitspolizeiwache. Ein jeder von ihnen erhielt später einer Strafbefehl wegen groben Unfugs und ruhestörenden Lärms beigelegt. Der eine unterwarf sich und bezahlte. Der andere, ein Kaufmann Richard Friedrich Schreiter, erhob dagegen Einspruch und erhielt vom Amtsgericht an Stelle der wenigen Straf Geldstrafe eine Haftstrafe von 4 Wochen aufgelegt, weil seine Handlungsweise als weit schlimmer sich darstellte, als zuvor im Strafbefehl vermerkt war.

# MERCEDES-BENZ 3-LITER Typ 320 (12/55 PS)

Suchen Sie einen mittelstarken Gebrauchswagen von höchster Qualität in günstiger Preislage?

**SIE** finden ihn bei Mercedes-Benz, dessen Dreilitermodell (12/55 PS) in allen sachkundigen Kreisen die glänzendste Beurteilung findet. Seine idealen Fahreigenschaften, seine außergewöhnliche Zuverlässigkeit und hohe Lebensdauer sind unübertroffen. Die Schönheit und Zweckmäßigkeit seiner Karosserien hat bei allen Wettbewerben dieses Jahres in der Zuteilung der höchsten Preise eine einzigartige Anerkennung gefunden. Die Schönheitskonkurrenz in Wiesbaden, Köln, Baden-Baden und Düsseldorf waren ein Siegeszug für das Mercedes-Benz-Dreiliter-Modell.

### Der Mercedes-Benz Dreiliter

wurde von allen Wagen seiner Klasse weitauß am besten bewertet!

Eine Vorführung dieses Wagens kostet Sie nichts, ist unverbindlich für Sie und gibt Ihnen Gelegenheit, sich selbst ein Urteil zu bilden. Wir stehen zu Ihrer Verfügung!

Sachszylindermotor mit 7 fach gelagerte Kurbelwelle, Schwingungsdämpfer, Luft-Brennstoff- und doppelter Ölfilter, Vierradbremse mit Servo-Wirkung, automatische Zentralzulistung, mechanische Luftreifenpumpe, sechs sitzige bequeme und herausragend elegante Karosserie.

### Preise ab Werk:

Offener Tourenwagen, 4/Sitzg. RM 10700.— Innenstauer-Limousine, 4/8 Sitzg. RM 11100.—

Offener Tourenwagen, 6/7 Sitzg. RM 11100.— Pullman-Limousine, 6/7 Sitzg. RM 11500.—

Auf Wunsch besondere Zahlungsbedingungen!

**Schrank-, Auto-  
u. Coupékoffer,  
Talchen u. Ein-  
richtungskoffer**

Sonderanfertigungen  
und Reparaturen  
Nur beste, eigene  
Fabrikate direkt in  
den Werkstätten zu  
billigsten Preisen.

**ThomasB,**  
Reichenstraße 4  
Lindenaustr. 14  
Verkauf im Hof  
Telephon 41028



**Gummi-**  
strümpfe, Bgg. Artikel,  
wie Spitzen, Suspendoire,  
für starke Herren  
Massage- u. Leib-Gürtel.  
Alle Neuheiten.  
**R. Freisleben,**  
Postplatz,  
Mas. achtz. am Firma,  
Ungenerierter Kauf.

## DAIMLER-BENZ A.-G.

Verkaufsstelle: Dresden, Christianstr. 39.

## Rundfunkprogramme

Freitag, den 8. August

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

- 19 Uhr: Mittagsmusik mit Funkwerbung.
- 8 Uhr: Konzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Aquinte. Übertragung aus der Jahresausstellung in Dresden.
- 4,30 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Oskar Weber.
- 4,30 Uhr (während der Konzertpause): Sonderpostkunst. Bekanntgabe der wichtigsten Ergebnisse von den Olympischen Spielen in Amsterdam; Funkwerbenachrichten.
- 6,00 Uhr: Reheproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
- 6,30 Uhr: Ministerialrat Alatow: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister; "Arbeitsrecht."
- 7,20 Uhr: Dr. Seifert, Leipzig: "Musik und Kunst." 1. Vortrag.
- 8,15 Uhr: Alter Meister der Klaviermusik. Gespielt von Anna Eisele.
- 9 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Oskar Weber.
- 10,15 Uhr: Nachtmusik der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Aquinte.

Berliner Sender

- 6 Uhr: Gymnastik durch Rundfunk. Leitung: Erich König.
- 4 Uhr: Dr. Martha Bode: "Die Frau im öffentlichen Leben."
- 1. Vortrag: Die gegenwärtige Verwaltungssichtung der deutschen Frauen.
- 4,30 Uhr: Stadtarzt Dr. Roeder: "Kinder-Wäschepflege."
- 5 Uhr: Erich Weinert liest eigene Dichtungen. Einleitende Worte: Erich Weinert.
- 5,30 Uhr: Unterhaltungsmusik. Aufgeführt von Arthur Gutmanns Wifo-Sinfonien.
- 7 Uhr: Telegraphendirektor Paul Niemandschneider: "Die Entwicklung der Telegraphie und ihre Anwendung im neuzeitlichen Verkehr."
- 7,30 Uhr: Walter Trojan: "Das Land der Oder."
- 8 Uhr: Sozialpolitische Umfrage. (Dr. Wolfgang Pohl.)
- 8,30 Uhr: Aus Opern. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. Mitwirkende: Berliner Künstlerchor, Berliner Kinder-Chor (Leitung: Friedl Jung), Marianne Allermann (Sopran).

Königswusterhausen

- 6 Uhr: Übertragung aus Berlin (Gymnastik).
- 8 Uhr: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Hennecke: Unter Trinkwasser.
- 4 Uhr: Berufsoberster Sackhälften: Bäder und Konditor.
- 4,30 Uhr: Prof. Dr. Grossmann: Chemie und Weltwirtschaft.
- 5 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzertes aus Leipzig.
- 6 Uhr: Bernhard Euse: Wesen und Ziel des deutschen Gewerkschaftsbundes.
- 6,30 Uhr: Prof. Dr. Hans Messmann: Einführung in das Versteben von Wulf.
- 6,30 Uhr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister. Min.-Rat Alatow: Arbeitsrecht.
- 7,20 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte.
- 8 Uhr: Dr. Kurt Bachwitz: Die öffentliche Meinung. 1. Vortrag.
- 8,30 Uhr: Hans Lehmer: Zeitfragen der Oder. 4. Vortrag.
- 9 Uhr: Prof. Dr. Jacobshaus: Griechen und Griechenland von heute.

## Einkommenbesteuerung der nicht buchführenden Landwirte

Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz mitteilt, hat der Reichsfinanzminister Richtlinien für die Einkommenbesteuerung der nicht buchführenden Landwirte nach Durchschnittsjahre aufgestellt. Die Durchschnittsjahre werden nach dem Abzug abzüglich der ländlichen Betriebsaufwendungen (Betriebsausgaben ohne Arbeitslohn) berechnet. Die Durchschnittsjahre werden für jede bei der Einheitsbewertung gebildete Ertragswertklasse aufgestellt, für die Gruppe, in welche Ertragswertklasse ein landwirtschaftlicher Betrieb einzureihen ist, in der Hauptfeststellungszeitpunkt maßgebend, der in den Steuerabschnitt fällt; für den Wert der Wohnung sind Durchschnittsjahre besonders festzustellen. Die Präsidenten der Landesfinanzämter und Finanzämter sammeln im Laufe des Jahres Material über die Erträge in ihrem Bezirk, über die Preise der wichtigen Produkte und Produktionsmittel, über Unwetter schäden, Viehleichen usw. Die Durchschnittsjahre werden auf Grund der tatsächlichen Ergebnisse von Betrieben im Bezirk des Landesfinanzamtes gewonnen. Bei der Auswahl der Ermittlungsbetriebe soll darauf Rücksicht genommen werden, welchen Ertragswertklassen die im Bezirk vorhandenen Betriebe hauptsächlich angehören. Die vom Präsidenten des Landesfinanzamtes ausgewählten Ermittlungsbetriebe werden an Ort und Stelle geprüft. Der Landwirt, bei dem die Prüfung stattfindet, soll rechtzeitig vorher in Kenntnis gesetzt werden. Bei der Aufstellung der Durchschnittsjahre sollen die Präsidenten der Landesfinanzämter die in ihrem Bezirk vertretenen öffentlich-rechtlichen landwirtschaftlichen Verbände und die landwirtschaftlichen Personenverbände zur Mitwirkung heranzuziehen. Die vom Präsidenten des Landesfinanzamtes festgelegten Durchschnittsjahre sind in geeigneter Weise (durch öffentlichen Aushang) bekanntzumachen.

## Gesellschaft für praktisches Christentum auf Grund der Theosophie

In Schmölln tagte vor kurzem die dritte Jahrestagung der über ganz Deutschland, Österreich und die Schweiz ausgebreiteten "Gesellschaft für praktisches Christentum auf Grund der Theosophie". Eingeleitet wurde die Tagung durch einen Gottesdienst in der Erlöserkirche. Seiner Ansprache legte Pfarrer Vic. theol. Dr. Müller das Wort aus Johannes 6, 68, zugrunde: "Der Geist ist es, der lebendig macht". Dies Wort finde in unseren Tagen wieder weitgehendes Verständnis. Am Abend ging zum Materialismus erkennende Theosophie, Anthroposophie, Gnostismus, Neugiebungen, Psychotherapie, Psychopathologie und die Praxis vieler Heilteile die belebende, heilende Kraft des Geltens an.

Die Theosophie verkündet für Leib und Seele die Kraft, die der Allgeist, Gott, den Gläubigen spendet. Anschließend an den Gottesdienst erfolgte im Gotteshaus zum Erbglied die Begrüßung der Mitglieder und Gäste. Der Mitgliederversammlung wurde von Bundesbruder Pfarrer Weigel, Radiumbad Oberholz, ein gedankentiefer Vortrag über "Die praktischen Auswirkungen unseres Glaubens von der geistigen Atmosphäre" geboten. Der Vortragende betonte unter anderem, daß ein Kranker, dessen Umgebung Hoffnungsvolle auversichtliche Gedanken für ihn habe, in seinem geistigen und seelischen Befinden günstig beeinflusst werde. Seine Heilung werde dadurch nicht unwe sentlich gefördert. Außerdem sei zu beobachten, daß Kranke, deren Angehörige Besuchungen und übertriebene Besorgnis um den Zustand des Leidenden hegen, viel schwerer wieder hergestellt werden können. Am besten sei es, wenn den Kranken und seine Umgebung eine Weltanschauung vereinigt, die uns über menschliche Hilfe hinaus vom Urquell des Lebens selbst Kraft und Gesundheit erwarten läßt. Dem Vortrag folgte eine angeregte Diskussion. Der Jahresbericht, der herausgekommen war, bezeugte die Fortschritte der theosophologischen Bewegung. Von 104 eingeschriebenen Mitgliedern zur Zeit der letzten Jahreshauptversammlung im Jahre 1927 ist die Zahl derselben auf 184, darunter sechs landestümliche Geistliche, gewachsen.

— Beendigung der Reichswehrübungen in Königsbrück. Die Reiterregimenter 8 und 9, die mehrere Wochen Exerzier- und Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück abgehalten haben, sind nach Beendigung dieser Übungen nunmehr im Landmarsch in ihre Garnisonen zurückgekehrt, und zwar das Reiterregiment 8 nach Delitzsch und das Reiterregiment 9 nach Bösdorf und Fürstenwalde.

— Waldbrand. Am Mittwochabend entstand im Forstrevier Kreuzen am Coswiger Weg ein Waldbrand, durch den etwa 10 000 Quadratmeter zwanzigjährigen Waldbestandes vernichtet wurden. Nach mehrstündigem angestrengtem Arbeit gelang es den vereinten Bemühungen mehrerer Feuerwehren der Umgebung, die weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

— Einsach Bier. Hierzu wird uns geschrieben: Vor dem Krieg bekam man in jedem Gasthaus und auch in bürgerlichen städtischen Gaststätten ein Glas einfaches Bier für sehr mäßigen Preis. Es wurde auch als Bierbier mit dem bekannten hölzernen Löffel ausgeschwenkt, was keines ein beliebtes Getränk derjenigen Gäste war, die in der Hölle es vorzogen, das Starkbier zu vermeiden. Nicht nur des niedrigen Preises wegen war das einfache Bier begehrts, sondern seiner Bekanntheit und Harmlosigkeit wegen. In der Nachkriegszeit ist es aber nur in den seltenen Fällen möglich, glasklar das alte beliebte Getränk zu bekommen. Ganz vereinzelt wird es noch hergestellt, und nur wenige Gaststätten verschaffen, trotzdem dieses Bräu sehr vermehrt wird. In solchen kann man es nur in bestimmten Handlungen beziehen, und obendrein zu wesentlich höherem Preis. Letzteres mag berechtigt sein, denn es ist eben alles teurer geworden. Auch wird sich niemand scheuen, die Mehrfahrt gegen früher zu übernehmen, wenn das Bier in den Schnellstellen nur zu bekommen wäre.

## Vereinsveranstaltungen

— German. English Club. Heute 8 Uhr im Italienischen Dorfchen, Theaterplatz: Englische Unterhaltung. — Sonntag Wanderung durchs Spargelgebiet. Ab Neustadt 13,28 Uhr (St. Weizen).

— Alpiner Deutscher Turnverein. Heute Wanderausflug nach dem Gaisl Antons an der Eise. Sonntag vorm. 10 Uhr Weiße des Ehrenmalen auf der Hütte. Abfahrt 7,10 oder 8 Uhr (St. Oberwiesenthal). Wanderausflug und Kleiner fällt aus.

— Sachs. Militärverein ehem. 108er und Kriegsteilnehmer Treden, Sonnabend, 8 Uhr, Braunschweiger Hof, Freiberger Platz, Monatssammlung.

— Militärveteranen Germania, Dresden-Neust. Sonnabend 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Hollands. Sonntag 4 Uhr Sommerfest bei Eufel Tomo's Hütte.

— Freie Vereinigung ehem. Schülern 11/108. Sonnabend 8 Uhr Zusammensetzung im Hotel Stadt Petersburg.

— Hornbach (wendischer Verein). Sonnabend 8 Uhr Mitgliederversammlung Christianstraße 22.

— Pöppkes-Unteroffiziersverein. Sonnabend 8 Uhr Mitgliederversammlung im Soldatenheim.

— Jahnsgemeinde Dresden (Meissner Platz). Mitglieder-, Jugend- und Kinderwanderung nach Thüringen, Thüringerwald und unterfränkisches Saalethal. Abfahrt Sonnabend abends 9,12 Uhr Hauptbahnhof, Treffen 8,30 Uhr Kuppelhalle.

— Witten-Verein. Sonntag: Kurhaus Blaues W.

— Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.). Reichsvereinigung der Angestellten und Beamten im G.D.A. Gruppe Dresden: Sonntag Ausflug nach Görlitz. Abfahrt 14,28 Uhr Ost., 14,30 Uhr Neust. (St. Coswig). Treffpunkt: Hotel Zur Börse. Dort Festmahlseminar.

— Pulsnitzer-Brothfelder Landesmannschaft. Fahrt nach Brothfelder: Fahrtensammlung Robert Wechner, Friedhofstraße 1b. Abfahrt 8,45 Uhr nachm. Neust. Bahnhof. Nachfüller: Treffen im „Kaffeehaus“, Neue Straße.

— Eisenbahnhändler. Dienstag, 8 Uhr, Annenstraße, Monatsversammlung. Am 15. August, 8 Uhr, Ausflug mit Tänzchen nach der „Constantia“, Görlitz. Straßenbahn 19 und 20.

## Kleine kirchliche Nachrichten

— Triestitalische. Heute 8 Uhr hält Pfarrer Türk Bibelstunde.

— Friedensgemeinde Dresden-Löbtau. Sonntag früh 7 Uhr Morgenfeier auf dem Friedhof am Kreuz unter Blumewiese des Polenmendorf. Ansprache Pfarrer Böhmer. Die Eingangstür zum Friedhof an der Deubener Straße ist in der Zeit von 7 bis 7,30 Uhr geöffnet.

— Synagoge. Gottesdienst: Sabbatbeginn 7 Uhr: Ansprache: Rabbiner Prof. Dr. Winter. Sabbat: Morgengebet 8,45 Uhr. Russisch 9,30 Uhr, Mincha 4 Uhr, Sabbatausgang 8,40 Uhr. Hochstage: Morgengebet 7 Uhr, Abendgebet 7 Uhr.

## Nachrichten aus dem Lande

### Einziehung des Sollamts

Wilsdruff. Das hier seit 1828 bestehende Sollamt Wilsdruff ist mit dem 1. August aufgelöst worden und damit der 48-jährige Tätigkeit im Amtsvorstand gegangen.

### Beim Spielen in der Chemnitz entstanden

Chemnitz. Am Mittwochnachmittag spielten mehrere Knaben an der Chemnitz in einem Privatgrundstück an der Hochwasserstraße. Sie beschäftigten sich damit, Steine, die an eine Schnur gebunden waren, in das Wasser zu werfen und wieder herauszuholen. Der eine von ihnen, der 18 Jahre alte Kurt Ulrich, hatte sich über das Gitter in die Chemnitz, die hier, direkt vor dem Wehr, zahlreiche vier bis fünf Meter tiefe Stellen aufweist. Nachdem der Junge in die Chemnitz gestürzt war, ließen die anderen Knaben davon, um ihre Eltern von dem Vorfall zu unterrichten. Die Hilfe eilte, was der Junge erstickt — der Kopf steckte im Schlamm — und konnte von der Feuerwehr nur als Leiche geborgen werden.

### Eigenartiger Unfall

Reichenbach i. Erzg. Auf der kleinen Dorfstraße stand das Pferd eines Reiters vor den Klängen einer in einem Gasthausgarten aufgestellten Lustschaukel-Drehorgel und übersprang glatt einen in diesem Augenblick vorüberfahrenden Kraftwagen. Dabei wurde der Soziusfahrer von den Hufen des erregten Tieres getroffen und so schwer verletzt, daß er dem Rabensteinen Bezirkshospitaal zugeführt werden mußte.

### Aufgeklärter Todesschlag

Großhörsdorf. Vor einigen Tagen war im kleinen Rittergutsgarten der 20jährige Milchfahrer Selsert schwer verlegt unter Umständen aufgefunden worden, die ein Verbrechen nicht ausgeschlossen erschienen ließen. Wie von der Kriminalpolizei nunmehr festgestellt werden konnte, handelt es sich um einen Unfall. Selsert, der inzwischen im Krankenhaus liegt, ist gestorben ist, hatte den Hausschlüssel verloren und verlor, über ein Verandadach in seinen Schlafraum zu gelangen. Dabei ist er abgestürzt und hat sich einen schweren Schädelbruch angerichtet.

### Mordversuch an der Seilebene

Gitterau. In einem Grundstück an der Gitterauer Straße hatte die 20jährige Hedwig Schönfelder in Abwesenheit ihrer Mutter ihren gleichaltrigen Liebhaber in ihrer Wohnung empfangen. Dabei muß ein Streit zwischen beiden entstanden sein; dann man fand das Mädchen, aus Mund und Nase blutend, mit einem Schläger um den Hals gestoßt, auf. Der Verbrecher war in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des anliegenden Stockes auf die Straße gesprungen; dabei fiel er einer vorübergehenden Frau auf den Rücken, so daß diese bewußtlos niedergestürzt. Hedwig Schönfelder und ihr Liebhaber wurden ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache des verhängnisvollen Streites steht noch nicht fest, da beide Beteiligten vernunftsfähig sind.

### Badeoester

Herrnskretscham. Vor den Augen seiner Frau geriet ein Berliner, der außerhalb der Schwimmhalle badete, in einen Strudel der Elbe und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden. Eigenartig ist, daß der Tote im gleichen Hotel und im gleichen Zimmer gewohnt hat, wie ein Chemnitzer Herr, der vor einigen Tagen an fast der gleichen Stelle ertrunken ist.

## Amtl. Bekanntmachungen

### Abschaltung von Rabels

Dringende Arbeiten erfordern Sonntag, den 8. August, von etwa 4 bis 8,30 Uhr die Abschaltung folgender Straßen in Reichenbach: Bürgerstraße 27b bis 45 und 58 bis 68, Martin-Luther-, Schmauer-, Schönbacher-, Friedens-, Walther-, Schönauer-, Böhmische-, Höhengasse, Löwenstraße und einige anliegende Straßen. Auskunft durch Fernsprecher 25071 und 25081, Zimmer 101.

### Ausgehobene Straßen sperren

Der seit dem 2. Juli gesperrte Teil der Gessingstraße zwischen Laubestraße und Süßbäckerei wird vom Sonnabend, dem 4. August ab für den Verkehr wieder freigegeben.

## Vorschläge für den Mittagstisch

Kirschsalzkohle; Salzburger Nodenspeise und junges Wirsinggemüse.

Kirschsalzkohle. Man kentet 1½ Liter Sauerkirschen aus, schlägt einen Teil der Kerne auf, tut Kirschen und Kerne mit ½ Liter Wein, 1½ Liter Wasser, 175 Gramm Zucker, etwas Zimt und Birnenblüte in eine Kafferosse, läßt alles möglich Kochen, bis die Kirschen weich sind, röhrt dann einen Eßlöffel Kartoffelmehl in kaltem Wasser glatt, mischt es unter Umrühren an den Kirschen, läßt noch einmal aufkochen, streicht alles durch ein Sieb und küsst es ab. Angerichtet wird die Kirschsalzkohle über gerösteten Zwiebeln oder über Schneckenköpfchen.

Rodenpeife. 200 Gramm Butter werden schaumig geröht, mit zwei ganzen Eiern, zwei Dottern, 175 Gramm Mehl und etwas gesiebtem Parmesanflocke vermählt, Roden aus dem Teig abgekneten, die in einer Milch langsam garniert und auf einem Sieb abgetrocknet. Man bestreicht dann eine feuerfeste Backform mit Butter, legt erst eine Schicht von den Roden hinein, überstreut sie mit fein gehacktem Schinken oder Böcklunge und mit geriebenem Parmesanflocke und fügt damit fort, bis die Form beinahe gefüllt ist, auftritt die Milch, worin die Roden gekocht wurden, mit einem ganzen Ei und einem Dotter, etwas Salz und Muskatblüte ab, gießt sie über die Speise, wäscht sie eine gute Stunde bei mäßiger Hitze ab und läßt sie über Nacht ziehen.

Bei Anrichten überstreut man sie noch mit etwas Käse und träufelt braune Butter darüber.

# BRENNABOR

## liefert nur preisgekrönte Modelle

Nicht mit einem Massenaufgebot von zum Teil mit Spezialaufbau versehenen Wagen haben wir die Schönheitskonkurrenz dieses Jahres besichtigt. Nein, die sensationellen Erfolge von Brennabor wurden mit unseren normalen, serienmäßigen Modellen errungen, wie wir sie täglich liefern. Ein untrügliches Zeichen für die formvollendete Schönheit, die harmonische Stileinheit und die vornehm luxuriöse Ausstattung unserer im eigenen Werk aus erlebenstem Material hergestellten Serienkarosserien. Sehen auch Sie sich unsere neuen Modelle an. Unsere Vertreter erwarten Sie.

### Preise:

1½ Liter — 6,25 PS Vierzylinder  
Innensteuer-Limousine RM. 4750.—  
2½ Liter — 10,45 PS Sechszylinder  
Innensteuer-Limousine RM. 6450.—

3 Liter — 12,55 PS Sechszylinder  
Innenst.-Limous. 7-sitz. RM. 7750.—

GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDenburg (Havel)

Brennaborverkaufsstellen: Gemelndschafft Deutscher Automobilfabriken, Dresden, Moszinskystraße 1, Fernruf 17660/63.

# Zurück / Sport / Wiederkommen

## Deutschland an zweiter Stelle

Helene Mayer gewinnt das Florettsechsten - Frau Radtke Sieger im 800-Meter-Lauf

Nach den vielen Enttäuschungen des Mittwochs gab es am Donnerstag einige für den deutschen Sport überaus erfreuliche Ergebnisse. Zwei goldene Medaillen waren die Ausbeute des Tages. Beide kommen auf das Konto unserer Damen, die durch ihre famosen Leistungen Deutschland in der Ranglistentabelle ein gutes Stück nach vorn gebracht haben, und da auch in den übrigen Wettkämpfen der Deutschen abgesehen unsere Vertreter sich überaus achtbar aus der Affäre zogen, ferner

die Ruderer mit ganz großen Leistungen aufwarteten, so kann man mit dem Tage nur rechtlos zufrieden sein.

Der erste deutsche Olympiasieg

in der Leichtathletik kommt auf das Konto von Frau Radtke (Breslau), die in diesem Rennen über sich selbst hinauswuchs und ihren eigenen Weltrekord mit 2:16,8 ganz erheblich verbesserte.

Die zweite goldene Medaille holte sich die deutsche Fechmeisterin Helene Mayer (Offenbach), die die Florettfontäne in ganz überlegentlichem Stil gewann. Auch die beiden anderen deutschen Damen, Fräulein Keller und Frau Sonderheim, schnitten mit ihrem dritten und vierten Platz recht gut ab. Die erste Entscheidung in den leichtathletischen Wettkämpfen fiel im 1500-Meter-Lauf mit den drei Deutschen Witsmann, Krause und Böcher am Start. Letzterer, der im Vorlauf eine hervorragende Rolle gespielt hatte, lag bis zum Einbiegen in die gerade gut im Rennen, wurde dann aber durch einen Mitbewerber durch dessen Regelstuh erheblich am Knie verletzt, so dass er aufgeben musste. Der Turner Witsmann, der bis zum Schluss ständig im Vordertreffen gelegen hatte, musste auf der Geraden die beiden Finnen Värttö und Purje sowie den Franzosen Ladooumague an sich vorbeilaufen. Värttö gewann überlegen in olympischer Rekordeit gegen den Franzosen. Der Amerikaner Conger hatte ebenso wie Keller-Frankreich und Kittel-Tschechoslowakei aufzugeben, während der Deutsche Krause den siebten Platz belegte. Ebenfalls in dreifacher deutscher Belebung: Radtke-Döllinger-Bewer wurde das Finale des 800-Meter-Damenlaufes bestritten. Im wechselnder Führung ging es über die erste Runde. Ausgangs der vorletzten Kurve ging Frau Radtke plötzlich nach vorn, hatte im Nu mehrere Meter Vorsprung, die ihr keine ihrer Gegnerinnen mehr streiten machen konnte.

Als ganz überlegene Siegerin

postierte sie unter dem Jubelschrei ihrer Landsleute das Ziel. Die als Zweite eingefommene Japanerin Hitomi hatte mehrmals verawelzte Anstrengungen gemacht, an Frau Radtke heranzutreten, jedoch vergeblich. In der glänzenden Zeit von 2:16,8 wurde dieser Lauf beendet, mit welcher Frau Radtke

ihren eigenen Weltrekord ganz erheblich verbesserte. Im Speerwerfen hatten Schlokat und Stosiek die Verteilung der deutschen Interessen übernommen. Beide gelangten in ihren Vorläufen auch mühelos in die Entscheidung. Wider Erwarten entpuppte sich jedoch nicht der finnische Weltrekordmann Penttilä als der gefährlichste Gegner, sondern der Schwede Lundquist, der gleich zu Anfang einen Wurf von 66,60 Meter vorgelegt hatte; diese olympische Rekordleistung konnte niemand überbieten. Nach ihm wurde der Ungar Szepes Zweiter vor dem Norweger Sunde und dem Finnen Viitola, während der deutsche Meister Schlokat wenigstens die Genugtuung hatte, Penttilä auf den 6. Platz zu verweisen. Der olympische Dreisprung brachte einen überraschenden Sieg durch den Japaner Oda, womit die Vertreter des fernen Ostens zum ersten Male zu olympischen Ehren kamen. An zweiter Stelle endete ein Amerikaner vor dem Finnen Tuulos und einem weiteren Japaner.

General Sherill an Exzellenz Lewald

Die Arbeit des deutschen Starters Franz Müller (München) hat den amerikanischen Delegierten im olympischen Komitee, General Sherill, der früher selbst ein guter

Ruderer war, veranlaßt, an den Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Dr. Lewald, folgendes Schreiben zu richten: „Verehrter Herr Kollege! Als alter Sprintermeister und Erfinder des jetzt allgemein gebräuchlichen Tiefstarts erlaube ich mir, Ihnen und ganz Deutschland zu der unparteiischen und glänzenden Leistung des deutschen Starterns Franz Müller meine Glückwünsche auszusprechen. In meiner langen Erfahrung von 42 Jahren, während welcher ich in der Amateursportbewegung stehe, sah ich nie einen Besseren. Ich bin stolz darauf, daß gerade

### Ein sächsischer Olympia-Sieger



Helbig-Plauen wurde Sieger im Gewichtheben der Leichtgewichtsgruppe

ich nach den unglücklichen Startfehlern des ersten Tages (von einem Amerikaner und einem Engländer verschuldet) dem Internationalen Athletikverband die Wahl von Franz Müller als Hauptstartier vorschlug.“

### Die Kämpfe des Donnerstags

Ruder-Ergebnisse

Einer: 1. Lauf: 1. Collet (England) 8:20,8; 2. Gantevan (Schweiz) 9:00,8; 2. Lauf: 1. H. R. Pearce (Australien) 7:55,2; 2. Alisch (Deutschland) 8:21. 3. Lauf: 1. Wrigg (Kanada) 7:57,8; 2. Günther (Dänemark) 7:58,4; 4. Lauf: 1. W. Santini (Frankreich) 8:00,2; 2. Mottland (Belgien) 8:00,3. 5. Lauf: 1. Szenday (Ungarn) 8:08,4; 2. Schwartz (Dänemark) 8:14,8; 6. Lauf: 1. Myers (Amerika) 8:14,2; 2. Decoc (Südafrika) 8:16,2. 7. Lauf: 1. Straca (Tschechoslowakei) 8:05; 2. Yushio (Japan) (ausgegeben). 8. Lauf: 1. Fernseoni (Italien) im Allgemeingang.

Zweier ohne Steuermann: 1. Lauf: 1. Müller-Moeller (Deutschland) 8:14,2; 2. Frankreich 8:31. 2. Lauf: 1. Amerika 8:06,4; 2. Belgien 8:16. 3. Lauf: 1. England 7:56,2; 2. Schweiz 7:58,4. 4. Lauf: 1. Holland 8:12,2; 2. Italien 8:00.

Bierer mit Steuermann: 1. Lauf: 1. Schweiz 7:42; 2. Frankreich 7:58,8; 2. Lauf: 1. Ungarn 7:49,4; 2. England 8:01. 3. Lauf: 1. Polen 7:51,0; 2. Japan 5. Rängen zurück. 4. Lauf: 1. Gütermöbel (Berlin) 7:19,8; 2. Amerika 7:20. 5. Lauf: 1. Belgien 7:41,8; 2. Monaco 20. Rängen zurück. 6. Lauf: Italien im Allgemeingang 7:34,6.

Rudern — Achter

1. Lauf: 1. Kanada 6:20,8; 2. Dänemark 6:35,8. — 2. Lauf: 1. Polen 6:37; 2. Holland 6:42,8. — 3. Lauf: 1. Deutschland 6:32; 2. Frankreich 6:44,8. — 4. Lauf: 1. Amerika 6:31,2; 2. Belgien 6:47. — 5. Lauf: 1. England 6:22; 2. Italien 6:24,6. — 6. Lauf: Argentinien 7:10 im Allgemeingang.

### 800-Meter-Damen-Entscheidung

1. Helene Mayer-Denmark 2:16,8 (Weltrekord); 2. Hitomi (Japan), 5 Meter zurück; 3. Genzel (Schweden), 5 Meter zurück; 4. Thompson (Kanada); 5. Rosenthal (Kanada); 6. McDonald (England); 7. Döllinger (Deutschland); 8. Klosowska (Polen); 9. Bewer (Deutschland).

### Florettsechsten für Damen — Entscheidung

1. Helene Mayer-Denmark 7:0; 2. Miss Freeman-England 6:1; 3. Frau Selsberg-Denmark 4:8; 4. Sonderheim-Denmark 3:4; 5. Daniels-England.

### 1500-Meter-Entscheidung

1. Värttö (Finnland) 8:58,2 (Olympischer Rekord); 2. Podonmegue (Frankreich); 3. Meyer zurück; 4. Purje (Finnland); 4. Wiedemann (Deutschland); 5. Elli (England); 6. Paul Martin (Schweden); 7. Krause (Deutschland). Mittel (Tschechoslowakei), Conger (Amerika) und Keller (Frankreich) weit zurück. Böher (Deutschland) aufgegeben.

### Speerwerfen — Entscheidung

1. Lundquist-Schweden 66,60 Meter (olympischer Rekord); 2. Szepes-Ungarn 65,26 Meter; 3. Sunds-Norwegen 68,97 Meter; 4. Viitola-Finnland 68,66 Meter; 5. Schlokat-Denmark 68,40 Meter.

### 400-Meter-Vorläufe.

1. Vorlauf: 1. Phillips (Amerika) 49,8; 2. Depham (Frankreich); 3. v. d. Berge (Holland). 2. Vorlauf: 1. Snider (Amerika) 50,4; 2. Prinsen (Belgien). 3. Vorlauf: 1. Edwards (Kanada) 49,4; 2. Värttö (Finnland); 3. Langenmaier (England). 4. Vorlauf: 1. Büchner (Deutschland) 50,6; 2. Hoogerwerf (Holland). 5. Vorlauf: 1. Büchner (Deutschland) 50,6; 2. Hoogerwerf (Holland). 6. Vorlauf: 1. Borutta (Amerika) 49,8; 2. Lovas (Ungarn); 3. Lundgren (Dänemark). 7. Vorlauf: 1. Stora (Deutschland) 50,6; 2. Broos (Holland). 8. Vorlauf: 1. Hall (Kanada) 55,8; 2. Leigh Wood (England). 9. Vorlauf: 1. Värttö (Finnland) 60 Sch., 2. Hall (England). 10. Vorlauf: 1. Bartali (Ungarn) 55,6; 2. Bürla (Ungarn). 11. Vorlauf: 1. Tierney (Amerika) 49,8; 2. Wilson (Kanada); 3. Vintakowski (Polen). 12. Vorlauf: 1. Bücker (Frankreich) 51,4; 2. Green (England); 3. Salinas (Schweden). 13. Vorlauf: 1. Geißler (Österreich); 2. Paulsen (Holland); 3. Majdich (Ungarn). 14. Vorlauf: 1. Neumann (Deutschland) 50,6; 2. McNeish (Kanada); 3. Gerd (Ungarn). 15. Vorlauf: 1. Schmidt (Deutschland) 50 Sch., 2. Jackson (Frankreich); 3. Anton (England).

### 400-Meter-Vorwischenläufe

1. Vorwischenlauf: 1. Phillips (Amerika) 49,6; 2. Strooff (Frankreich); 3. Green (England); 4. Schmidt (Deutschland). — 2. Vorwischenlauf: 1. Hall (England); 2. Bücker (Schweden). — 3. Vorwischenlauf: 1. Hall (Kanada) 49,2; 2. Hege (Frankreich); 3. Snider (Amerika); 4. Bücker (Österreich). — 4. Vorwischenlauf: 1. Stora (Deutschland) 49,4; 2. Mindel (England); 3. Jackson (Frankreich); 4. Vorwischenlauf: 1. Bücker (Schweden); 2. Bücker (Deutschland) 48,6; 3. Bartali (Tschechoslowakei). — 5. Vorwischenlauf: 1. Bücker (Deutschland) 48,6; 2. Bartali (Ungarn); 3. Leigh Wood (England).

### Dreisprung-Entscheidung

1. Oda (Japan) 15,21 Meter; 2. Casay (Amerika) 15,157; 3. Tuulos (Finnland) 15,11; 4. Yamabe (Japan) 15,01; 5. Kultura (Finnland) 14,70; 6. Järvinen (Finnland) 14,66.

### Bliebt König Dritter?

Die Entscheidung nach dem 200-Meter-Lauf auf tötes Rennen zwischen König und Scholz, die das Bliegericht nach längerer Beratung hätte, wird vielleicht nicht aufrechterhalten bleiben. Von den photographischen Aufnahmen zeigt die eine König klar als Dritten, während aus einer anderen sich ergibt, daß der Amerikaner Dritter gewesen sein muß. Je nach dem Stande des Photographen. Die Jury zu Terrain, das oberste Kampfgericht, wird sich in einer Sitzung mit dieser Frage beschäftigen, wozu noch eine zweite kommt, nämlich die, daß das olympische Reglement den Begriff „Totes Rennen“ nicht kennt. Wie die Entscheidung aussfällt, ist natürlich nicht vorauszusagen. Möglicherweise wird ein Lauf zwischen König und Scholz angezeigt, um auf diesem Wege den Würdenträger der dritten olympischen Medaille festzustellen. Das Kampfgericht hat beschlossen, im Halle König-Scholz beim 200-Meter-Lauf die Zeitlupenaufnahme des Rennens für vorlegen zu lassen. Wenn diese nicht ein klares Bild über die Platzierung ergibt, dann müssen König und Scholz am Freitagmittag 2 Uhr vor Beginn der Wettkämpfe einen Sonderlauf absolvieren, dessen Sieger dann die Bronzemedaille erhält.



## 10 SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER,

erzählt weiter:

Während der Riese schlief, suchte ich in der Höhle nach einem Werkzeug, um das Ungeheuer im Schlaf zu töten. Dabei fand ich mit größtem Erstaunen einige Ballen wertvoller Tabake von einer Schönheit, wie ich sie nie vorher gesehen hatte. Durch die Hoffnung auf den seltenen Schatz angefeuert, ergriffen wir zwei Bratspieße, machten die Spitzen in dem Feuer rotglühend und stachen sie dem schlafenden Riesen in die Augen. Er tobte und brüllte vor Schmerzen und stürzte ins Freie. Heimlich benutzten wir, mit den Tabakballen beladen, den geöffneten Ausgang und erreichten unversehrt das verlassene Schiff.

Lasst uns Allah loben und preisen für die Genüsse, die uns schon auf Erden beseligen. Wiederum, liebe Freunde, fühlte ich mich für meine Leiden überreichlich belohnt; denn der kostbare Tabak ergab das edelste Aroma meiner innig geliebten

Fortsetzung Seite 10

CIGARETTE

**SALEM**  
AUSLESE

5 Pf.

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.



**Gewin Gasmic im Florett Zweiter**

Bedeutend vorteilhafter als erwartet, schritt unter vielfacher deutscher Meister Erwin Gasmic in den von den beiden Weltmeistern gewonnenen Kämpfen ab. Welch hätte nicht gefehlt, und er hätte es Helene Mayer, die wenige Stunden vorher im Florett der Damen die goldene Medaille errang, gleichgetan. Ohne eine kleine Schwäche im Kampf mit dem Franzosen Gattou wäre ihm der Sieg nicht zu nehmen gewesen. So hatte er mit Gaudin (Frankreich) und Gaudini (Italien) neun Siege und zwei Niederlagen zu verzeichnen, und es mußte Stichkampf ausgetragen werden. Der Italiener unterlag glatt mit 5 : 3 gegen Gasmic und 4 : 3 gegen den Franzosen, so daß die Entscheidung nur zwischen Gasmic und Gaudini lag. Diese gewann der Franzose mit 5 : 1 und damit die goldene Medaille.

**Moderne Jüngstens - Fechten**

Das Fechten, die dritte Neuburg des modernen Kämpfers, hielte an die Teilnehmer höchst unverhoffte Anforderungen. Es wurde zwar auf vier Plätzen geschossen, doch waren etwa 800 Schüsse notwendig, um die Platzierung zu ermitteln, die dennoch erst am Freitag bestimmt werden soll. Nach privaten Beobachtungen dürfte der Deutsche Jensen den ersten Platz vor Lieutenant Zahl (Deutschland) und dem Amerikaner Moore belegen. Oberleutnant Höller (Deutschland) und Oberleutnant Haag (Deutschland) endeten im Mittelfeld. Am Gesamtklassement führt Thosfeldt (Schweden), doch hat sich Lieutenant Zahl (Deutschland) an den zweiten Platz gehoben, während Oberleutnant Höller an fünfter und Oberleutnant Haag an sechster Stelle liegen.

**Unsere Gegner im Staffellauf**

Für die olympischen Staffelwettbewerbe der Männer und Frauen, die am Sonnabend und Sonntag, den beiden letzten Leichtathletiktagen, zum Ausdruck kommen, steht die Vorlaufaufstellung fest. In der Biermaier-100-Meter-Staffel wird die deutsche Mannschaft mit Frankreich, Chile, Südafrika, Rumänien und Belgien zusammengestellt. In der Biermaier-400-Meter-Staffel sind Holland, Italien, Schweden, Österreich und die Tschechoslowakei unsere Vorläufergänger. Unsere Damenstaffel trifft im Vorlauf mit Belgien, Italien und Amerika zusammen.

**Schwimmer und Radfahrer trainieren**

Die deutsche Olympia-Wasserballmannschaft trug am Donnerstag ein Probenspiel mit den Vertretern von Irland aus, das die Deutschen mit nicht weniger als 11:1 Toren gewannen. Auch unsere Kandidaten im Boxen und Radfahren sind nun vollständig vorbereitet. Die Straßenfahrer waren am Donnerstag vorzeitig auf der Straße Amsterdamer Landstraße-Scheveningen bei den Trainingsarbeiten zu sehen.

**Deutschland an zweiter Stelle**

Klassement der Nationen nach dem Stande vom 2. August

Nation:	1. Preise:	2. Preise:	3. Preise:	Punkte:
Amerika	6	8	7	41
Deutschland	5	2	10	29
Finland	4	2	3	23
Frankreich	2	8	5	23
England	3	4	1	18
Schweden	3	2	8	18
Canada	2	2	3	12
Holland	2	1	8	11
Schweiz	1	3	1	10
Italien	1	3	0	9
Österreich	3	0	0	9
Polen	2	0	1	7
England	1	1	0	5
Ungarn	1	1	0	5
Japan	1	1	0	5
Danemark	0	1	3	5
Irland	1	0	0	5
Australien	1	0	0	5
Spanien	1	0	0	5
Österr. -Slowakei	1	0	0	5
Argentinien	0	0	1	1
Norwegen	0	0	1	1

**Brief aus Amsterdam****Ein Stimmungsbild vom ersten Kampftag**

Im weiten Rund der Weltcupplade-Kampfbahn brennt die Sonne heiß, und heiß sind die Gemüter aller begeisterten Besucher. Die Deutschen

**mit unzähligen Landesflaggen**

Übertreffen an Zahl alle Nationen, und als man seine Landesfahne beim Eröffnen auf dem Platz feierlich im Chor begrüßt, muß man schreien, daß wir die einzige Nation sind, die keine Direktive für einen Schlachtruf bekommen hat. Die Amerikaner rufen: „USA, USA, USA!“ Dann folgt der Name des Kampfers; die Kanadier, die Nordländer, Japaner, Italiener und alle rufen auf Kommando und feuern ihre Waffe zur Hymne des Liedes an. Wie Deutschen schreien im Chor den Namen der Anderwähnten und dann ein fröhliches „Hurra“, aber so gut wie bei den anderen Nationen glückt und Klingt es nicht. Also ein Regiefeuer des Reichsausschusses, der schon von vielen vorangetragen und so nicht zu sein brauchte. Am Anfang war bereits Hochbetrieb. Die einheitlich gekleideten Kampfrichter tragen Uniform oder Bluse, blaues Jackett und weiße Hose, die Starter weiße Mäntel,

zur Amerikaner Mantel und Stock.

Übrigens der schlechte Starter, den ich bemerkten konnte. Über alle kümmern sich nicht um die auf dem Platz herumlaufenden oder trainierenden Athleten, die noch aufgerichtet als die tosenden Zuschauer sind. Das heben Tag neu erscheinende „Olympische Programm“ zeigt als Erstes 100 Meter Hürden mit leicht Vorläufen, Hochsprung, Angelstoßen. Die Menge rast, wenn an den Start gegangen wird. Ähnlich verfolgt man die Aktivitäten, und jeder gelungene Wurf wird mit frenetischem Jubel beantwortet, ganz besonders, als es den Amerikanern gelingt, die ersten Plätze im Angelstoßen vor Hirshfeld (Deutschland) zu erringen. 38 Teilnehmer sind in zwei Gruppen geteilt. Hirshfeld selbst füllt als nur dritter Sieger mit seinem Kameraden Lebler nach dem Kampf niedergeschlagen auf der in der Nähe der Weltcupmärkte befindlichen Bank.

Man glaubt an große Taten am nächsten Tag.

Die 800 Meter interessieren uns. Dresdner Tarnogroß ist wegen

**Wie Tarnogroß lief ...**

Tarnogroß wird bei seinem Probelauf freudig begrüßt und hat in seinem Vorlauf Heller (Österreich), Mongos (Österreichland), Parva (Finland), Hoogerwerf (Holland), S. Martin (Schweiz), García (Mexiko), Warion (U.S.A.) zu Begleiter.

Er steht an vierter Stelle beim Start, kurz nach dem Start ist er schon eingeholt, und nach 100 Meter hat er drei Mann neben sich, bei 200 Meter ist er verdrängt und liegt rechts außen an leichter Stelle. An der 300-Meter-Marke spartet er noch vorne und liegt als Zweiter bei 400 bis 500 Meter, dort geht 200 Meter vor dem Ziel ein neuer Spur los, und „Tarno“ ist bei 700 Meter immer noch in dritter Position. Da aber schlägt sich alles zusammen, und der Franzose, Schweizer und Amerikaner lassen ihm kaum Zeit und sprinten kräftig an ihm vorbei, so durchs Ziel gehend; er kommt als vierter Mann an. Die Zeit 2:01 ist nicht besonders, aber genügen den drei ersten Plätzen, um sich für den nächsten Lauf zu platzieren.

Nun kommt der erstaunliche Augenblick. Das erstmals geht mit der österreichischen Fahne die deutsche Landesflagge am Siegesmast für Heibig als Sieger im Gewichtskampf hervor, und

wie ein Mann erhebt ist alles

und die zahlreichen Deutschen singen die Nationalhymne, und ein donnerndes Hurra erschallt.

**Beginn der griechisch-römischen Ringkämpfe**

In der fast ausverkauften Kraftsporthalle nahmen am Donnerstag die Wettkämpfe im griechisch-römischen Ringkampf ihren Anfang. An den Kämpfern sind in den leicht Gewichtsklassen nicht weniger als 107 Kämpfer beteiligt. Die Kämpfe werden in der Weise ausgetragen, daß diejenigen ausscheiden, die fünf Fehlerpunkte haben. Dabei zählt ein Punktsieg als Siegerpunkt, eine Niederlage als drei Fehlerpunkte. Es wurden zunächst die ersten Runden im Vierkampf, Feder- und Leichtgewicht durchgeführt. Von den deutschen Angern trat im Vierkampfgewicht Evert (Nürnberg) an, der seinem Gegner, dem Polen Ganzero, sehr überlegen war und ihn nach fünf Minuten auf beide Schultern legte. Noch weniger Federleistung machte im Federgewicht der Darmstädter Steinberg mit Matusek (Polen), den er schon nach drei Minuten entschieden besiegte. Eine unerwartete Niederlage erlitt dagegen der Leichtgewichts-Europameister Spiegel (Dortmund). Er war dem Tschechen Parva zwar im Standkampf überlegen, ließ sich aber überrumpeln und mußte nach 10,5 Minuten auf beide Schultern gehen.

**Muemi, Biide und die Amerikaner kommen!**

Wie wir schon aus Amsterdam erfahren, unternimmt eine Gruppe deutscher Olympioniken im Anschluß an die Spiele eine Deutschlandsreise, die sie u. a. am 7. August in Berlin am Start stehen wird. Benannt haben bisher: 4 Männer, darunter Kurt i., 4 Schweden mit Biide, 4 Franzosen, sowie eine komplette amerikanische Mannschaft mit Paddock und Spencer, Barberit, Lloyd, Hahn, Anderson, Doe, King, Bates, Dom, Dorris, Holmes, Krebs und Houler.

**Der Olympia-Doppelsieger Williams in Berlin**

Die internationale Reitsportweltmeisterschaften die der Sportklub Charlottenburg und Deutscher Sportklub am 18. und 19. August im Grunewald-Stadion zur Durchführung bringen, werden eine so glänzende Reise aufzuweisen, wie man sie seit vielen Jahren in Deutschland nicht gesehen hat. Ein Glanz der Veranstaltung dürfte das Auftreten des doppelten Olympia-Siegers Williams bilden, der sowohl über 100 als auch über 200 Meter laufen wird. An seiner Begleitung erscheint noch sein Landsmann Altpair, der sich in Amsterdam ebenfalls bis zur Entscheidung durchsetzen konnte. Von unseren Sportlern werden Arnold, Houben, Dr. Schumann und Welling den beiden Kanadiern gegenüberstehen. Auch die 800-Meter-Strecke bietet einen hervorragenden sportlichen Genuss, neben doch bisher von den Ausländern Weltmeister Powe, England, S. Martin, Edwards, Edwards, Canada, und der Amerikaner Lloyd Hahn auf der Startliste. Weiter wird eine starke amerikanische Gruppe — neben Lloyd Hahn noch zehn weitere Amerikaner — erscheinen. Ein Stacheldrahtzaun wird man u. a. den guten Kanadier Picard zu sehen bekommen. Die oben angeführten Ausländer stehen auch bei den Veranstaltungen in Bochum und Düsseldorf am Start.

**Pferdesport****Nennen zu Karlshorst**

Am Mittelpunkt der Donnerstag-Rennen in Karlshorst stand das mit 10.000 Mark ausgestattete Große Stuten-Langdistanzrennen über 4000 Meter. zunächst gaben Marschall und Das Pied das Tempo an. Aus dem Mittelstreifen rückte später Lotte und Hellendorf vor. Am letzten Sprung kam Lotte als Erste, auf der Rücken brauchte dann Pocke Morris die Stute nicht mehr sonderlich anzufassen, um Hellendorf abzuweichen.

Karlshorst, 2. Aug. (Gla. Drathm.) 1. Rennen. 1. Gaumahild (R. Torke), 2. Vortie, 3. Altmann. Tot.: 88:10. Platz 28, 15:10. Werner: Matai, Eibe, Karra, Balazs. — 2. Rennen. 1. Oer (Wolff), 2. Böger, 3. Antimus. Tot.: 88:10. Platz 20, 18:10. Werner: Notenstein, — 3. Rennen. 1. Wind (Franzak), 2. Die Linde, 3. Horch. Tot.: 88:10. Platz 18, 18:10. Werner: Steinle, Stotius, — 4. Rennen. 1. Eigenfink (v. Vorde), 2. Der Dark, 3. Eintracht II. Tot.: 88:10. Platz 20, 21:10. Werner: Goldner Frieden, Bineia, Gerold, — 5. Rennen. 1. Lotte (Moritz), 2. Hellendorf, 3. Das Pied. Tot.: 88:10. Platz 18, 12, 21:10. Werner: Mannestreu, Klämm, Route, Marchia, Cremer & Menke, — 6. Rennen. 1. Marsbach (Wolf), 2. Tebe, 3. Goldbach. Tot.: 81:10. Platz 18, 20, 17:10. Werner: Pieferer, Sonne d'Or, Der Nord, Cullon, Parades, Elbth, Trenz und Glaubus, — 7. Rennen. 1. Einsprung (Greave), 2. Krebs, 3. Formosus. Tot.: 270:10. Platz 39, 15, 17:10. Werner: Leontine, Octavia, Botussia, Greif.

Le Tongue, 2. Aug. (Gla. Drathm.) 1. Rennen. 1. Twilight (Görling), 2. Conle, 3. Tempel. Tot.: 18:10. Platz 11, 14:10. 2. Rennen. 1. Matilda (Görling), 2. White Pine, 3. Wilhelme, 4. Sabot. Tot.: 18:10. Platz 11, 11:10. 3. Rennen. 1. Goliath (Görling), 2. Undaunted, 3. Tea for Two. Tot.: 88:10. Platz 37, 24:10. — 4. Rennen. 1. Miel Rosa (Boulton), 2. Malto, 3. Sonne. Tot.: 218:10. Platz 38, 18, 14:10. — 5. Rennen. 1. Poltina (Teasdale). Tot.: 19:10. Platz 28:10. 6. Rennen. 1. Rosnes (Bonaventura), Tot.: 85:10. Platz 30:10. 8. Rennette.

**Borauslagen für Freitag, 3. August.**

Le Tongue. 1. Rennen: Smalholm, St. Berlin. 2. Rennen: Stoffl. D. Cohn, Misteloe. 3. Rennen: Entzehat, Stoffl. D. Cohn. 4. Rennen: Valencia, Gta. 5. Rennen: Le Rennphor, Misteloe.

**Rasensport****Städtespiel Dresden gegen Chemnitz**

Am 12. August findet in Dresden auf dem Sportplatz des Dresdner Sport-Clubs das Städtespiel Dresden gegen Chemnitz statt. Die Mannschaft des Gaues Sachsen spielt in folgender Aufstellung:

Pieck (G. M.)	Wohle (G. M.)	Kubas (G. M.)
Stössel (D. G.)	Schmedel (G. M.)	Berthold (D. G.)
Hollmann	Reißmann	Gödlich
(Görlitz)	(Görlitz)	Voigt
(Görlitz)	(D. G.)	(D. G.)

**Der Deutsche Meister in Dresden**

Der Fotsalmischer Dresdner Sport-Club hat den neuen Deutschen Fußballmeister Hamburger Sportverein zu einem Gefechts-Spiel gegen Sonnabend, den 18. August, im Ostragehege verpflichtet.

**Städtestile**

Der Gau Sachsen hat auf die Weltmeisterschaft folgende Fußballduelle abgeschlossen: 12. August Dresden gegen Chemnitz im Städtespiel, 31. Oktober Dresden gegen Berlin, 1. Dezember Dresden gegen Stettin, ferner folgende Handball-Städtestile: 10. August Dresden gegen Halle in Freital, am gleichen Tag Dresden (Damen 1) gegen Wan-Oberlausitz, 31. Oktober Dresden gegen Leipzig (Herren und Damen) in Leipzig, 4. November Dresden gegen Berlin (Herren und Damen) in Berlin.

**Liste der Fußballverbandsspiele der Herbstrunde**

9. September, 14:00 Uhr, 1. Klasse: 1899 gegen S. V. M. Schiedsrichter: Schmid (Löbau); 18. September gegen Brandenburg, Schiedsrichter: Eich (Wismar); 25. September gegen D. S. G. Schiedsrichter: Eich (Wismar); 2. Oktober: Spielvereinigung gegen Altona, Schiedsrichter: Hüm (Wismar).

1. Klasse: 18. September gegen B. I. B., Schiedsrichter: Gilbert (D. S. G.); 25. September gegen Guts Muis Melken, Schiedsrichter: Tag (Sportklub); 1. Oktober: Sittichen gegen Radeberg, Schiedsrichter: Ausland (D. S. G.); 2. Oktober: Sportklub gegen Freital, Schiedsrichter: Lanz (D. S. G.); 9. Oktober: Greizer Sportfreunde gegen Radeberg, Schiedsrichter: Kossmalla (D. S. G.).

**Berliner Wochenendfußball**

Der Berliner Fußballdorf zur neuen Saison rastet bis heute mit folgenden zwei Spielen: 8. 8. gegen Spandauer S. V. 8:2 (2:1) und 9. 8. gegen Panzer 04 5:8 (5:2).

**Stallend-Fußballer in U. S. A.**

Wie aus Holland gemeldet wird, die italienische Fußballmannschaft, die beim Olympischen Turnier den dritten Platz belegte, eine Reise durch die Vereinigten Staaten abgeschlossen. Es sind im ganzen zehn Begegnungen im U. S. A. gegen die härtesten Mannschaften vorgesehen, deren erste am 5. August in New York stattfinden soll. Manager der Tournee ist der bekannte amerikanische Boxfunktionär Russ, doch soll auch Prinzolini ein persönliches Interesse an dem Zusammentreffen der Gastspielerreise haben.

**Handballkampf Berlin gegen Mitteldeutschland**

Auf dem Platz des S. C. Charlottenburg findet am 12. August ein Handballkampf zwischen den Mannschaften der Sportverbände von Berlin und Mitteldeutschland statt. Berlin bietet dazu folgende Spieler auf: Gucka (S. C. G.), Verlach, Samorits (Polizei); Röcke (Polizei), Preuer (Handballf.); Hirschhoff (Polizei); Krohn (Polizei); Helmke (Elektr.). Wölki, Dörfel, Forman, Bartelt (alle Polizei).

**Mitteldeutsche Faust- und Schlagballmeisters**

**Sportspiegel**

Ein neuer Termin des Triekampfes um die Leichtgewichts-Meisterschaft der Berufsfahrer zwischen dem Welser Rennverein und dem deutschen Meisterverein wird der 12. August, als Ausgangsort Barcelona genommen.

**Schwergewichts-Meisterschaft** Tunney hat neuendringt, wie aus New York gemeldet wird, wieder erfordert, daß er sich vom Berufsfahrer, dem er seine Millionen verdanke, zurückziehen möge. Dieser Beruf besteht ihm nicht.

Das Endspiel um die länderdeutsche Handball-Meisterschaft S. & S. München gegen Wismar ist am Sonntag in Frankfurt am Main ausgetragen.

Der Berliner Mitteldeutsche Ballspielsverein umfaßt noch den Ergebnis der Ball-Mitgliedszählung 986 Vereine mit 124 193 Mitgliedern, das bedeutet gegenüber der letzten Zahlung einen Rückgang um rund 300 Mitglieder.

Die Schwetzer entzünden an den Radmeisterschaften in Budapest die Berufsschachbretter. Blötmann, H. Gater, Antenen, die Amateurschachfahrer Ruge und Banzhaf, die Dauerfahrer Väppi und H. Gater, den Berufsschachfahrer Kaufmann und den Amateurschachfahrer Knobelsdorff.

Die deutsche Wasserball-Olympia-Mannschaft empfahl sich in ihrem letzten Übungsspiel vor dem Olympia-Turnier durch einen 15:27:1-Sieg über eine böhmische Städtemannschaft im Gelsenkirchen.

Ein großes Westdeutscher Radrennen, verbunden mit Ausstellung der Meisterschaft im Gaalstaden, wird am 11. und 12. August von der Deutschen Radfahrer-Union, offen für die Vereinigung Deutscher Radfahrer-Bünde, in Krefeld veranstaltet.

Auch am Stuttgart, das bundesdeutsche Straßenrennen über 110 Kilometer, erfordert am 12. August seine 10. Biederholzung.

Eines Doppelzehrs errang der Bugatti-Fahrer Ehrlin bei der Internationalen Automobilwoche in San Sebastian, bei der er nicht nur den Großen Preis von San Sebastian, sondern auch den Großen Preis von Spanien gewann.

Der Tennis-Länderkampf Tschecho-Slowakei gegen Australien brachte den Tschechen einen Sieg, die nunmehr mit 1:0 die Führung innehaben. Im Doppelspiel werden Cummings-Moon gegen Jan Kozeluh-Macrauer anzutreten haben.

**Kraftfahrsport**

4. Hochschulehrer des Akademischen Motor-Sport-Club München (D. T. C.) vom 9. bis 20. August 1928.

Der Akademische Motor-Sport-Club München, der dem Deutschen Touring-Club angegliedert ist, veranstaltete vom 9. bis 20. August seine 4. Hochschulfahrt, welche die Teilnehmer nach Schweden und Norwegen führte. Die Fahrt beginnt am 9. August in Sankt Petersburg, wo die Fahrzeuge verladen und mittels Fähre nach Trelleborg in Schweden gebracht werden. Am gleichen Tage erfolgt nach dem Ausladen der Fahrzeuge nach der Weiterfahrt nach Malmö (180 Kilometer) und Lund (48 Kilometer). Der zweite Tag fährt am 10. August bringt die Teilnehmer von Lund nach Göteborg (200 Kilometer), am 11. August wird in 220 Kilometer langer Fahrt Stockholm erreicht, wo am 12. August Aufmarsch ist. Am 13. August geht es von Stockholm nach Borås (85 Kilometer), am 14. August von Karlstad nach Göteborg und nach Südschweden der schwedisch-norwegischen Grenze nach Oslo (200 Kilometer). Von 15. bis 17. August werden Ausflüsse nach den Fjords (insgesamt 500 Kilometer) unternommen, worauf die Fahrtsetzung am 18. August früh in Oslo wieder verladen werden. Vormittags 11 Uhr wird die Fahrtserfahrt angereten, welche die Teilnehmer am 19. August abends 6 Uhr nach Kiel bringt. Von Kiel erfolgt am 20. August die Abfahrt nach Hamburg, wo bei der Paroq abends ein Abschiedsfest stattfindet und die Fahrt offiziell ausgeschlossen wird. — Die Anmeldung hat bis 20. Juli bei Dipl.-Ing. K. Kuchner, München, Technische Hochschule, Zimmer 116, zu erfolgen.

**Radsport****Michard besser als Engel?**

Das Hauptereignis der Fliegerrennen auf der Berliner Luftwaffe am Mittwochabend, die wegen Regens um eine Stunde verspätet begannen, war ein Fliegerländerkampf Deutschland gegen Italien, zu dem Engel, Ehmer und Hahn (also nicht Edmann) gegen Michard, Kaufmann und Linari kamen, und zwar in acht Dreier-Läufen. Die deutsche Mannschaft siegte mit 33:22 Punkten, dabei war Engel mit 14 Punkten der beste Fahrer vor Michard und Ehmer mit je 12 Punkten. Den leichten Lauf, in dem Engel und Michard zusammenkamen, gewann allerdings der Franzose.

Ein Mannschafts-Omnium für Berufsfahrer gewannen von fünf Mannschaften Zahl - Mühlbach mit 41 Punkten vor Dorn-Wagstaff mit 39 Punkten und Bode-Behrendt mit 38 Punkten. Einen glänzenden Spur zeigte der Weltmeister Michard im Endlauf eines Vorgabefahrens, in dem auch Engel startete und das der Franzose in imponierendem Stil gewann. In einem zweiten Vorgabefahren legten Zahn-Kolles. Die Amateure kamen in einem über zweimal 10 Kilometer ührenden Mannschaftskennen zu Taten. Sieger des sehr draufgängig gefahrenen Rennens wurden Lehmann-Wissel mit 40 Punkten vor Schmidt-Egger mit 28 Punkten.

**Graffin wechselt die Führung.**

Bei der am letzten Sonntag in Paris ausgetragenen französischen Schachmeisterschaft endete Robert Graffin mit 7½ im hinteren Rang, da der Motor eines deutschen Schachmeisters örtlich mehrfach Defekt hatte und kein geeigneter Ersatzmotor zur Stelle war. Die Folge davon war, daß Graffin auf die weiteren Dienste von Österreich, dem früheren Kampfgenossen Möllers, verzichtete und sich mit dem jungen französischen Schachmeister Guérin zusammengetan hat.

**Leichtathletik****Die neuen Sportplätze des S.C. 04 Freital**

Am kleinen Grund am Rande des Windberges hat der S.C. 04 Freital ein gewaltiges Stück Arbeit geleistet. In der industriellen Stadt Freital ist eine neue Sportstätte entstanden, auf der der heranwachsenden Jugend Gelegenheit geboten steht. Nach guter Arbeit in Bürosäumen und Fabrikgebäuden im Licht, Luft und Sonne bei fröhlichem Sport und Spiel zu tummeln. Soeben durchdringt sich der mitunter schwer um Sein oder Nichtsein kämpfende Verein, geeignetes Gelände zu finden, zwieds Herstellung einer Anlage, die allen Anforderungen der Neuzeit entspricht und auch für eine Ausbreitung des Vereins bürge.

Nach verschiedenen Verschlägen und Enttäuschungen ist der große Wurf, dank des Erwagensommens des Freibauern v. Burgk, gelungen, der das dafür geeignete Gelände unter günstigen Bedingungen zur Verfügung stelle.

Das Gelände reicht von der Burgsteiger Straße bis zur Weißeritz und mit 26 000 Quadratmetern. Es wurde so eingesetzt, daß zwei Spielfelder mit einer großen Baulücke entstanden sind, ferner noch genügend Platz für die leichtathletischen Wettkämpfe zur Verfügung steht. Die Bahn ist 5 Meter breit und 400 Meter lang. Das Hauptspielfeld weist eine Länge von 100 Meter und 70 Meter Breite auf. Der erste Spatenstich geschah am 1. November 1926. Am Mai 1927 wurde die Spielfläche des großen Heides besetzt, und es handelt sich höchstens um opferwillige Mäuse, genauso, die von ihrer Arbeitsfläche weg nach dem Platz eilen und mitlaufen. Ursprünglich war die Pflasterung bereits für 1927 gedacht, doch gingen die Arbeiten nur langsam voran. Besonders schwierig gehandelt ist die Herstellung der Asphaltbahn. Hier mußte der Boden 30 Centimeter tief ausgehoben und die Bahn mit Schotter ausgefüllt werden.

Der Platz ist nunmehr fertiggestellt, und man kann die Freude der Freitaler verschenken. Am 12. August soll der neue Platz feierlich eingeweiht werden. Unter Vororitatem einer Mußtapsche wird der Umzug von über 300 aktiven Teilnehmern vom alten nach dem neuen Sportplatz marschieren. Dort werden Fuß- und Handballspiele ausgetragen. Im Rahmen der Veranstaltung wird die Meisterschaft des Dresdner Sportvereins S. & S. mit 8 unter Leitung des Sportrat Schumanschus ausgetragen. Die Platzübergabe und die Beisetzung erfolgt durch Farter Ling (Gotha). Wege die neue Sportstätte ein Platz eilen und ritterlichen Kampfes werden! Dann wird die Anlage ihren Zweck erfüllen und die verrichtete Arbeit nicht umsonst gewesen sein. Auf die sportlichen Veranstaltungen an diesem Tage kommen wir noch ausführlicher zurück.

**Berliner Leichtathletik-Fest**

Der sächsische Turnverein veranstaltete im Friedrichshain bei einer Massenbeteiligung und annehmbarem Wetter leichtathletische Wettkämpfe, die flotten Sport brachten. Der S. C. C. gewann den Vereins-Dreikampf mit 20 Punkten gegen Zehlendorf mit 17 und konnte sich auch vier offene Staffeln des Tages scheren, während Preußen die Wilhelm-Säbel-Staffel vor dem S. C. C. mit 18 gewann. Von den Einzelwettbewerben sei der Sieg von Lehmann (S. C. C.) im 3000-Meter-Vorgabelauf in 9:00,7 (10 Meter Vorgabe) und der Erfolg von Beder (S. C. C.) im 1000-Meter-Vorgabelauf mit 50 Meter Vorgabe in 2:84 hervorzuheben.

**Deutsche Marinesportmeisterschaften.**

Erstmals getrennt von den Heeresmeisterschaften werden in diesem Jahre die Deutschen Marinesportmeisterschaften vom 8. bis

**- "Dresdner Nachrichten" -**

12. August in Düsseldorf durchgeführt. Die Wettkämpfe finden statt in Leichtathletik, Schwimmen, Rudern, Segeln, Turnen, Kraftsport, Duellkampf u. a. Auch ein Offizierskampf wird ausgezogen.

**Deutsche Polizeimeisterschaften 1928.**

Auf Veranlassung des preußischen Ministers des Innern finden durch die Polizeischule für Leibesübungen Deutsche Polizeimeisterschaften 1928 statt. Ausgetragen werden sie im Schwimmen, Boxen und Judo, und zwar im Schwimmen am 24. und 25. August in München-Gladbach und am 26. August in Düsseldorf, im Boxen vom 4. bis 6. Oktober in Hamburg und vom 8. bis 7. November in Leipzig.

Das Endspiel um die länderdeutsche Handball-Polizeimeisterschaft S. & S. München gegen Wismar ist am Sonntag in Frankfurt

am Main ausgetragen.

burg, Frau Richter-Weißermann, als Erstes El. R. Röhl, befreit, während als erstes Paar für die Damen-Doppelstiefele Kühn, Kühn - Frau Schomburg in Aussicht genommen sind. Die Aufführung des zweiten Paars bleibt dem Mannschaftsführer Dr. Marcellus, Düsseldorf, überlassen, der zwischen den Brandenburger Damen Frau Friedleben und Frau Richter und den Rheinländerinnen El. Röhl und Schmid und Art. Willy die Entscheidung zu treffen haben wird. Das Amt des Oberleiterbüros ist dem Präsidenten des Bundesbezirks Rheinland, Dr. Brügelmann, Köln, übertragen worden.

**Boxen****Freilicht-Bokslämpe in der Dresdner Jahresausstellung**

Der Dresden Bokslab veranstaltet am 2. September in der Jahresausstellung Deutscher Arbeit Dresden Freiluft-Bokslämpe für Amateure. Dazu werden gute auswärtige Gegner verpflichtet. Anmeldungen hierzu werden im Trainingssaal (Turnhalle des Königs-Georg-Gymnasiums) Montags und Donnerstags von 5 bis 7 Uhr nachmittags entgegengenommen. Außerhalb dieser Zeit erhält der Bokslab Willi Egle, Allemannenstraße 20, Fernsprecher 82448, nähere Auskunft.

**Schach****Das Schachturnier im Haag**

Das internationale Schachturnier brachte am Mittwoch die 12. Runde des Länderturniers. Die Ergebnisse waren: Holland gegen Schweiß 2½:1½; Deutschland gegen Argentinien 2½:1½; Amerika gegen Tschecho-Slowakei 2:2; Schweden gegen Finnland 3:1; Polen gegen Belgien 2½:1½; Ungarn gegen Dänemark 3½:½; Österreich gegen Danemark 3:1; Italien gegen Frankreich 3½:2½; Ungarn gegen Rumänien 3½:½; Ungarn gegen Holland 3½:3½; Frankreich gegen Rumänien 3:1; Argentinien gegen Finnland 3:1; Argentinien gegen Amerika 3:1; Deutschland gegen Italien 2½:1½; Holland gegen Spanien 3½:½. Das Einzeltunier der 12. und 13. Runde ergab:

Golmajo gegen Arari und Gato gegen Becker remis; Dr. Ermisch gegen Dennerberger, Schröter wurde von Steiner geschlagen, Trexler schlägt Nielson, Dr. Ermisch führt hierauf mit 10½ P. vor Trexler 8 P. und Golmajo 8+2, Mathissen 7+8, Gato 7+2.

Im Auftrag des erkrankten Präsidenten des Internationalen Schachbundes eröffnete der Vorsitzende des Holländischen Schachbundes, auch der Kongress, zu dem Bogoljubow und Schachfreunde aus Argentinien Begrüßungs-Telegramme gesandt hatten. Neu in den Bund wurde Havana aufgenommen, das jeweils durch Cuba vertreten werden soll.

**Vereinskalender**

**Vereinigte Dresdner Straßenfahrer** A. B. Misra (D. R. U.). Freitag, den 8. August, Halbjahreshauptversammlung im Clubheim Clemens Restaurant, Clemensstraße. Beginn 8 Uhr. Erscheinen ist Pflicht.

**Leubnitzer Sportclub**. Mitgliederversammlung vom Sonnabend, den 4. August, findet erst am 11. August im "Edelweiss" statt. Beginn 8 Uhr.

**Post-Sportvereinigung (Abt. Fußball)**. Sonnabend 8 Uhr Abteilungsversammlung im Vereinsheim, Schreiberstr.

**Motorradvereinigung** Dresden (D. R. B.). Schinkenfest (Herrenabend) am Sonnabend 8 Uhr im den Helfenkellern. Sonntag, 5. August, 3 Uhr morgens, Start zur Werbungsfahrt zum Besuch des Görlitzer Rundkreisrennens. Sammeln am Waldschlößchen. — Zur Teilnahme an der Verfolgungsleiter-Wanderfahrt der Landesgruppe Sachsen wird am Sonntag, dem 12. August, 8.00 Uhr vorratisch am Bahnhof Görlitz gesammelt. Erscheinen ist Ehrenamt für alle Mitglieder. Die Fahrt soll für die Clubabreise dienen. Gute, die sich anschließen wollen, willkommen.

Zwei wichtige Tagungen halten der Bau-Club in Kitz ab: Am 6. August die Vertretertagung für deutsche Spiele, deren Regelordnung u. a. Vorschläge für die Errichtung des 2. R. W. B. Vertreters für die D. S. B. Handballmeisterschaft vorliegt, und am 10. August den ordentlichen Haupttag mit Neuwahl des G. B. und der Ausküsse und Stellungnahme zu den Verbandsjugendwahlen.

Dresdens altrenommierte Bezugsquelle

**Pianos Flügel**

Harmoniums

preiswert unter günstig bis zum Neuerwerb er weiterer

• Zeitzahlung •

Neue Pianos von 900 - an

**Görlzenberg**

Johann-Georgs-

Allee 13

**Gelegenheits-Angebot!**

groß, schwer, edle Eiche Bücherschrank mit gr. Türen-Schreibtisch, höhere Schrank, vorne ruhig sofort für nur 750,- netto zu verkaufen. Fabrikgebäude H. Hof, Baustadt Straße 11.

**Loden**

vom wirklichen Wert durch die unüberträffliche

Haarwell- "Vera"

Zuverlässige, einfache Anwendung

Flasche 2,50 zu haben

**Drögerie Rock**

Altmarkstr. 23

**Alfred Blümchen Nachl.**

Wilsdruffer Str. 36

Parfüm, Schwarzwälder

Schloßstr. 13.

In der Neustadt: Drog-Haus von Tusch

Hauptstraße 22

**+ Kluge Frauen +**

kennen Spülapparate, Spülkannen, Leibbinden, Vorhängen

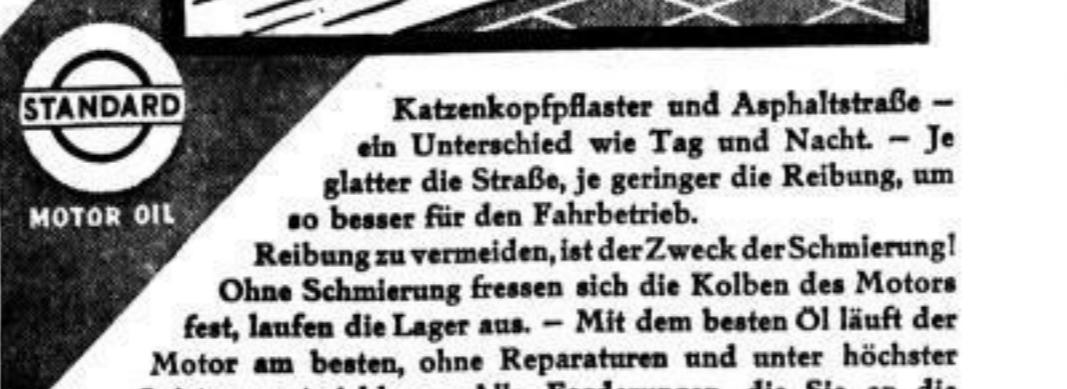
und hygienische Frauensachen. Außerdem preiswert und erhalten direkt

Auskunft und Rat.

**Franz Meissinger**

Am See Nr. 37

Ecke Dippoldiswalder Platz.

**VERMINDERUNG DER REIBUNG**

**DAPOILIN BENZIN**

**STANDARD MOTOR OIL**

**DAPOILIN BENZIN**

**STANDARD MOTOR OIL**

**DAPOILIN BENZIN**

**STANDARD MOTOR OIL**

Herm. Mühlberg

# Saison-Ausverkauf

## Die Schlußtage Freitag und Sonnabend

sollten Sie keinesfalls versäumen! Die unglaublich vorteilhaften Angebote in allen Abteilungen werden auch Sie überraschen. — Und die Hauptsache —

— Sie kaufen Qualitätsware! —

Wallstr. · Webergasse · Scheffelstr.  
Dresden

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz  
A.-G., Zweigniederlassung Dresden

## Billig - und - gut

Westfälische Plockwurst	..... Pfd.	<b>180,-</b>
Westfälische Zervelatwurst	.... Pfd.	<b>180,-</b>
Ia holsteinische Salamiwurst	... Pfd.	<b>250,-</b>
Ia holsteinische Zervelatwurst	.. Pfd.	<b>250,-</b>
Prima Rauchfileisch	..... Pfd.	<b>140,-</b>
Geräucherter Rückenspeck	.... Pfd.	<b>130,-</b>
Bester geräuch. Auslandsspeck	.. Pfd.	<b>115,-</b>
Pa. gekocht. Schinken	mager und mild	<b>65,-</b>
Pa. roher Schinken	1/4 Pfd. nur	<b>65,-</b>

Auf den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahresende mit

**6% Rückvergütung**  
in bar ausbezahlt werden

In diesen Tagen gewähre ich  
**doppelte Rückvergütung**

auf alle nicht vom Ausverkauf betroffenen Waren, außer Marken-Artikel. Auszahlung in bar im Dezember.

Kataloge Prospekte

• einfache u. farbt. Ausführung  
• farb. litografische Kunstabstalt  
Liebsch & Holzhardt  
Dresden - A., Marienstr. 38/42  
Fon 05241 • Mas. verlange den Besuch unseres techn. Vertriebs

### Ausschneiden!

#### Permanente, sehenswerte Schlafzimmer -Gbau

Ich biete Ihnen  
eine unvergleichlich hohe Aus-  
wahl schöner Modelle

in Goldblatt, Ruhbaum, Mahagoni pol-  
iert Eiche, sowie elisenbaum, birke, eiche und  
farbig lackiert, komplett 9 teilig.

Ein jedes Angebot ein Beispiel  
meiner Leistungsfähigkeit.

Schlaf. 440,- Schlaf. 560,-  
„Anna“ 440,- „Christa“ 560,-  
Schlaf. 680,- Schlaf. 840,-  
„Else“ 680,- „Edu“ 840,-  
Schlaf. 980,- Schlaf. 1160,-  
„Adela“ 980,- „Tama“ 1160,-  
Schlaf. 1370,- Schlaf. 1650,-  
„Inge“ 1370,- „Hilde“ 1650,-

Kommen Sie bald, besichtigen und  
vergleichen Sie zwangsläufig.

### Hoher Kasse-Rabatt auf alle Waren

30% auf verschiedene zurückgeliebte,  
zum Teil leicht beschädigte  
Mußerläuden.

Schlaf. und Bahn Fracht frei durch ganz  
und Bahn Fracht frei durch ganz  
Deutschland.  
**Zöbel-Zenisch**  
Fabrik Dresden-Reuth.  
**Hauptstr. 8/10.**

Jede Haushfrau verlangt, um nicht minder-

wertige Erzeugnisse zu erhalten,

ausdrücklich  
den wegen seiner Leichtverdaulichkeit und

Geschmackhaftigkeit berühmten

#### HEINRICHSTHALER Camembert, Frühstückskäse, Brie.

In fast allen einschl. Handlungen erhältlich.

### Mietgesuche

Selbst, d. Käufe, in guten Gebäuden, sucht in

guten, ruh. Häuse bei gebildeter Dame

#### Wohn- und Schlafzimmer

als Dauerleiter. Die Dame hat Gelegenheit, leichte

Büroarbeiten zu übern. eig. entz. Verzierung. Werde

Angebot erb. unter T. W. 68 an die Etw. d. Bl.

Sum. 1. September wird

ein älteres zugeschafftes

**Hausmädchen** od. eine Stütze

mit gutem Kochkenntniss in billigeren Häuschen nach

Niederberg erachtet. Nr. u.

B. 2041 Etw. d. Bl.

### Pensionen

Sommerfrische

Brashowitz (Elbe)

Reit. j. Fischmühle

hat vom 5 Aug. an wieder

eigene Zimmer frei.

Volle Renten 15.- Ke.

### Geschäfte

Colonial-  
Geschäft

od. Reiseur. v. schwed. S.

Räume freier zu kaufen

gewünscht. W. Oberl. unter

8. 100 voll. Preise wob.

bei Großenbaum.

### Geschäfte

Colonial-  
Geschäft

od. Reiseur. v. schwed. S.

Räume freier zu kaufen

gewünscht. W. Oberl. unter

8. 100 voll. Preise wob.

bei Großenbaum.

### Stellenangebote

#### Kraftdroschkenführer

flüchtige, zuverlässige Deute, mit Nachweis einer min-  
destens 6 monatlichen Verwendungserlaubnis, gut  
sofort gefucht. Blasewitz. Schillerplatz 10.

Vorstellung vormittags.

#### Chauffeure für Kraftdroschken

per sofort gefucht. Im Frage kommen nur zuverlässige und fahrlässige Fahrer mit mindestens 6 monatlicher Verwendungserlaubnis.

Wölker Strich. Baugner Landstr. 5.

Vorstellung morgens zwischen 7-8 Uhr.

#### Kraftdroschkenführer

nut zuverlässige und nüchternen Fahrer, mit  
mindestens 6 monatlicher Verwendungserlaubni-  
schaft, per sofort gefucht.

Ostra-Allee 32.

#### Kohlenhandlung

bietet ruhigen Herren ob. Damen  
Gebrauch, sich durch preiswerten Verkauf von  
Prestothen jeder Art an Bekannte wie: guten  
Kohlenverkauf zu verschaffen. An  
gebote unter T. U. 66 an die Etw. d. Bl.

#### Jüngere Wirtschafterin

für gehörigen Aufenthalts ohne Dienstschlafraum  
und Butterl. mit Kochkenntniss und Vieh mit  
Gefügsaft, sucht zum 15. August oder später

Frau Amtsrat Barthels,

#### Domäne Strausburg

Sum. 1. Oktober wird

ein 35. Alter gr. Neben-  
raum mit Kochküche und At-  
tengänge gebraucht.

#### Oberverwalter

nicht unter 35 Jahren, der  
seine Brauchbarkeit durch  
langjähr. Lückenl. Bezug  
nachweisen kann, gesucht.

Gelehrte mit Lebenslauf, Beweisblatt, u. Gehalts-  
forderung an

Guts. Schön. Güter-  
verwaltung. Gaffens-  
berg u. Baldenburg. Sa.

Chr. am. u. erfahrene

#### Oberschweizer

Sum. 1. 10. für Stall von  
ca. 50 Kühen gefucht. An-  
werbungen mit Seigna-  
bilität an Frau

L. Busse, Rittergut  
Girsheim d. Nied.

Suche 1. fol. Antritt led.

#### Pflugführer

(kleine) Stadt, Angest.  
Haberkorn, Ritterg.

Letzter j. Nachtl.

Suche zum bald. Antritt  
od. 1. September ein ehr-  
liches und tüchtiges

#### Grundstücke

Aufwartung

sucht in der im Sommer  
od. in Lager ab. Kunden.

#### Landhaus

herbstlich am Walde gelege-

mit gr. Garten u. Bächen  
mit Kochkenntniss u. beschlos-

nahmfrei, 12 cr. und kl.

Zimmer, passend als Er-  
holungsheim oder Sanatorium,  
ist preislich zu ver-  
handeln. Offerten unter

C. 2042 Etw. d. Bl. etd.

#### Gut

35. Alter, all. in der El-  
se sowie eins mit 24 Kühen  
der 10-15.000 Kr. Anstalt-  
ig. zu verk. Schier-  
Vriesem, Tel. Groß-  
hennheim 449.

#### Mietangebote

##### Gut mögl.

Dom. Zimmer

mit ehrb. Vieh in ver-  
schenkelstr. 26, 9. Et.

## Die Umwandlung tropischer Klimata in gemäßigte

Vor einiger Zeit haben die Versuche zweier Franzosen, Claude und Boucherot, die Temperaturdifferenzen zwischen den tieferen Regionen des Meeres und seiner Oberfläche in den tropischen Gegenenden zur Gewinnung von elektrischer Kraft ausnutzen, berechtigtes Aufsehen erregt. Denn diese Entdeckung läßt ja auch die Möglichkeit in sich zu schließen, durch das vom Meeresgrund gehobene Wasser bloß tropische Gebiete der Besiedlung und Bebauung zu erschließen und die Überbevölkerung Europas dahin zu leiten. Nun sind die ersten Versuche in dieser Richtung auf Kubá ausgeführt worden, wo Georges Claude in Havanna eine elektrische Anlage nach seinen Plänen errichtet hat, über die in der „Comœdia“ des näheren berichtet wird. Die Anlage arbeitet einstellweise noch mit geringer Kraft; sie erreicht noch nicht 12.000 Kilowatt. Dennoch ist ihre Leistung bereits beträchtlich. Das Wasser von vier Graben, das aus der Meerestiefe herausgezogen wird, um die notwendige elektrische Energie zu erzeugen, beträgt 100.000 Kubikmeter in der Stunde. Wenn man — und dies ist das Unheil — annimmt, daß ein jedes dieser Kubikmeter Wasser 100 Kilogramm Eis entspricht, so sieht man, daß die Wirkung der elektrischen Anlage der Erzeugung von 8 Millionen Kilogramm Eis in der Stunde gleichkommt. 120.000 Tonnen Eis in einem Tage von zwölf Arbeitsstunden! Eine solche ungeheure Kältemenge kann natürlich nicht ohne Einfluß auf das Klima des Landes sein, das bekanntlich heiß und feucht ist. Die Kälte aber wirkt auf die Feuchtigkeit kondensierend und macht die Atmosphäre feucht. Man wird zu einer möglichst großen Verdunstung der Feuchtigkeit leid alle nötigen Maßnahmen ergreifen. Dadurch werden die Bebauungs- und Besiedlungsmöglichkeiten der Gegend wesentlich beeinträchtigt. Doch noch eine andere wichtige Folgeerscheinung hat die neue Methode der elektrischen Energiegewinnung gezeitigt: die bisherigen elektrischen Kraftanlagen in Havanna stammten aus Wärmequellen, und zwar wurden diese bei dem Kohlenmangel der Insel durch Verbrennung des Rückstandes des Zuckerrohrs gefertigt. Kubá produziert etwa 6 Millionen Tonnen Zucker, und diese Rückstände waren als Brennstoff hinreichend. Heute aber, da die neue elektrische Energiequelle des Meeres dies unbedingt macht, würden sich die Rückstände des Zuckerrohrs auf der Insel unzulässig anhäufen, wenn sich nicht eine andere wichtige Verwendungsmöglichkeit für sie gefunden hätte: man hat nämlich in ihnen einen wichtigen Produzenten der Papiermasse entdeckt. Bei der stets steigenden Nachfrage nach Zellulose für die Papierherstellung und in einem Augenblick, da einer ihrer größten Erzeuger, Kanada, seine Ausfuhr nach Europa sperren will, ist dieses Freiwerden der Zuckerrohrrückstände Kubás für die Papierproduktion von höchster Bedeutung.

## Bermischtes

### Deutsche Soldaten ehren ehemalige Feinde

Vor einigen Tagen, so meldet das Pariser „Journal“, machte eine Gruppe von Touristen, ehemalige Soldaten vom 8. bayerischen Infanterie-Regiment, das während des Weltkriegs lange Zeit an der Vogesenfront gestanden hatte, einen Ausflug auf das Schlachtfeld von Vigne. Bei dieser Gelegenheit legten die deutschen Besucher an den Gräbern der im Weltkrieg gefallenen Franzosen einen prachtvollen Krantz aus Norden nieder, der die deutsche Inschrift trug: „Unseren Feinden von gestern.“ Auf die Einwohner der Umgebung, so läutet das „Journal“ hinzu, machte diese Geste einen tiefen Eindruck.

### Ein Sprengstofflager des Massenmörders Hein aufgefunden

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Jena und in Begleitung des Einbrechers Larm, der deshalb von Weimar nach Jena übergeführt wurde, fand am Dienstag in Jena eine Nachforschung nach den von Hein und Larm gestohlenen Sprengstoffen und anderen Gegenständen statt. In der Nähe des Restaurants Waldschlößchen fand man an einem Waldbahnhof an mehreren Stellen im größeren Mengen Sprengstoff, Sündkapseln, Sündkörner, Sündkörner, Waffen, Munition, Einbrecherwerkzeug, Feldzeichen, Rückläufe und anderes mehr. Alles war in großen Glassäcken verschlossen, in die Erde vergraben und mit Steinen zugedeckt. Die Fortschaffung der gefährlichen Funde gegen Ende erfolgte in einem Kraftwagen. Unter sicherem Geleit ist darauf Larm in das Landgerichtsgefängnis Weimar zurückgebracht worden.

### Fortschritte im Fernsehen

Professor Karolus, der im Jahre 1927 ein Bildübermittlungsverfahren ausarbeitete, steht nahezu vor dem Abschluß seines schon damals vorausgesagten Fernsehversuches. Bei einem kürzlich abgehaltenen Experimentalvortrag wurden übertragen drei Buchstaben R E X; dann erschienen Bilder-Aufnahmen von Professor Karolus selbst, von seinen Assistenten, Illustrationen aus Zeitschriften, und schließlich lag man deutlich eine menschliche Hand im Bildfeld. Man glaubt nun Grund zu der Annahme zu haben, daß Professor Karolus den gleichen Bestrebungen des Auslands (England, Vereinigte Staaten) wesentlich zuvorgekommen ist, und man glaubt weiter, daß Professor Karolus schon in der nächsten Zeit das Fernsehen einem höheren Kreise vorzuführen vermöge.

**Die Königin-Mutter der Niederlande 70 Jahre alt**  
In den Niederlanden feiert man den 70. Geburtstag der Königin-Mutter Emma. Im ganzen Lande wird dieser Tag feierlich begangen, da die gesamte Bevölkerung mit Liebe an ihrer ehemaligen Regentin hängt, die bis zum Thronantritt ihrer Tochter Königin Wilhelmine nach dem Tode König Wilhelms III. vom November 1890 bis August 1898 ihr Land regierte. Die Königin-Mutter ist eine deutsche Prinzessin. Als Tochter des Fürsten Georg zu Waldeck und Pyrmont und seiner Gemahlin Adelene, Tochter des Herzogs Wilhelm von Nassau wurde sie am 2. August 1858 in Arolsen geboren. Am 7. Januar 1879 vermählte sie sich mit König Wilhelm III. der Niederlande, der in erster Ehe mit einer württembergischen Prinzessin verheiratet war. Die beiden Prinzessinnen aus erster Ehe starben. So wurde Prinzessin Wilhelmine Thronanwärterin.

**Worführung einer amerikanischen Mäh-Dresch-Maschine in Berlin.** Das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft hatte Vertreter der Industrie, der Landwirtschaft und der Presse zu einer Besichtigung eines amerikanischen Mäh-Dreschfests nach dem der Stadt Berlin achtenden Gut Brüg eingeladen. Es handelt sich bei der Vorführung hauptsächlich darum, festzustellen, ob der amerikanische Mäh-Dreher für die deutsche Landwirtschaft geeignet ist. Die Versuche, die auf einem Gerstenfeld angestellt wurden, verliefen im allgemeinen günstig, obwohl der Beweis für die Verwendbarkeit der Maschine für Roggen noch erst erbracht werden muß. Die Maschine kann täglich etwa 40 Morgen bearbeiten. Indes scheinen nach Ansicht von Fachkreisen noch einige technische Änderungen und Verbesserungen notwendig zu sein. Ob die Maschine sich auch dann für die zum großen Teil parzellierter deutsche Landwirtschaft eignet, muß die Zukunft zeigen.

**400 Schäfe verbrannt.** Das Gut Lepow (Mecklenburg) wurde von einer Brandkatastrophe schwer betroffen. Das Feuer, das in einem Schafstall, wahrscheinlich infolge

## Die Welt faust deutsche Klaviere

### Wettkampf zwischen Piano, Grammophon und Radio - Wird Klavierspiel unmodern - Neger, die auf deutschen „Tropenklavier“ spielen - Das elektrische Klavier der Zukunft

Von Herbert Noland

Nürzlich wurde eine Interessengemeinschaft der deutschen Klavierindustrie gegründet, um einer wichtigen deutschen Exportindustrie bessere wirtschaftliche Möglichkeiten zu schaffen.

Deutschland ist das Land der Klaviere. Diesen Eindruck empfand der Ausländer, der vor dem Kriege nach Deutschland kam, und tatsächlich galt ein Bürgerlicher Haushalt erst dann als „standesgemäß“, wenn er einen Flügel aufwies. Selbst wenn keiner der Hausangehörigen musikalisch war und die schönen Elternentzüchen allmählich gelb wurden, ohne daß jemand dem Instrument einen Ton entlockt hätte, durfte das Geld für diese Anschaffung nicht gespart werden. In unserer Zeit hat man für solche repräsentativen Ausgaben kein Verständnis mehr, jede unnötige Anschaffung muß vermieden werden, und wenn man bei der Einrichtung eines Haushalts nicht allzuviel zu sparen braucht, wird meist die Anschaffung eines kleinen Automobils erwogen. Nur ganz besondere Musikkünstler nehmen noch Entbehrungen und Einschränkungen auf sich, um den Ankauf eines Musikinstrumentes zu ermöglichen. So war es im Jahre 1927 der Gesamtabsatz an Klavieren in Deutschland wieder gehoben; einschließlich der Einfuhr nach dem Ausland wurden fast 77.000 Pianos und ungefähr 10.000 Flügel verkauft, während im Jahre 1926 nur 64.000 Pianos und 7500 Flügel

gespart hatten. Um nun weiteren Kreisen den Ankauf eines Klaviers zu ermöglichen, hat vor ungefähr zwei Jahren eine Vereinigung begonnen den Notenverkauf von Klavieren zu finanzieren. Vor wenigen Wochen wurde eine Interessengemeinschaft der deutschen Klavierindustrie gegründet; die Tragweite dieses Zusammenschlusses läßt sich heute noch nicht überblicken. Ist doch zunächst der gemeinsame Einkauf der Materialien

für alle Aktionäre geplant, und selbstverständlich ist ein solcher Großeinkauf billiger als das bisherige Verfahren, bei dem jeder Fabrikant seinen Bedarf einzeln deckt. Noch wichtiger sind die Berechnungen,

durch Normung eine Verbilligung der Fabrikation

zu erzielen.

Während nämlich in allen Industriezweigen seit Jahren das Bestreben dahin geht, eine weitgehende Typifizierung der Fabrikation zu erreichen, war bisher auf dem Gebiete der Klavierfabrikation in dieser Hinsicht nichts unternommen worden. Das läßt sich vielleicht daraus erklären, daß es in Deutschland außer 200 größeren Klavierfabriken noch eine Unmenge kleiner Werkstätten gibt, in denen im Monat vielleicht nur zwei bis drei Instrumente angefertigt werden, und oft sind nur zwei Leute in diesen Betrieben beschäftigt; jeder Meister baut dann sein Klavier so zusammen, wie er es seit Jahrzehnten gewohnt ist. Bei einer größeren Berliner Firma werden z. B. im Fabrikationsverlauf

„nur“ 250 verschiedene Schraubenarten

verwendet, und unzählig sind die verschiedenen Variationen des übrigen Materials. In diesen Tagen hat man nun mit den ersten Normungsarbeiten in der Klavierindustrie begonnen, die sich auf die Einstellschlösser an den Instrumenten erstrecken. Außerdem soll die neue Interessengemeinschaft Vereinbarungen über die

Bezahlung von größeren Krediten treffen und das Teilzahlungsgeschäft finanziieren.

Ob es zu einem gemeinsamen Verkaufsyndikat kommen wird, erscheint dagegen sehr fraglich, denn die Widerstände, die sich schon heute gegen eine Verkaufsgemeinschaft beweisen machen, sind sehr beträchtlich.

Das führende Fabrikat der Klavierindustrie die jeweilige Geschmackrichtung des Publikums sehr genau zu folgen, beweist die Kompromißlösung, die man seit einigen Jahren dadurch gefunden hat, daß verschiedene Firmen Instrumente herstellen, die ein

Mittelbild zwischen elektrischem Klavier und dem Selbstspielklavier

bilden. Die meisten dieser kunstvollen pneumatischen Instrumente werden durch Treten in Bewegung gesetzt, während eine durchlochtes Notenrolle über einen Saugkopf gleitet. Wenn sich nun die Notenlöcher mit den Öffnungen dieses Saugkopfes decken, so bringen Anschlaghämmer entsprechende Klavierhämmer zum Anschlag. Durch einen Hebel kann dann der vor dem Instrument liegende Saugkopf und den Rhythmus des Musikstückes nach eigenem Geschmack regulieren. Die meisten Notenrollen sind von berühmten Künstlern „bespielt“, und man kann auf diese Weise Richard Strauss, Heinz von Weingartner oder Eugen d'Albert hören. Allerdings sind diese Apparate wesentlich teurer als ein einfaches Klavier, und für ein gutes für Notenrollen eingerichtetes Instrument wird man immerhin 2300 Mark anlegen müssen. Sicherlich gibt es auch preßliche Ausführungen mit herzlichem Klang, doch muß man 9000 bis 10.000 Mark für eine derartige Anschaffung ausgeben. In Amerika ist die Industrie in den letzten Jahren dazu übergegangen, haupt-

sächlich elektrische Spielapparate herzustellen, und von den 800.000 Klavieren, die dort im Jahre 1927 fabriziert wurden, waren 170.000 für elektrisches Spiel eingerichtet. In der Qualität findet die deutschen Instrumente den amerikanischen jedoch weit überlegen. Besonders Australien hat sich in den letzten Jahren für deutsche Klaviere mit Notenrollen interessiert. Nach wie vor faust man aber in den tropischen Ländern gern

die deutschen Tropenklaviere,

die besonders sorgfältig gearbeitet sein müssen. Es darf an diesen Instrumenten nichts geleimt werden, sondern alle Teile müssen durch Verschraubungen zusammengehalten werden, um den Einwirkungen des Tropenklimas nicht zum Opfer zu fallen. Auch muß für diese Klaviere ganz besonders massives Holz verwendet werden, damit nicht ungebetene Bewohner wie Ameisen oder andere Insekten von innen das Klavier zerstören können.

heute Lust aus und verbrannte neun Arbeiter, von denen bisher zwei ihren Verletzungen erlegen sind.

\*\* Kältewelle und starke Schnefälle in Brasilien. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, herrscht in den brasilianischen Südstaaten eine ganz ungewöhnliche Kälte. Starke Schnefälle, wie sie seit Menschengedenken nicht beobachtet wurden, sind niedergegangen.

\* Neben seine Kraft. Unter den Arbeitern bei dem Neuhaus — so erzählt ein englisches Blatt — befand sich auch ein stets lustiger Ire, der als Steinträger im Schweiße seines Angesichts sein Brodt verdiente. Der Bauherr trat eines Tages zu ihm und sprach zu ihm: „Sag’ mal, Pat, ist das wahr? Man sagt mir, daß dein Bruder Ollie ist.“ „Ja, wahr, Herr.“ erwiderte Pat. „Und du bist Steinträger? Ja, ja, die Dinge sind nun mal recht ungleichmäßig im Leben verteilt, nicht wahr?“ „Ach ja,“ erwiderte Pat, und über sein strahlendes Gesicht zog ein melancholischer Schatten. „Der arme Kerl! So traurig ist mein Bruder nie gewesen, um Steinträger werden zu können!“

### Amerikanische Entwicklung

George Groshith, das berühmte Mitglied der berühmten Schauspielerfamilie, erzählt das folgende Gespräch, das er in einem Buge, von New York reisend, belauscht hat. Die Handlungen sind zwei Olympioniken Amerikaner. „Ich stamme aus Pottsville“, sagte Mr. 1. „Es ist die schwule kleine Stadt in Illinois.“ — „So,“ sagt Mr. 2, „ich komme aus Smithville, der reichsten und emporstrebendsten Stadt des Westens.“ — „Smithville“, knurrte der erste Sprecher. „Ich kenne auffällig Smithville und ich halte gar nichts von dieser Stadt.“ — „Sie halten nichts von ihr? Wann waren Sie das letztemal dort?“ — „Bor zwei Wochen.“ — „Bor zwei Wochen! Aber heute mühten Sie es sehen!“

## 6a. 6000 cbm Erdmaßen

nach Dresden-Großzschock, Tannen- und Gmünder Straße, anzufahren abzuladen und einzubauen. Die Preisabgabe hat unverbindlich für uns nach dem Einzelstück für 1 cbm zu erfolgen. Werbel ist mit anzuzeigen, in welchem Betrieb die Waren angekauft werden können. Das Preis-Angebot muß bis in vertragstemde Briefumschlag mit Absender und Inhalt angegeben werden, bis zum 7. August 1928 einzutragen an die

Gießereigesellschaft Dresden Stadt und Land G. m. b. H., Dresden-N. Hasenberg 6.

# Ausflugsorte und Sommerfrischen

Dampfschiff-Fahrplan ab Dresden-A. vom 26. 5. bis mit 19. 8. 1928



**Stromauf:** 5<sup>10</sup> bis Schmilka (Touristenfahrt zu ermäß. Preisen; nur Sonntags), 6<sup>00</sup> Fahrt bis Mühlbach, 7<sup>00</sup> bis Herrnschreiten, 8<sup>00</sup> bis Bodenbach, 9<sup>00</sup> Motorbootfahrt bis Herrnschreiten (Fahrtlauftnahme wird bekanntgegeben), 9<sup>30</sup> bis Mühlbach, 10<sup>00</sup> bis Bad Schandau (G-Dampfer), 11<sup>00</sup> Konzertfahrt bis Herrnschreiten (Musikfahrt), 12<sup>00</sup> bis Bodenbach (G-Dampfer), 13<sup>00</sup> Pillnitz, 14<sup>00</sup> Tiefenbach, 15<sup>00</sup> Motorbootfahrt bis Bad Schandau (Fahrtlauftnahme wird bekanntgegeben), 15<sup>30</sup> bis Pillnitz, 16<sup>00</sup> bis Bad Schandau, 19<sup>00</sup> bis Plana (G-Dampfer).

**Stromab:** 7<sup>00</sup> bis Riesa, 8<sup>00</sup> bis Meißen, 11<sup>00</sup> bis Riesa (G-Dampfer), 14<sup>00</sup> bis Riesa, 17<sup>00</sup> Riesa (G-Dampfer), 19<sup>00</sup> bis Meißen (Sonn- u. Festt.)

Ummerkung: G — die mit G bezeichneten Dampfer dienen werktags gleichzeitig der Güterbeförderung.

## Weltmühle.

**Kreisremitt.** Straßenbahn Linie 19. Herrn Ausflugsort. Großer, idyllischer Garten. Mit. u. kl. Saal. Vereinen, Sommerscheine u. im beladenen Zustand. Sonntag Konzert.

**Gasthof Böhlitz** Umlauf. Linie 7. Jeden Sonntag. Freikonzert und Ball.

Genießen Sie die schönen Sommertage im Kurhaus Blasewitz. Beste Lage an der Elbe. Oberstraße 2. gegenüber den Böhlitzer Bergen. Schöne Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen.

**Loschwitzer Ratskeller.** Bekannt durch vorzüglichen Keller und Küche. Gesellschaftsraum. Siphonversand durch Unterricht 37500 jetzt neu. A. Herfurth.

## Luisenhof

Weißer Hirsch  
Endstation der Drahtseilbahn  
Dresdens schönster Aussichtspunkt  
Schattiger Garten Tägl. Konzert

**Trompeter Bühlau** Herrlich am Wald gelegen. Gelehrtencafé. Seebademüllern. Vereinen darf. empf. Tel. 37315

**Prinz Friedrich August Bühlau** Friedr.-A. mit u. ohne Pension. Schönster Garten. d. Umgeg.

**Café Schnöder** Kurort Bühlau. Beliebte Kaffeeanstalt. Schöner Garten. — A. Biere und Weine. Schöne innige Räume. Endstation d. Linie 17.

**Heidemühle** Schönster Ausflugsort im Innern der Dresdner Heide. Fr. Ritterstr. Telefon Dresden 55426.

**Gasthof Ullersdorf** Altes u. schönes Lokal am Walde, reizendes Speisehaus, ein Kleiner, et. Schattiger Garten. Jeden Sonntag einer Ball.

**Totenmühle** Ullersdorf. Vom 11. Sommerliche Mittwochs-Schlacht. Vereinst. —

**Gasthof Weihig** Weihig. Weißer Hirsch. Alpholzweg. Gute Küche. Jeden Sonntag feiner Ball. Allen Seebademüllern bestens empfohlen.

**Gasthof Rockau** bei Niederoderwitz. Schattiger Garten mit herrl. Vermiet. Gesellschaftsraum. Tel. 37194

**Friedrich August - Zum Gönnsdorf** Ende 11. Bühlau 20 Min. Vom 18. Niederoderwitz. Herrliche Höheneckbastion, wund. Ritterfest. Gelehrten. Zimmer. Tel. 37161

**Kaffee „Elbinel“** Böhlitzer. Schöner Ausflugsort bei Niederoderwitz. Beliebter. Niederrödern 302. Tel. 37194

**Dampfcafé - Restaurant Bachwitz** Gelehrten. Gartensaal. Gelehrten-Saal. Tel. 37118. Tel. 37118. Vereine z. Sälen darf. empf.

**Keppmühle** in romantischen Kappgründ bei Böhlitz. Dampferschiff. Straßenbahn-Haltestelle. Linie 18. Böhlitz. Tel. Böhlitz 2381. Tel. Böhlitz 2381.

**Billnitz. Dampfschiff-Restaurant.** Herrlich am Elbstrom gelegen. Vereinl. Speisen u. Getränke. Tel. Billnitz 111. Beste erste Firmen. Besitzer: Max Kaiser.

**Laubegaster Weinbauer** Wohlbach. Natur- und Obst-Weinbauer. — Linie 19.

**Gasthaus Meir** auf der Höhe vor der Weltmühle.

Höhenrestaurant. Voll. gedeck. helles Speisehaus der kleine Kreisverkehr. Sommerwohn. Zu erreichen den. der herrl. Vogel- u. Petersbräu. Grund. sowie Merkmalen ab Pillnitz in 30 Min. Tel. Pillnitz 11. **Or Konzert u. Ballzeit.** Jeden Sonntag seiner Ball.

Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

**Meirmühle** Adal., einzig lebhafter mittler im Walde gelegener Ausflugsort. Von Witten durch den berühmten Friedelsgrund in 30 Minuten bequem zu erreichen. Schöner Gesellschaftsraum mit Instrument. Tel. Pillnitz 4.

**Pillnitzer Mühle.** Bekannt. Gast-, Restaurant, u. Café, eine reizhafte Speisekarte. Kundenkegelbahn. Vereinsraum. Tägl. nachmittags Konzertkonzert. Fernstr. Pillnitz 46.

**Friedrichsgrund** Restaurant am Eing. d. Friedrichsgrund. voll. neuwert. Neue Bewirtung. Greifer-Schattiger Garten. Biercafé. Mittwoch. Geschw. Weingardt.

**Rehendorfer Mühle** das traum. Dorfmuseum v. Pillnitz d.h. Friedelsgrund in 45 Min. erreicht. Urgemütl. Bauernstübchen.

**Erbgericht Schönfeld** Neuerbaute Villa. gegenüber d. Schloss. ar. Patisserie, v. Räumen. Jeden Sonntag Schlacht. Tel. Pillnitz 52.

**Erbgericht Boder-Jessen** Verna 115. Saal. Vereine. Gelehrten. A. Meiss. d. Bode-Mühle.

**Zum lieben Grund** Klein-Graupa. am Ende. Vorbercafé. Schindergarten. Vereinsraum. Biercafé. — Saal für Vereine.

**Erbgericht Liebelthal** Bode-Mühle. Großes Naturcafé.

**Schöne Höhe** Bitterbach. Bereich 1. Malde. Ausflugssturm. — berrl. Sommer. Klischee.

**Gärtl. Hof** Klein-Graupa. Straßendurchgang. Haltestelle. 10 Min. von Dampfdrift und Leberkäse.

**Luglurm Lugschänke** 2816. Tel. 2911. Am Niederrödern.

Beliebt. Ausflugsort links d. Elbe. Herrl. Rundbüch.

**Gasthof Hermsdorf** bei Dresden, mit eigener Fleischerei.

Herrl. Ausflugsort d.h. den prächt. Schlosspark.

100. Ein- u. Ausflugsraum d. Säters. Tägl. gute Bahnverbindung. Autobus-Haltestelle.

Gute Werte. Vereine darf. empf. B. Schön.

**Gasthof Niedern** Für Vereine großen Saal und schönen Garten zur Abholung v. Sommertischen empf. bestens. Tel. Niederrödern 424.

**Hellerschänke** Mitten im Wild. Vom 11. Gute lädtische. Ver- pflegung. Sonntags im Freien unter den Linden Tanz!

**Lindengarten** Räbnius & Herau. Linie 6, 7, 12. Jeden Sonntag. **Heiner Ball**.

Außerdem Tanz im Freien mit den Linden.

**Marienmühle** Schönster Ausflugsort im Siedlersdorfer Tal. Bode-Mühle. Vom 11. Tel. 2802 Niederrödern.

Spezial. Sonntags Schink. Brötling. Dom. Plätz.

**Restaurant Johanneshof** Johann-Georgen-Allee 1-3, Ecke Johannesstraße

Großes Speise-Restaurant

## Restaurant Johanneshof

Johann-Georgen-Allee 1-3, Ecke Johannesstraße

Großes Speise-Restaurant

Billige Mittags-Gedecke

Kühlanlage im Hause

Dienstags und Freitags Schlachtfest!

Echte Biere: Reichelbräu, Paulaner u. Pilsner Urquell, Einsiedler Böhmisches

Inh. Alwin Liebscher

Empfehle meine 2 Säle und 5 Vereinszimmer zu Festlichkeiten und Versammlungen.

H. Hochzeits-Gedecke.

## Sieferwagen

mit einem geschlossenen Aufbau. 26 Sitze. Tragfähigkeit prima. Möbeltheorie, gute Beleuchtung, neu lackiert, fertig fahrbereit, mit Anlasser, elektrischem Licht. für 25. 1000 — verkäuflich.

**Kurt Böhlker, Dresden-N.** Schiedenschafer Str. 8/16. Tel. 34271 und 34272.

## Autoanhänger

auch für Baumarktwaren verkauf. Kurt Pörsch, Schiedenschafer. Telefon 26092.

zu park. 1 Paar mittell.

**Pferde,**

ähnliche Pferde, paß. für

mittl. od. kleiner. Vandal.

Rittergut Mautz

b. Riesa.

Einzel. Alberplatz.

**Pferdegehege**

Br. Bringt zu kaufen. gel.

T. Z. 69. Exp. d. B.

## Pferde-Verkauf.

1 Paar starke 5 jähr. Braune, langsam, 1 Paar

starke mittell. Dunkelbra. u. Schimmel (Schmieden).

1. Starke 4 1/2 j. dunkle, langsame (Östriele).

1. mittell. Pferde für Landwirtschaft oder Spediteur.

für Landwirtschaft oder Spediteur.

wegen Umstellung günstig zu verkaufen im

Geburtsort. Dresden-Fr. Gambrinusstr.

Strasse 7, 1. Telefon 21347.

## Origin. Ostfriesisch. Zucht- u. Nutzpferd

und anderen Rassen

eingetragen und stellen ab heute eine Auswahl von ca. 30 Stücken zu günstigen Preisen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf

und Tausch gegen Schlachtpferd.

Hainsberg, Sa. Ferntel: Freital 296



Wir sind wieder mit frischen Transporten

Emil Kästner & Co.

Wiete am Wasserfall  
Rasse-Hunde  
Central-Hundepark

Dr. M. R. R. 1000  
Friedrichstraße,  
Linie 14. Betriebsteile

## Wir

bürgen f. geschmackvolle Ausführung ihrer Druckarbeiten jeder Art

## Sie

haben davon den größeren Nutzen

Graphische Kunstanstalt  
Liepach & Reichenbach  
Dresden, Marienstr. 38/42  
Fernsprach-Nummer 2534

**Familiennotizen**

Meine Verlobung mit Frau

**Susanne verw. Aster geb. Böttger**  
buche ich mich nur hierdurch anzusehen  
**Curt Wolfgang Lieberoth**

Leipzig, Gräfstraße 11

Rittg. Körpitzsch b. Leipzg

August 1928

**Statt Karten!**

Heute mittag entschlief sanft nach kurzem Leiden meine innig geliebte Gattin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Camilla Rüster geb. Wirthgen**

kurz nach vollendetem 66. Lebensjahr. Schmerzerfüllt zeigen dies an

Wurgwitz und Taubenheim (Spree),  
den 1. August 1928.**Reinhold Rüster**  
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. August, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

**Statt Karten.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters und Bruders

**Herrn Julius Lindner**

sagen wir hierdurch allen lieben Freunden und Verwandten für die herzliche Anteilnahme und Blumenspenden herzinnigsten Dank. Besonderen herzlichen Dank Herrn Pfarrer Klare, dem Verleger der "Dresdner Nachrichten", seinen lieben Kollegen und Hausbewohnern.

In tiefer Trauer  
**Hannchen und Hans Lindner**  
nebst Angehörigen.Geb. Kaufm., 25 Jahre,  
eng., m. einem Verm., bl. bld.  
1.74gr., ruh. soßb. Männl.  
mit g. Umgangst., i. sm.**Heirat**  
m. Sieb., geib., wirtl. geb.  
Domiz. bis 21.3. in Verb zu  
treten, um bald eig. Heim zu  
können. Ems. Verm. u.  
Ausfl. erw. Anges. m. Bild  
u. D. 2945 Cyp. d. Bl. erb.**Verloren**große Bernstein  
broche, neues Un-  
denken. Der ebd. Finder  
mögl. geb. d. f. v. geb. hohe  
Wert, abzug. Dr. Dobius.  
Altendorf Str. 22, L. T.**Unser geliebtes Kind****Annemarie Märky**

ist gestern abend 9/10 Uhr sanft entschlafen.

Loschwitz, Platteite 1b,  
am 2. August 1928.**Karl Märky und Frau**  
**Frau Adele verw. Zwintscher**Beerdigung von der Halle des Loschwitzer Friedhofes aus Sonnabend, den 4. August, nachm. 2 Uhr.  
Besuch werden dankend abgelehnt.**Statt besonderer Anzeige.**

Durch Unglücksfall wurde uns am 31. Juli in Leipzig mein geliebter Mann, mein guter, lieber Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Hermann Leonhardi**

entrisse.

In namenlosem Weh

**Lotte Leonhardi geb. Breitling**  
**Gottfried Leonhardi**  
Oberjustizrat **Dost** und Frau **Frida geb. Leonhardi**  
Major a. D. **Adolf Leonhardi** und Frau **Irma geb. Stresemann**  
Zahnarzt Dr. **Rudolf Leonhardi** und Frau Dr. **Gertraut geb. Frost**.

Leipzig N. 22, Oohliser Str. 8, Dresden, Dohnaer Str. 47 und Ackermannstr. 4,  
Wandsbek, Klopstockstr. 8, den 2. August 1928.

Die Bestattung erfolgt Sonnabend, den 4. August, nachmittags 2 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Tolkwitz. Abgabe freundlichst zugedachter Blumenspenden daselbst beim Friedhofsmeister erbeten.

An die verehrten Freunde und Gönner  
der **Mutter-Anna-Schule**,  
Dresden-A., Tittmannstr. 13.

Unsere Mitinhaberin und Mitarbeiterin, Fräulein Elisabeth Seyffarth, ist in der reifsten Zeit ihres Lebens, mitten aus reichem Schaffen heraus, dahingegangen. Wir erfüllen einen Wunsch der Entschlafenen, indem wir in ihrem Sinn und Geist die Schule weiterführen. Von Liebe für die Jugend erfüllt, werden wir dafür sorgen, daß die Mutter-Anna-Schule eine Stätte bleibe, wo Freude an der Arbeit, Sinn für eine rechte Häuslichkeit, für alles Oute und Schöne geweckt und gepflegt werden, wo die uns anvertrauten jungen Mädchen zu geschickten und tüchtigen treudeutschen Hausfrauen herangebildet werden.

Wir bitten, der Mutter-Anna-Schule weiter das ihr bis jetzt geschenkte Vertrauen entgegenbringen zu wollen.

Dresden, im August 1928.

**B. Dißmann**, ehemalige Vorsteherin  
des Haushaltungsseminars, Dresden,  
**J. Lange**, Mitinhaberin der Schule,  
**M. Noack**, Leiterin der Schule,  
**Ch. Scheinert**, Lehrerin der Schule.

**Flit Zeitung**

Herausgegeben im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege

Nr. 5



"Ich kann Ihnen sagen, es ist kein Vergügen, eine Motte zu sein — stellen Sie sich vor, im Sommer im Mantel und im Winter im Badeanzug."

**Der Mottenfraß verbreitet sich blitzschnell überall**

Mit Flit können Sie am sichersten Ihre teuren Kleider vor Motten schützen

Die Motten mit ihrer Brut zerstören die Stoffe im Winter fast ebenso schnell wie im Sommer. Flit und der Flit-Zerstäuber sind die modernen, wirksamsten Waffen gegen Mottenfraß. Flit, das vorzügliche In-

sektenvertilgungsmittel, bedeutet sicheren Tod für Motten, Motteneier und die kleinen Larven, welche die Stoffe zerfressen. Um Wolle, Wollgewebe und Pelzsachen gegen Motten zu schützen,

können Wanzen und ähnliches Ungeziefer eingeschleppt werden — ein schleichendes Übel, das kaum auszurotten war, heute aber bringt die Anwendung von Flit sichere Abhilfe.



Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band  
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

**VERNICHTET:** Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen

**Sächsische Familiennotizen**  
Geboren: Hans Arnold Schubert, Ritter-Coburg, Tochter.  
Gelebt: Dora Schmidt mit Arno Lederer, Dresden, Gaulschaufstraße 22 und 25.  
Verstorben: Arthur Olldebrand mit Gertrud Reiß, Dresden; Oef.-Kap. Ernst Böhlke mit Helene Hoffmann, Staatsbad Cunnersdorf bei Pirna; Theo Mattheis mit Erich Bimmer, Bayreuth.  
Geboren: In Dresden: Eduard Aß, Glashütter Freitag 8.45 Uhr; Lydia Becker geb. Stöve, Kaiserstraße 105; Beerdigung Freitag 2 Uhr äußerer Plauenscher Friedhof; Anna verw. Grünenberg geb. Stenert, Strebelner Straße 20, Beerdigung Sonnabend 12 Uhr Johannisfriedhof; Ottlie Becher geb. Kaiser, Tropauer Straße 16, Glashütter Sonnabend 11 Uhr; Anna Theresia verw. Bauer geb. Neßeler geb. Grieshammer, Beerdigung Freitag 11 Uhr Johannisfriedhof; Anna verw. Giese geb. Demuth, Coppelstraße 27, Beerdigung Freitag 2 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Amalie verw. Humann geb. Möllerberg, Müller-Vesper-Straße 26, Beerdigung Freitag 3 Uhr Streicher Friedhof; Eduard Nieth, Barborosplay 1, Beerdigung Freitag 1/2 Uhr Streicher Friedhof; Erna Engelsmann, Beerdigung Freitag 3 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Friedrich Pauli Pöhlmann, Dr.-Steinschmid-Weg; Heinrich Quistorff Max Schmalz, Oberlößnitz, Bergstraße 18; Carl August Sasse, Greifberg.

**Kaffee** bekannt  
beste Qualitäten  
geröstet M. 2.80 bis 4.80 das Pfund

**Ehrig & Kürbiss**  
Großkaffeerösterei u. Spezialhandlung  
Mitte Webergasse 8 z. Fernspr. 21338

Lieferung frei Hans!

**Dentist Bitter**  
verreist bis 26. August.**Morgen Siebung**  
der 13. Heimatdank-Lotterie für Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene**Die letzten Lose**

bei Staatslotterie-Einnahmern und

in Losverkaufsgeschäften zu haben

Gesamtgewinne . RM. 50000.-

Höchstgewinn .. RM. 12000.-

Prämie ..... RM. 7000.-

Hauptgewinn ... RM. 5000.-

Anfragen: Direktion der Sächsischen Wohlfahrts-Lotterien, Dresden-A., Waisenhausstr. 26

**Berliner Weißbier**  
**Döllnitzer Ritterguts-Gose**  
**Echt Grätzer Bier**

Zu beziehen durch

Gebr. Haubold. — Fernsprecher 35209.

Prager Str.  
52

# Prinzeß-Theater

Lichtspiele

Fernspr.  
22049

Ab Freitag den 3. August!

# Mein Pappi

Ein entzückendes Filmlustspiel mit dem gefeierten amerikanischen Lustspiel-Darsteller **Reginald Denny** und einem liebevollen, herzigen vierjährigen Mädchen **Jane la Verne** — ein neuer Stern am Filmhimmel in den Hauptrollen. Ein Weltfilm — ein ganz großer Lustspielerfolg bei alt und jung!

Täglich 4, 1/7 und 1/9 Uhr

Für Jugendliche erlaubt! Kinder nachm.  
halbe Preise!

## U.T. Licht-Spiele

Waisenhausstraße 22

Ab Freitag

### Ein neues Film-Lustspiel

das überall herzliches Lachen hervorrief und auch in Dresden freudigste Aufnahme finden wird



## Dorine u. der Zufall

Frei nach der gleichnamigen Operette von Gilbert und dem gleichnamigen Lustspiel von **Fritz Grünbaum** und **Wilhelm Herk**. Ein Film für mißtrauliche Ehemänner und eifersüchtige junge Frauen (Sie werden gründlich kuriert).

Die Figuren des Stückes:

**Der Zufall**, den man nicht photographieren kann, wohl aber die Menschen, mit denen er sein Spiel treibt.**Dorine (Fay Marbé)**, ein Mädchen aus dem Dollarlande.**Emanuel (Ernst Verebes)**, ein Mathematiker und doch ein lieber Junge.**Robert (Igo Sym)**, erfahren im Geschäft und in der Liebe.**Paul (Hans Thimig)**, der alles erst werden will.

### Kommen Sie, es wird sehr lustig

Im Ufa-Palast bis einschließlich Montag  
Opfer (Hingabe) mit Iwan Mosjukin

Täglich 4, 1/7, 1/9 Uhr

## ZENTRUM

LICHTSPIELE SEESTRASSE

Fernruf: 14 700

Heute Erstaufführung

## SUSANNES ERSTES ABENTEUER

Ein hervorragendes

Lustspiel

III Zwei Stunden Lachen !!!

3 5 7 9

**FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE**  
Orchesterl.: Kapellmeister F. Ulling  
Ab Freitag:  
Der große Emekka-Erfolg  
**Höhere Töchter**  
In den Hauptrollen:  
**Grete Mosheim**  
Hanna Brausewetter — Angelo Ferrari  
Arnold Körff — Paul Otto  
Leiden und Freuden der Pensionszeit eines jungen Mädchens  
Wochenabends: 6 und 10 Uhr  
Sonntags: 4, 1/7 und 1/9 Uhr  
Striezelmarkt 32 x Fernruf 35015  
Linien: 2-8-10-17-19-20-22 Haltestelle: Fürstenplatz

**Gloria-Palast**  
Lichtspiele  
Schandauer Str. 11. Tel. 39824  
Straßenbahn-Linien: 10, 17, 19, 22  
Haltestelle: Bergmannstraße  
Ab Freitag den 3. August  
Der lustigste Film-Schwank  
**Die Frau im Schrank**  
Hauptrollen: **Felicitas Malten**, der neue Ufa-Star, Werner Ruth Weyher,  
Willi Frisch  
Eine ununterbrochene Reihe von Verwechslungen u. komischen Situationen sorgt für heiterste Stimmung.  
Vorbildliche Lüftungsanlage, daher angenehm, aufenthaltsartig.  
Sonntags: 4, 1/7, 10 Uhr.  
Werktag: 6, 10 Uhr.

**T. B.**  
Theater am Bischofsplatz  
Dresden-N., Bischofsplatz 4.  
Nur 4 Tage. Nur 4 Tage.  
Freitag bis Montag  
Der Film der großen Besetzung!  
**Wenn die Mutter  
und die Tochter ...**  
Ein Drama nach dem bekannten Roman  
"Poker" von Edm. Edel mit  
Erich Kaiser-Titz, Trude Hesterberg,  
Wolfgang Zilger u. a. m.  
Beginn: Wochenabends: 6.15, 8.15  
Sonntags: 4.30, 6.15, 9.00  
Sonntags: 2.30: Jugendvorstellung.

Täglich 8 Uhr  
Nur noch kurze Zeit  
**"Die 3 Dorfheiligen"**  
im  
**Ty. Thalia-Theater**  
Größter Lachschlager  
Glänzende Kritiken all. Tageszeitungen  
Kleine Preise von 80 Pf. aufwärts  
Vorzugskarten wochentags gültig

Haben Sie schon ein Sparhassenbuch der  
Städtischen Sparhasse Charandi?  
(Rathaus)  
**Hohe Vergütung**  
Geldnotfall 8-1 und 8-145. Sonntags 8-12 Uhr  
Postamt Dresden 9. Str. 607.

**Kurort Weißer Hirsch**  
Heute Freitag 8 Uhr  
**Elite-Militär-Konzert im Kurpark**  
Trompeter-Corps des Art.-Regt. 4 / Leitung: Musikmeister Waldau  
Jeden Mittwoch u. Sonnabend  
**Kur-Konzert**  
Anfang 4 Uhr  
Jeden Freitag **Elite-Konzert / Anfang 8 Uhr**  
Jeden Sonntag **Promenaden-Konzert**  
Anfang 11 Uhr  
Stadt. Kurverwaltung

**Schauburg**  
Freitag 8. bis Montag 8. August — 4 Tage!  
**!! Zwei erstklassige Schlager !!**  
**Er geht rechts  
Sie geht links**  
Eine Filmgeschichte zärtlicher  
Verwicklungen in einer Ehe!  
Mit der beliebten Darstellerin  
**Lotte Neumann**  
Ferner der herrliche schwedische Film:  
**Versiegelte Lippen.**

Dieser Film ist wegen der entzückenden Landschaftsbilder von Italien, wegen der vollendeten Darstellkunst der Mitwirkenden und wegen seiner packenden und erregenden Handlung als künstlerisch hochwertig anerkannt.

Beginn tgl. 8.15, 8.30 — Sonntags 4, 6.15, 8.30

## Geschäftseröffnung! Bergkeller Restaurant

Münchner Straße 5

Nach vollendetem Umbau haben wir heute ein modernes Konditorei-Café mit Restaurantsbetrieb eröffnet. Daselbe bietet nicht nur in seiner Innengestaltung, sondern auch in Bezug auf Qualitäten von Konfitüre- und Backwaren sowie von gutgepflegten Bieren und Weinen und guter Küche das Beste. Sämtliche Konditorei- und Backwaren stammen aus der **Kronen-Konditorei**, Gruner Straße 42.

Lieferungen für alle Festlichkeiten frei Haus. Tel. 46926.

## Schützenhaus Pirna

Vornehmes Konzert- u. Vergnügungs-Etablissement

Jeden Sonnabend und Sonntag

## Die große Ballschau

Prachtvolle Garten-Tanz-Diele

## Kurhaus Klotzsche Linie 7

Jeden Freitag Haltestelle Kurhaus Ruf Dresden 53952

7 Uhr Reunion Piletzsch-Marko

**Gute Bodjagi**,  
1000 Morgen, Nähe Spremberg L. L., umständlich, weiter zu verlegen. Off. u. U. O. 72 Exp. d. Pl.

**Geldschrank** 80x60x58 zu verkaufen. Wolfsburgstr. 9. Tel.

**Nichte Charlotte**, Brief Regt. Cm. 8. Bl.

Sehr gelungen Briefe in **Maria Martin** Hände durch die Exeb. dieses Blattes.

**Nichte Tussi**, Brief Regt.

Beratung, i. d. redaktionell, Tel. Dr. W. Holzschuh, Dresden 1, die Amerikan. Firma Auch, Dresden — falls das Ereignis der Zeitung erfolgt höherer Gewalt. Beiträge können gestrik. Ausweitung oder eine ident. Gründung annehmen wird, hat der Bezieher kein. Aufruf. Nachlese oder Rückabfrage d. Beweise nicht. Das heutige Morgenblatt umfasst 18 Seiten.

SLUB  
Wir führen Wissen.

# Börsen- und Handelsteil

## Der kommunale Unternehmertum im ersten Halbjahr 1928

Im Laufe des ersten Halbjahrs 1928 hat der Deutsche Spar- und Giroverband bzw. die Deutsche Girozentrale Neuemissionen von deutschen Kommunalgoldanleihen von 1928 in Höhe von insgesamt 22,8 Millionen Reichsmark untergebracht. Mit den bereits in den früheren Jahren emittierten, in Umlauf befindlichen Anleihen beläuft sich der Bestand an umlaufenden Emissionen des genannten Verbandes auf 25,0 Millionen Reichsmark (ohne die Auslandsanleihen); dazu kommen noch die April begebenen Schatzanweisungen (deutsche Kommunalgoldobligate), von denen etwa 44 Millionen umgebracht wurden. An Einzelkommunalanleihen sind im ersten Halbjahr 1928 49 Millionen ausgelegt und platziert worden. Hinzutreten Schatzanweisungen einzelner Städte mit 98 Millionen. Insgesamt sind also im ersten Halbjahr 1928 221,8 Millionen Reichsmark in Form von Kommunaleinzel- und Sammelanleihen begeben worden.

## Die Goldzuflüsse an die Reichsbank

Auf Grund des niedrigen Pfundkurses gegenüber der Mark sind in letzter Zeit größere Goldbezüge von London nach Deutschland abgelaufen. Die Londoner Gerüchte über Abwehrmaßnahmen der Reichsbank gegen den Goldzufluss entsprechen nicht der Wahrheit. Die fortgesetzte Goldzuflüsse aus Ausland nach Deutschland beruhen auf dem Deutschenbedarf für Einfuhrzwecke vor der Ernte in Erzeugnang hinreichenden Warenexportes. In der letzten Woche ist der Reichsbank wieder ein Betrag von über 20 Millionen Reichsmark zugeflossen.

## Kursstand der Aktien Ende Juli

Nach der üblichen Aufstellung der Commerz- und Privatbank in ihrem Monatsbericht hat sich im ganzen gegenüber dem Vormonat eine allgemeine Kursschwächung gezeigt, die aber nur bei einzelnen Wertpapieren umfangen war. In der Börse Notierten Ende Juli 1928 über pari 57,3 % aller Aktienwerte gegenüber 58,8 % im Vormonat. Dementsprechend standen unter der Parität 42,5 % gegenüber 41,4 % Ende Juni. Der Abschließungsprozeß zeigte sich besonders stark in den oberen Kursspannen. Über 250 % notierten 6,1 % (Vormonat 7 %) der erfaßten Aktien, zwischen 200 und 250 % lagen 5,5 % (6,1 %) der Papiere, zwischen 150 und 200 % standen 15,1 % (15,4 %), zwischen 100 und 150 % dagegen 30,4 % (30,1 %).

## Der Norddeutsche Lloyd erwartet das Eintreffen der ersten Freigabe-Rückzahlungen

Wie der D. O. D. erfaßt, erwartet der Norddeutsche Lloyd in der nächsten Zeit einen Teilbetrag seines Freigabeobligations. Es dürfte sich um eine Summe von etwa 2 Millionen Dollar handeln. Diese Zahlung aus den Depotschiffen der seidenen Verbindungsverwaltung kommt auf die Entschädigung für die Hodonskriegs-Pflicht des Lloyd zur Berechnung. Die Ansprüche aus der Schiffseignung werden zurzeit vom Schiedsrichter Parker behandelt.

## Das Arbeitsgerichtsgesetz

Der 9. Allgemeine Deutsche Handelsvertretertag zu Düsseldorf wandte sich einstimmig gegen die Bestrebungen, den Handelsvertreter in Streitfällen mit vertretenen Firmen der Gerichtsbarkeit des Arbeitsgerichtes zu unterstellen.

Das Arbeitsgerichtsgesetz ist aus sozialen Erwägungen zugunsten der Arbeitnehmer geschaffen. In diesem leidenden Grundzweck des Arbeitsgerichtsgesetzes wird nichts dadurch geändert, daß das Gesetz den Begriff der arbeitnehmerischen Personen einführt und den Arbeitnehmern Rechten gleichstellt, die, ohne in einem Arbeitsvertragverhältnis zu stehen, im Auftrage und für Rechnung bestimmter anderer Personen Arbeit leisten.

Der Handelsvertreter leistet für die von ihm vertretene Firma seine Arbeit in dem Sinne, daß er der vertretenen Firma aus dem zwischen ihnen bestehenden Vertragshierarchie Arbeitsleistungen im einzelnen schuldet. Die Tätigkeit des Handelsvertreters ist nicht auf einzelne Arbeitsleistungen, sondern auf Kaufmännische Erfolg gegründet.

Der Handelsvertreter ist weder Arbeitnehmer noch arbeitsähnliche Person. Er ist selbständiger Kaufmann und will an dieser seiner Stellung nicht durch eine dem Wesen des Arbeitsgerichtsgesetzes nicht entsprechende Ausdehnung der Bestimmungen dieses Gesetzes rütteln lassen.

## Vermeidung der Aussperrung in der englischen Baumwollindustrie?

Die von der Baumwollspinner-Bundesliga für den 11. August angekündigte Gesamtaussperrung in der englischen Baumwollindustrie, vor der 200 000 Baumwollarbeiter in 700 Betrieben und rund 300 000 Arbeiter verwandter Industriezweige betroffen werden würden, wird aller Voraussicht nach vermieden werden. Der Grund für die angekündigte Aussperrung, der Streik der Belegschaft der Baumwollspinner zugunsten eines einzelnen Arbeiters, ist entfallen, nachdem am Mittwoch die Belegschaft die Niederaufnahme der Arbeit für Freitag früh beschlossen hat. Der gefürchtete Arbeiter ist der britischen Arbeitnehmer-Bundesliga wieder beigetreten. Wie der D. O. D. hierzu hält, beurteilt man auch in führenden Gewerkschaften die Aussperrung nach dem Schluß als ungünstig und rechnet mit der Vermeidung der Aussperrung, obwohl im Augenblick feste Verträge oder Zusicherungen in dieser Hinsicht noch nicht vorliegen. Der seit Monaten bestehende Konflikt, bei dem es sich um Verkürzung der Arbeitszeit, Konkurrenz auf der einen und Forderungen der Arbeitgeber zur Erleichterung einer auswärtsorientierten wirtschaftlichen Neuordnung der englischen Baumwollindustrie auf der anderen Seite handelt, bleibt bestehen, doch kann die Beilegung der Generalaussperrung die Möglichkeit neuer Verhandlungen nur günstig beeinflussen.

## Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 2. August

Privatdiskont 6,625 %

Im weiteren Verlaufe der Börse trat nach einer vorübergehenden Abschwächung auf das Ansteigen des Dollars ein allgemeine leichte Befestigung ein, bei lebhaftem Geschäft in Montanwerten und Schiffsaktien. Papag und Norddeutscher Lloyd konnten ihren Kurs um 1 % gegen ihre erste Notiz verbessern. Auch Hanomag-Dampfer logen bewertend fest und waren bis zu 200 gefragt. Von Montanwerten, in denen man höhere rheinische Röte beobachtet haben wollte, konnten Phönix im Verlaufe 1,5, Köln-Neußen 4, Hartpener 2 und Hoch 4,5 % gewinnen. Auch Rheinisch waren 1,25 % gestiegen. Deutsche Erbbi waren auch heute gestiegen und gewannen 1,5 % gegen ihre erste Notiz. Bewertenswert fest lagen auch Kartoffel, die nach einer vorübergehenden Abschwächung mit 217 lebhaft gehandelt wurden. Auch für Kartoffel zeigte sich größeres Interesse, ohne daß jedoch wesentliche Kursgewinne erzielt wurden. Nur Salzdetfurth gewannen 1,125 %. Der Privatdiskont wurde heute auf 6,625 % für beide Sichten erhöht. Um Börsenschluß wurde das Geschäft auf vereinzelte Gewinnnahmen der Tagespekulation ruhiger. Die Höchststufen konnten sich nicht ganz behaupten, doch schloß die Börse in fester Handlung. An der Nachbörsen waren Norddeutscher Lloyd im Zusammenhang mit den für die nächsten Tage erwarteten Freigabe-Rückzahlungen mit 186,5 gefragt. Sonst hörte man Papag mit 185,75, Reichsbank 201, Dresdner Bank 165, A. G. G. 173, Siemens 204,

## Zur Lage der sächsischen Industrie

Die Wirtschaftsberichte der letzten Zeit stellen in den Mittelpunkt ihrer Erörterungen oft die Frage, ob mit einem weiteren Abschwanken der Konjunktur zu rechnen ist oder ob man bei einer ruhigen Weiterentwicklung eventuell mit einem langfristigen Wiederanstieg rechnen können. Sie rüben sich hierbei auf die Statistiken über die Arbeitslosenzahl, Konkursziffern, Bilanzen über den Wagnisverlust usw., Angaben, die aus einem Überblick über sehr große Gebiete unserer Volkswirtschaft gewonnen sind und infolge dieser summarischen Betrachtungsweise einen Einblick in einzelne Industriezweige und Industriebesitztzeile recht oft vermissen, außerdem auch sehr oft die Schwierigkeiten nicht erkennen lassen, in denen sich selbst gelunde und mit der Zeit fortwährend veränderten Betriebe befinden. Die Konkurszahlen des letzten Jahres zeigen in Sachsen folgendes Bild:

Betroffene Unternehmungen:

1927: Juli 67, August 61, September 48, Oktober 75, November 81, Dezember 90; 1928: Januar 85, Februar 105, März 97, April 61, Mai 108, Juni 115.

Betriebsstilllegungsanzeigen liefern in der gleichen Zeit folgende ein:

1927: Juli 30, August 29, September 33, Oktober 33, November 48, Dezember 74; 1928: Januar 68, Februar 78, März 85, April 92, Mai 117, Juni 98.

Es ist kein günstiges Bild, das diese Zahlen enthalten. Man muß aber weiter in den Kreis der Betrachtungen auch diejenigen Firmen ziehen, die im Laufe der letzten Jahre „ausgegliedert haben“. Das sind solche Unternehmungen, die in allen Stile liquidiert. Statistiken werden darüber nicht geführt. Unter ihnen befinden sich zweifellos in sehr großer Zahl solche Betriebe, die im Wettbewerbskampf unter dem Druck der öffentlichen Lasten auf der Strecke blieben. Die ungeheuren Steuerlasten, die fast bei jedem Taxifeld sich steigernden Lohn- und Gehaltsforderungen, und die Versuche, die Arbeitszeit gleichzeitig zu verkürzen, wirken sich mehr und mehr in einer allgemeinen

### Schwächung der Widerstandsfähigkeit

unserer Wirtschaft aus. Die stillen Reserven aus der Zeit der Umstellung, mit denen ein Aufbau möglich gemacht werden sollte, sind durch die Steuern, die Lohnkämpfe der letzten Jahre in vielen Fällen in erschreckendem Umfang aufgeweicht und vollkommen aufgezehrte worden. Das ist zu berücksichtigen, wenn die Lage der Industrie bei der gegenwärtig stark abschauenden Konjunktur richtig beurteilt werden soll. In der letzten Gesamtvorstandssitzung des Verbandes Sächsischer Industrieller wurde diese Sachlage erneut durch Berichte aus den verschiedensten Industriezweigen und Ortsgruppen mit besonderem Nachdruck bestätigt. Es bedarf ferner die Tatsache einer besonderen Hervorhebung, daß

### manche Industrien Sachsen schon geruhte Zeit, zum Teil mehrere Jahre, danebenliegen.

In dieser Beziehung sei auf die langanhaltende Notlage großer Teile der Schuhwarenindustrie, der Knopf-, Stickereiindustrie, mancher Zweige der Musikinstrumentenindustrie, mancher Spielwarenindustrie und der Leinenindustrie hingewiesen. Einige der genannten und manche andere Gewerbezweige leiden außerdem gegenwärtig sehr schwer unter der Dampf-einschaffung, die zum Teil mit großem Erfolg sich auf inländischen Abnahmemarkt ausbreitet. Hierüber liegen sehr lebhafte Klagen auch aus der sächsischen Textilindustrie usw. vor. losemittel und mancher Nahrungsmittelindustrie usw. vor.

Gessärel 26,75, A. G. Harten 202, Oberbedarf 164, Harpener 140 bis 150, Rheinhohl 143,5, Westeregeln 257, Salzdetfurth 448, Althoffenburger Bellhoff 217,025, Stöhr 206,5 und Polyphon 444. Sehr fest lagen Kartoffel mit 218, anscheinend auf Verzügen. Altwitz I und II 51, dergl. III 55,20, Neuburg 16,5. Die Aktien der Continentalen Anilin-Union wurden heute erstmals im Freiverkehr gehandelt. Der Kurs stellte sich auf 740 Geld Mark pro Stück bei einem Umsatz von 200 Stück.

Der Kassamarkt verkehrte in freundlicher Haltung, doch bei stilllem Geschäft. Die Kurssicherungen erreichten kaum 1 bis 2 %. Besonders leicht lagen Elektro + 8,75, Kirchner 4,5 auf Dividendeerwartungen, Dörrwalder Metall weitere 2 % auf Kundenorders, Baslerische Motoren + 5, Chemische Albert + 2, Weißhölzer Kupfer + 1,5, Lindkrön + 18 %. Underschiedlich verloren u. a. Freudenau 1,05, Reichs-Papier 7,5, Rheinische Spiegelglas 4,25 %. Die Aktien der Continentalen Union wurden heute erstmals im Freiverkehr gehandelt. Der Kurs stellte sich auf 740 Geld Mark pro Stück bei einem Umsatz von 200 Stück.

Der Kassamarkt verkehrte in freundlicher Haltung, doch bei stilllem Geschäft. Die Kurssicherungen erreichten kaum 1 bis 2 %.

\* Leonhard Tiey A.-G., Köln. Nach Beflungsmeldungen steht die Leonhard Tiey A.-G. in ausländischen Verhandlungen zwecks Aufnahme einer neuen Auslandsbanknote, mit deren Abschluß man in etwa 14 Tagen rechnet. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. — Gleichzeitig hört der „B. V. C.“ über die Entwicklung der Einheitspreisfahrtsgesellschaft des Konzerns, der „Chape“, daß das Geschäft sich weiter in aufsteigender Linie bewegt.

\* Landshuter Käse- und Schokoladenfabrik A.-G. in Landshut i. Bayern. Von Reingewinn des Geschäftsjahrs 1927 in Höhe von 10.414 M. werden 8% Dividende die gleich 120.000 M. verteilt, der Rest von 10.414 M. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das Aufzumachen des Bilanzüberschusses mit der Abwicklung des Weihnachts- und der Bearbeitung des Überschusses ergibt die Notwendigkeit, den Beginn des Geschäftsjahrs auf 1. April zu versetzen. Der ausgewiesene Reingewinn für das Nummernjahr vom 1. Januar bis 31. März 1928 von 57.418 M. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz per 31. März 1928 erscheinen im Vergleich der am 31. Dezember 1927 u. a. folgende Werte: Käse und Pökelspeck 63.094 (30.411) Mark, Weihel 14.849 (38.309) Mark, Wertpapiere 18.582 (18.582) M., Debitorien 296.514 (678.006) Mark, andererseits Kreditorien 1.102.482 (1.107.748) Mark.

## Berichtetenes

\* Verkauf des ehemaligen Gebäudes der Deutschen Bank in Brüssel. Das seinerzeit beschlagnahmte Gebäude der Deutschen Bank in Brüssel ist, wie der D. H. D. aus Brüssel erfährt, zum Preis von 12.500.000 Franken an die Volksbank in Löwen, eine Zweigstelle des Belgischen Banenbundes, verkauft worden.

\* Aufbrauchsfürdruck für Drachtdienstleister. Die Handelskammer Dresden teilt mit, daß laut Bekanntmachung des Reichsverkehrsministeriums für die alten deutschen Drachtdienstleister eine Aufbrauchsfürdruck bis zum 31. März 1929 eingehalten werden ist.

\* Die Lage in der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie. In der Gesamtlage der Papierindustrie macht sich im Juli eine gewisse Geschäftsschwäche bemerkbar, die in erster Linie als saisonmäßige Erscheinung zu bewerten ist. Die Betriebswasserbedarfshöhe haben sich im Monat Juli weiter verschärft. Die Wasserkräfte sind zum Teil auf ein Drittel ihrer Normalstärke zurückgegangen. Entsprechend hat auch die Produktion an Holzschiffen nachgelassen.

\* Dondauer Goldpreis. Gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Ausgaben vom 20. Juni 1928 soll sich der Dondauer Goldpreis für 1 Unze Feingold bis auf weiteres auf 84 Schilling 11½ Pence und für 1 Gramm Feingold demnach auf 22,77777 Pence.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 2. August. Auftreib: 177 Rinder, 54 Kalber, 21 Schweine, zusammen 442 Tiere. Außerdem geschlachtet zum Markt geholt: 114 Kalber, 22 Rinderstücke Fleisch. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Feindgewicht: wie am Montag. Ueberrund: 190 Rinder, 201 Schweine. Geschäftsgang: belanglos.

## Von den Warenmärkten

### Hamburger Warenmarkt vom 1. August

Käse. Bräflossenarten laufen unverändert bis 9 Pence höher. Der höchste Terminmarkt erhältliche Käsepreise bei 9 Pföhren Kurzen. Das Vorfogelkäse hält sich weiter in engen Grenzen. Santos-Spezial 120 bis 125, Extraprime 110 bis 120, Prima 112 bis 116, Superior 108 bis 112, Vord. 104 bis 108, Rio 70 bis 85, gefärbtes Maisspeck 120 bis 130 Schilling.

Rofao. Tendenz fühlbar bei weiteren Kurzbeinbüßen am Terminmarkt. Acra Ioso 63½ bis 65½, Oktober-Dezember 37 bis 38½, Bahia-Superior Ioso 67½, später Andienungen 68½ bis 62, Thome-Superior Ioso 68½ September-November 35 bis 64½, Trinidad-Plantation Ioso 70½ August-September 65 bis 64, Superior-Opcos Arriba August-September 66½ Schilling.

Reis. Während vom Export Aufträge mittleren Umfangs vorliegen, bediegt das Land nur den laufenden Bedarf. Die Tendenz war hier im allgemeinen unverändert. Italienische Sorten waren bei prompter Beladung etwas teurer. Blaue Rose blieb fest, von Indien wurde ruhiger, aber leichte Tendenz gemeldet. Italiener je 50 Kilogramm prompte Beladung 10,8, neue Ernte Oktober-Dezember 17,8 Schilling etc. ferner Extra Bianca blau rose 10,80, auf Abholung 10,80 Dollar je 100 Kilogramm. Burma P. R. O. 13,8, Poffein 90½ Ioso glacierte 14,9, Moumein 90½ Ioso 10, Siam glacierte Ioso 19, Siam 9000 Ioso 22, Patna 9000 glacierte 28,00, Bruchreis 1. Sorte Ioso 12, dergl. 2. Sorte 11,5 Schilling.

Auslandskräuter. Anfolge weiter abgeschwächter Tendenz durch. Tschechische Kräuter, Steinform je 50 Kilogramm 14,2 bis 14,8%, August 13,10% bis 14, November-Dezember 12,11% bis 13,0% Schilling angeboten. Java 25 Ioso je 50 Kilogramm 13 bis 13,1% Schilling.

Schmalz. Tendenz unverändert sehr. Amerikanisches 31, rafiniertes 22 bis 22½, Hamburger Schmalz 27½ Dollar je 100 Kilogramm netto.

Gefüreide. Während ausländisches Gefüreide eher etwas ruhiger war, machte sich für inländisches Gefüreide im Hinblick auf die Regensäule etwas stetere Stimmung bemerkbar. Die Preise blieben indes noch unverändert.

W. & L. Tendenz: ruhig.

Hülsenfrüchte. Die bestehende Markt- und Preislage blieben unverändert. Victoria-Erben 60 bis 60, grüne Erben 47 bis 51, handverlesen 64 bis 78, kleine Speise-Erben 40 bis 58, Butter-Erben 28 bis 38, große Tellerlinien 90 bis 95, Mittellinien 55 bis 60, kleine Linien 45 bis 50, weiße Speisebohnen 48 bis 58 Reichsmark per 100 Kilogramm waggonstet Groß-Hamburg.

### Weltverbrauch und Weltvorräte an amerikanischer Baumwolle

Über die Weltvorräte, den Weltverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle in der Woche vom 21. bis 27. Juli 1928 berichtet die Newleanser Baumwollbörse laut Kabelmeldung der „Textil-Woche“ folgendes:

Ausfuhr amerikanischer Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach Deutschland: 8000 Ballen, seit dem 1. August 1927 2161000 Ballen (gegen 2044000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahrs).

Amerikanische Gesamtausfuhr im Laufe der Woche 70000 Ballen (98000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahrs) und 7532000 Ballen seit dem 1. August 1927 (im Vorjahr 10000000 Ballen).

Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 27. Juli in allen Häfen der Union: 229000 Ballen im Vorjahr 984000 Ballen, Vorräte in New Orleans, Houston und Galveston: 460000 Ballen (im Vorjahr 612000 Ballen).

Neue sichtbare Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 27. Juli in allen Häfen der Union: 229000 Ballen (im Vorjahr 984000 Ballen).

Der sichtbare Weltvorrat an amerikanischer Baumwolle, so weit noch von Spinnereien gekauft, betrug am 27. Juli 2205000 Ballen (im Vorjahr 3304000 Ballen).

Heute berechnet die Anzahlungen der Spinnereien der Welt in dieser Woche mit — Ballen (im Vorjahr — Ballen). Seit dem 1. August sind von den Spinnereien — Ballen (im Vorjahr — Ballen) aus dem Markt genommen worden.

Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betrugen am 27. Juli 1182000 Ballen (im Vorjahr 621000 Ballen), während am gleichen Tage in Alessandria 220000 Ballen (im Vorjahr 310000 Ballen) ägyptische Baumwolle vorhanden waren.

\*

### Berliner Metalltermingeschäft vom 2. August

Rupfer: festig. August 124 G., 124,75 G., September 125,50 G., 125,25 G., 125,50 G., Oktober 125,75 G., 125,75 G., November 125,75 G., 125,75 G., Dezember 125,75 G., 125,75 G., Januar 125,75 G., 125,75 G., Februar 126 G., 126 G., März 126 G., 126,25 G., April 126 G., 126,25 G., Mai 126 G., 126,25 G., Juni 126,25 G., 126,25 G., Juli 126,50 G., 126,25 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128,50 G., März 128,50 G., 128,75 G., April 128,75 G., 129 G., Mai 129,25 G., 129,50 G., Juni 129,50 G., 129,75 G., Juli 129,75 G., 129,75 G.,

Rupfer: ruhig. August 125 G., 125,75 G., September 125,50 G., 125,75 G., Oktober 126,75 G., 127 G., November 127,50 G., 127,75 G., Dezember 128 G., 128,25 G., Januar 128 G., 128,25 G., Februar 128,25 G., 128